

wirtschaft

MAGAZIN DER IHK ARNSBERG

Tourismus

Winter als

Urlaubermagnet

Die Besten in Deutschland

DIHK zeichnet Azubis aus

Nachfolger gesucht

Viele Betriebe stehen vor Herausforderungen

**Nur Mittelstand
versteht
Mittelstand
wirklich.**

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Volksbanken Raiffeisenbanken sind Mittelstand. Deshalb stehen bei uns Ihre Ziele und Wünsche, Pläne und Vorhaben im Mittelpunkt. Profitieren Sie davon! Nutzen Sie unsere Genossenschaftliche Beratung: die Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät – ehrlich, kompetent, glaubwürdig.



**Volksbank
Sauerland eG**



**Wir fertigen
Verlässlichkeit**

seit 1911



**An der Präzision zu sparen,
können wir uns nicht leisten.**

- Stanzen, ziehen, verformen
- 2 D - 3 D Laserschneiden
- 2 D - 3 D Wasserstrahlschneiden
- Laserschweißen
- CNC Abkanten
- 3 D Druck
- Individualität und Serienfertigung

Lüsebrink & Teubner

GmbH & Co. KG

Ziegelstraße 46
D-58840 Plettenberg
Telefon + 49 (0) 23 91 / 90 91 0
Telefax + 49 (0) 23 91 / 10 70 8
mail@luesebrinkundteubner.de
www.luesebrinkundteubner.de

0 23 91 / 90 91 0

RIEDEN 
Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung

- Wirtschaftsprüfung
- Jahresabschlusserstellung
- Steuerberatung
- Lohn-/Gehaltsabrechnung/
Abrechnung Kurzarbeit
- Finanzbuchhaltung

MESCHEDE • OLSBERG • ARNSBERG

59872 Meschede, Lanfertsweg 78
Tel. 02 91/99 99-0 · info@dr-rieden.de

59939 Olsberg, Kampstraße 2 a
Tel. 0 29 62/97 50-0 · olsberg@dr-rieden.de

59821 Arnsberg, Brückenplatz 13
Tel. 0 29 31/52 10-0 · arnsberg@dr-rieden.de



www.dr-rieden.de



Jörg Nolte
Hauptgeschäftsführer

**2025 wird
für unsere
Wirtschaft ein Jahr
der entscheidenden
Weichenstellungen.**

Mut und Zuversicht

Auf das Jahr 2024 schauen nur wenige mit Wehmut zurück. Es hielt für viele Unternehmen leider nicht viel Gutes bereit. Auch wenn Prognosen für 2025 schwierig sind, kann man mit Gewissheit sagen, dass dieses Jahr das Jahr der Entscheidungen wird – ein Wahljahr. Wir können für stabile Mehrheiten sorgen – oder besser: Wir müssen für stabile Mehrheiten sorgen. Das gilt für die Kommunalwahl im September, aber vor allem auch für die anstehende Bundestagswahl. Denn Stabilität ist wichtig. Sie schafft Klarheit über den weiteren politischen Kurs. Und an dieser Klarheit hat es zuletzt gefehlt. Stabile Regierungen schaffen Sicherheit und sind notwendige Voraussetzung dafür, dass Unternehmen investieren und Menschen konsumieren.

2025 wird für unsere Wirtschaft ein Jahr der entscheidenden Weichenstellungen. Es gilt voranzukommen – beispielsweise in der Digitalisierung und der Integration moderner Technologien wie der künstlichen Intelligenz oder der Automatisierung. Zudem wachsen die Anforderungen an eine klimafreundliche Wirtschaft mit verbesserter CO₂-Bilanz, nachhaltigen Lieferketten und ressourcenschonenden Produktionsprozessen. Viele Unternehmen stellen sich international neu auf, bauen zusätzlich Resilienz auf und passen sich den globalen Veränderungen an. Die Suche nach Lösungen für Arbeits- und Fachkräftemangel bleibt trotz Rezession auf der Tagesordnung, ebenso wie die Sorge um eine sichere Energieversorgung.

Die zukünftige Regierung wird entscheidend beeinflussen, ob die Unternehmen diesen gewaltigen Berg an Herausforderungen meistern können. In-

vestitionsentscheidungen hängen stark von steuerlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen ab, die entweder Anreize schaffen oder Bremswirkungen erzeugen. Die künftige Bildungspolitik und die Ausrichtung in Fragen der Migration wirken unmittelbar auf die Verfügbarkeit und die Qualifikation der Arbeitskräfte ein. Für den Erfolg der Unternehmen auf internationalen Märkten sind wettbewerbsfähige Standortkosten und maßvolle Bürokratiebelastungen erforderlich. Die Summe all dieser Faktoren formt die Handlungsspielräume der Unternehmen und bestimmt unser aller Wohlstand.

Spätestens an dieser Stelle wird klar, wie entscheidend die Wahl am 23. Februar für die Zukunft unseres Landes und unserer Wirtschaft ist. Denn nur durch eine verantwortungsbewusste und vorausschauende Politik können die Weichen richtig gestellt werden. Wer nicht wählt, überlässt die Entscheidung anderen – und riskiert, dass diese Entscheidungen nicht im Sinne einer starken Wirtschaft, innovativer Unternehmen und einer lebenswerten Gesellschaft ausfallen. Unser Wahlrecht gibt uns die Chance, aktiv Einfluss zu nehmen. Diese Chance müssen wir nutzen.

Für das neue Jahr wünsche ich uns allen den Mut, Veränderungen anzunehmen, und die Zuversicht, dass wir gemeinsam die richtigen Wege finden werden. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen auch im Namen des gesamten IHK-Teams einen guten Start ins Jahr 2025. Bleiben Sie mutig, bleiben Sie zuversichtlich!

Ihr
Jörg Nolte



Foto: Manu Reyboz - stock.Adobe.com

10

Der Winter lockt viele Gäste ins Sauerland – die Saison spielt eine wichtige Rolle für den Tourismus in der Region. Doch die Betriebe stehen durchaus vor Herausforderungen.

kurz notiert

- 4 Nachgezählt: 2040
- 4 Entwaldungsverordnung der EU: DIHK begrüßt die Verschiebung
- 5 Endlich Ernst machen – DIHK fordert spürbaren Bürokratieabbau
- 5 WJD feiern 70. Geburtstag
- 5 Adrian fordert „Wirtschaft First“-Agenda gegen die Krise
- 5 Zölle auf E-Autos aus China: Weiter konstruktiv verhandeln

jahresempfang

- 6 Andreas Knappstein: „Wir halten Kurs“
- 8 Impressionen

titel

- 10 Willkommen im Winter
- 12 Wintertourismus im Sauerland – Von Tradition zur Ganzjahresdestination
- 16 Wintertourismus: Ein attraktives Angebot
- 20 Die Sehnsucht nach Schnee
- 22 Wintersport-Veranstaltungen als Zuschauer magnet

aus der region

- 24 Unternehmensnachfolge: Mut zum Unternehmertum
- 26 Unternehmensnachfolge: Dringender Handlungsbedarf
- 28 Energie-Scouts sparen 1.100 Tonnen CO₂ ein
- 30 Südwestfalenaward: Krönender Abschluss

- 32 Nachhaltige Wirtschaftsflächen: EFRE-Projekt im Zeitplan
- 33 IHK-Standortumfrage 2025: Meinung der Betriebe gefragt
- 34 Einheimische unterstützen Tourismus
- 36 Gewerbeflächen: Vorhandene Flächen optimiert nutzen
- 38 125 Jahre Lippstädter Anhänger GmbH
- 38 50 Jahre Verkehrsverband Westfalen e.V.
- 39 50 Jahre Taxi Schulte in Soest
- 40 50 Jahre Prause Durotec GmbH
- 40 Menzel & Woelke und AD Raumkonzepte geben Übernahme bekannt
- 41 Auszeichnung für VOSS Die Blechprofis
- 42 Sauerland-Forum informiert über neue Entwicklungen
- 43 Wagyu Sauerland erneut Sieger beim Wagyu-Fleisch-Contest
- 43 IHK warnt vor Phishing-Mails



6

Gut 300 Gäste hat IHK-Präsident Andreas Knapstein beim Jahresempfang begrüßt.



24

Mut zum Unternehmertum: Daniela Frische ist mit dem Nachfolgepreis NRW ausgezeichnet worden.



44

Potenziale heben: Friedrich Merz spricht bei IHK-Veranstaltung zu Künstlicher Intelligenz.

politik

- 44 KI-Potenziale heben: „Mehr Vertrauen in die unternehmerische Verantwortung“
- 46 Neue Maßstäbe in der beruflichen Bildung: Das Projekt „DQR-8-BB-Exzellenz“
- 48 Flexible Aufstiegsmöglichkeiten durch neues IT-Weiterbildungssystem
- 50 Neues Feststellungsverfahren zur Anerkennung beruflicher Kompetenzen
- 51 Nachhaltigkeitsberichterstattung: KMU sollen entlastet werden

ihk aktuell

- 52 Bühne frei für die Besten
- 57 Johannes Lehde neuer IHK-Vizepräsident
- 58 Ausbildungsbotschafter: Zukunftsperspektiven aus erster Hand
- 61 Südwestfalengipfel 2025: Neue Auszeichnung für digitale Spitzenleistungen, Gründermut und kreatives Marketing
- 61 IHK-Forum Wirtschaftsfrauen
- 62 Zu Gast in „Deutschlands inspirierender Outdoorregion“
- 64 ausbildung.nrw: Ausbildungsplatzsuche einfacher, moderner, digitaler
- 65 Türkei: Ein Chancenmarkt mit Risiken
- 66 Weiterbildungsbeirat tagt bei Egger
- 66 IHK-Wirtschaftsgespräch in Wickede
- 67 Ehrenamtliche IHK-Prüferinnen und -Prüfer verabschiedet

- 68 Anmeldeschluss / maßgebende Termine für die Abschlussprüfungen
- 68 Bekanntmachung
- 69 Sachverständigenwesen
- 70 Arbeitsjubilare
- 73 IHK-Börsen

außerdem

- 1 Editorial
- 78 Blick zurück
- 79 Zahlen, bitte!
- 80 Im nächsten Heft/Impressum

Nachgezählt

2040

war das von der EU-Kommission vorgeschlagene Klimaziel. Doch dieses gerät außer Reichweite – das zeigt eine gemeinsame Analyse der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) und des Verbandes kommunaler Unternehmen (VKU). Der Brüsseler Vorschlag sieht eine 90-prozentige Verringerung der Netto-Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2040 im Vergleich zu 1990 vor. Dieses Klimaziel beruht der Studie zufolge auf optimistischen Annahmen, beispielsweise in Bezug auf die Verfügbarkeit von Technologien, Fachkräften, Rohstoffen und den Mitteln für Investitionen. Wenn diese nicht eintreten, drohen aus Sicht von DIHK und VKU mehr Regulierung, steigende Kosten sowie politische und wirtschaftliche Verwerfungen.



Foto: tanakorn- stock.Adobe.com

Entwaldungsverordnung der EU: DIHK begrüßt die Verschiebung

Die EU-Kommission will das Inkrafttreten der EU-Verordnung für entwaldungsfreie Lieferketten verschieben. „Für die von Bürokratie gebeutelte deutsche Wirtschaft“ sei dies „eine gute

Nachricht“, sagt Volker Treier, Außenwirtschaftschef der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK). „Für die komplexen Anforderungen, die sich aus der Verordnung ergeben, sind um-

fangreiche Unterstützungsmaßnahmen unerlässlich.“ Diese seien „bisher zu spät und nicht ausreichend zur Verfügung gestellt“. Eigentlich hätte die Entwaldungsverordnung Ende 2024 in Kraft treten sollen. Nach dem Vorschlag der EU-Kommission vom 2. Oktober 2024 sollen die Unternehmen jedoch noch zwölf Monate Aufschub erhalten. Die EU-Verordnung für entwaldungsfreie Lieferketten verlangt von Unternehmen, dass bestimmte Rohstoffe und Produkte nur dann in die EU importiert oder von dort exportiert werden dürfen, wenn sie nachweislich nicht mit Entwaldung in Verbindung stehen. Dies erfordert zusätzliche Sorgfaltspflichten und detaillierte Informationen über die Herkunft der Rohstoffe.



Foto: © WhitcombeRD / iStock / Getty Images Plus

Endlich Ernst machen – DIHK fordert spürbaren Bürokratieabbau



Unnötige Bürokratie muss noch viel entschlossener als bisher abgebaut werden. Gleichzeitig muss viel effektiver verhindert werden, dass neue Bürokratie entsteht, die keinem nutzt. Das for-

dert die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK). Das im Bundestag beschlossene Vierte Bürokratieentlastungsgesetz (BEG IV) sei laut DIHK zwar ein Schritt in die richtige Richtung, aller-

dings werden viele Unternehmen das Gesetz nicht als den Befreiungsschlag beim Bürokratieabbau wahrnehmen, den sie sich wünschen. Die DIHK fordert deshalb, auch die vielen weiteren eingebrachten und diskutierten Maßnahmen zum Abbau von Bürokratie konsequent umzusetzen. Das gilt zum Beispiel für Ansätze in der von der Bundesregierung vorgelegten Wachstumsinitiative. Das darin aufgenommene erste „Jahres-Bürokratieentlastungsgesetz“ würde schon für 2025 die Möglichkeit bieten, konkrete Maßnahmen umzusetzen.

WJD feiern 70. Geburtstag

Bei ihrer Bundeskonferenz 2024 in Rosenheim feierten die Wirtschaftsjuvenen Deutschland (WJD) ihr 70-jähriges Bestehen. Seit ihrer Gründung im Jahr 1954 haben sich die WJD mit derzeit mehr als 10.000 Mitgliedern aus allen Bereichen der Wirtschaft zum größten deutschen Verband von Unternehmerinnen, Unternehmern und Führungskräften unter 40 Jahren entwickelt. Die Entstehung der Wirtschaftsjuvenen beginnt bereits kurz nach dem Zweiten Weltkrieg mit der Gründung zahlreicher Juniorenkreise. Vor 70 Jahren schlossen sich diese zu einem

Bundesverband zusammen und wählten ihren ersten Bundesbeauftragten. Ein „Juniorenreferat“ beim Deutschen Industrie- und Handelstag (DIHT) wurde im gleichen Jahr eingerichtet. Seit 1981 trägt der Zusammenschluss den Namen „Wirtschaftsjuvenen Deutschland“. Viele ehemalige Wirtschaftsjuvenen haben in Politik und Wirtschaft Karriere gemacht, darunter der ehemalige Bundespräsident Walter Scheel, Peter Ramsauer (Bundesminister a.D.) und Kirsten Schoder-Steinmüller, Vizepräsidentin der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK).

Adrian fordert „Wirtschaft First“-Agenda gegen die Krise

Die Wachstumsinitiative der Bundesregierung reicht der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) zufolge bei Weitem nicht aus, um Deutschland wirtschaftlich wieder richtig voranzubringen. „Wir erleben gerade Verlagerungen ins Ausland, weniger Industrieproduktion im Inland, Geschäftsaufgaben und steigende Insolvenzzahlen“, skizziert DIHK-Präsident Peter Adrian die Lage. „Au-

Berdem ein sinkendes Interesse an der Gründung oder Übernahme von Unternehmen. Lauter können Weckrufe kaum sein.“

An die Politik gewandt, fordert Adrian eine „Wirtschaft First“-Agenda und drei spürbare Sofortsignale: „Abbau von Belastungen – vor allem in der Energiepolitik“, „Erleichterungen bei Infrastruktur“ und „Unternehmenssteuerreform jetzt“.

Zölle auf E-Autos aus China: Weiter konstruktiv verhandeln

Im Handelskonflikt zwischen China und der EU, die Zusatzzölle auf chinesische E-Autos beschlossen hat, setzt die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) weiter auf konstruktive Verhandlungen. „Wettbewerbsverzerrungen, die durch staatliche Subventionen entstehen, sollten von der EU angemessen adressiert werden“, sagt DIHK-Außenwirtschaftschef Volker Treier. „Roter Faden für die europäische Wirtschaftspolitik muss es sein, offene Märkte mit fairen Spielregeln zu schaffen.“ Er warnt jedoch, die von der EU beschlossenen Zusatzzölle auf E-Autos aus China würden „für die exportorientierte deutsche Wirtschaft nicht ohne Folgen bleiben“. Die Entkopplung zwischen Europa und China belastet den globalen Handel heute schon und schwäche die Wettbewerbsfähigkeit vieler Teile der deutschen Wirtschaft. Wichtig seien daher „konstruktive Gespräche, um den Handelsbeziehungen nicht strukturell zu schaden“, so Treier.



Foto: Wolfgang Detemple

IHK-Präsident Andreas Knappstein sprach vor 300 Gästen.

„Wir halten Kurs“

„Es geht um nicht weniger als unsere Zukunft“ – Mit diesen deutlichen Worten machte Präsident Andreas Knappstein beim Jahresempfang der IHK Arnsberg auf die wirtschaftliche Lage in Südwestfalen aufmerksam. Vor rund 300 Gästen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft skizzierte er die drängenden Probleme der Region – von wachsender Bürokratie über den schleppenden Ausbau der Infrastruktur bis hin zur Energieversorgung. Doch zugleich rief er zu **Zuversicht** auf: „Wir Südwestfalen haben uns durch keine Widrigkeit den Mut nehmen lassen.“



**Europa
braucht
einen Neustart.**

Andreas Knappstein

„Ich freue mich riesig, dass wir das Haus wieder voll haben“, eröffnete Präsident Andreas Knappstein den Jahresempfang der IHK Arnsberg und begrüßte die rund 300 Gäste. „Das ist gerade in schwierigen und unsicheren Zeiten das ehrlichste Indiz dafür, dass wir als Region, Unternehmerschaft und IHK nicht nur funktionieren, sondern auch zusammenstehen.“ Für Knappstein war der Jahresempfang zugleich ein Rückblick auf sein erstes Jahr im Amt als IHK-Präsident: „Mein Terminkalender füllte sich schneller, als ich schauen konnte. Doch ich habe auch erlebt, was für eine

wertvolle Aufgabe es ist, mit den engagierten Unternehmen dieser IHK zusammenzuarbeiten.“ Das Jahr sei zudem geprägt gewesen von vielen Besuchen politischer Prominenz, weshalb sich beim Jahresempfang Mitglieder und Gäste selbst genug waren.

„Powerhaus Südwestfalen“ in der Krise

Bei aller Zuversicht war die Rede von Präsident Knappstein auch ein Weckruf an die Politik. Ministerpräsident Hendrik Wüst, der

im vergangenen September bei der IHK zu Gast war, bezeichnete Südwestfalen als das ‚Powerhaus‘ der Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen. Doch dieses ‚Powerhaus‘ stehe vor Herausforderungen, so Knappstein. Südwestfalen, als Industrieregion besonders exportorientiert und energieabhängig, sei von den wirtschaftlichen und globalen Krisen in besonderem Maße betroffen: „Es geht nicht mehr nur um eine vorübergehende Konjunkturschwäche, wir stehen vor einer tiefgreifenden strukturellen Krise.“ Während die Betriebe sich eigentlich auf Transformationen wie Klimaneutralität und Digitalisierung konzentrieren wollen, kämpfen sie mit schwindender Nachfrage und Wettbewerbsfähigkeit. Besonders der schleppende Bürokratieabbau und fehlende Investitionen in die Infrastruktur seien für viele Betriebe belastend.

Zugleich blickte der IHK-Präsident über Südwestfalen hinaus – auf Deutschland insgesamt, Europa und die USA. Das Wahlergebnis der USA zwingt Deutschland und auch Europa, eigene Stärke zu entwickeln und die eigenen Positionen in der Weltwirtschaft selbstbewusst zu verteidigen. Auch wenn er grundsätzlich ein Fan des Europäischen Integrationsprozesses sei, störe er sich dennoch an den bürokratischen Hürden, welche die europäische Institution den Unternehmen auferlegt: „Europa braucht einen Neustart, der nicht nur ihrer Wirtschaft Freiheiten zurückgibt, sondern sie auch politisch vom Diktat radikaler Minderheiten emanzipiert.“

Ein Appell an die Politik

Bei den politischen Vertretern erkenne er oft ein gutes Verständnis für die Probleme, doch es fehle an echten, durchgreifenden Lösungen. Glaube man bei der Analyse noch, sie hätten es verstanden, sei dieser Eindruck bei den Schilderungen der Maßnahmen häufig wieder verflogen – es handele sich dabei meist um Alibimaßnahmen und minimalinvasive Bürokratierleichterungen wie kleinere Fristverlängerungen.

Doch was ist zu tun? Für Andreas Knappstein heißt die zentrale Komponente Vertrau-

en. Dieses sei für die wirtschaftliche Erholung essenziell: „Ohne Vertrauen in die Beständigkeit und Berechenbarkeit der Regierung wird weder investiert noch konsumiert.“ Zugleich müsse die Politik den Menschen wieder mehr Vertrauen entgegenbringen, anstatt jedes potenzielle Fehlverhalten mit neuen Gesetzen und Regulierungen zu beantworten. Vertrauen sei das Fundament jeder Partnerschaft und „wenn dieses Vertrauen einmal unwiederbringlich verloren ist und jeder nur noch sein eigenes Süppchen kocht, ist das Bündnis im Grunde beendet“, so der IHK-Präsident.

Genau das sei beim Bruch der Koalition in Berlin passiert. Er forderte die politischen Parteien auf, nach der Wahl schnellstmöglich eine stabile Koalition zu bilden. „Ein klarer wirtschaftspolitischer Kurs ist gefragt – Impulse für Wachstum, echte Fortschritte beim Abbau von überflüssiger Regulierung.“ Und: „Bitte keine monatelangen Sondierungen und Koalitionsverhandlungen.“

Ein zentrales Anliegen beispielsweise ist die Forderung nach gezielten Investitionen in die Infrastruktur. Die Crux: Es fehlen die finanziellen Mittel. „Die Schuldenbremse in ihrer aktuellen Form lässt nicht genug Spielraum, um den Investitionsbedarf Deutschlands zu decken“, so Knappstein. Er schlug vor, Neuverschuldungen an Investitionen zu koppeln, unter Berücksichtigung der Unterhalts- und Erhaltungsaufwände. „Ja, auch diese Schulden müssten von künftigen Generationen beglichen werden, aber sie wären ja auch die Nutznießer der Investitionen.“ Gemäß des Optimumprinzips müsse der Staat seine Mittel dort einsetzen, wo sie den größten Ertrag bringen. Bereiche wie Infrastruktur, Bildung und Wehrfähigkeit dürften angesichts knapper Kassen nicht unter den Tisch fallen.

Zum Abschluss seiner Rede fand der Präsident klare Worte: „Wir Südwestfalen haben uns durch keine Widrigkeit den Mut und die Zuversicht nehmen lassen. Doch wenn Rahmenbedingungen wirtschaftsfeindlich werden, müssen wir den Mut haben, daran zu arbeiten. Wir halten Kurs. Aber es wäre schön, wenn es uns etwas leichter gemacht würde.“

von Franziska Petri

**Politik muss
den Menschen
wieder mehr
Vertrauen
entgegenbringen**





Mehr Impressionen
 unter
[www.ihk-arnsberg.de/
 je24](http://www.ihk-arnsberg.de/je24)



Alle Fotos: Wolfgang Detemple

Willkommen im Winter

Wer die kalte Jahreszeit und den Schnee liebt, wer gerne im Winter wandert, rodelt oder Ski fährt, kommt gerne ins Sauerland. Für Gäste aus den Niederlanden, dem Ruhrgebiet und dem Rhein-Main-Gebiet ist die Anreise vergleichsweise kurz und nicht zuletzt deshalb lockt die Region als attraktive Urlaubsdestination auch im Winter zahlreiche Urlauber an. Die Tourismusbetriebe halten abwechslungsreiche Angebote vor – darunter auch Top-Wintersport-Events. Doch die Branche – und damit auch die Region – steht vor Herausforderungen, zum Beispiel mit Blick auf den Klimawandel und die Frage nach Nachhaltigkeit. Deshalb arbeiten Unternehmen und Touristiker daran, bestehende Angebote an veränderte Rahmenbedingungen anzupassen, breiter aufzustellen beziehungsweise neue Konzepte zu entwickeln – damit auch künftig die Region ihre Gäste im Winter willkommen heißen kann.







Wintertourismus im Sauerland – Von Tradition zur Ganzjahresdestination



Foto: Marc Jedamus - stock.Adobe.com

Das Sauerland, oft als das „Land der tausend Berge“ bezeichnet, hat sich über die Jahrzehnte zu einer der beliebtesten Wintertourismusregionen Deutschlands entwickelt. Bereits im frühen 20. Jahrhundert entdeckten Besucher die Reize dieser Region, insbesondere im Winter, wenn die hügelige Landschaft unter einer dichten Schneedecke versank. Die Wurzeln des Wintertourismus im Sauerland gehen auf die Entstehung der ersten Wintersportstätten zurück, als **Pioniere** den Skisport in die Region brachten und die ersten Lifte installiert wurden. Heute gilt das Sauerland, allen voran der Wintersportort Winterberg, als eine der bedeutendsten Wintersportregionen in Deutschland nördlich der Alpen.

Das Sauerland wurde nach und nach zur Top-Destination

Die ersten Schritte des Wintertourismus im Sauerland begannen bescheiden, als Besucher vor allem aus dem Ruhrgebiet die verschneiten Hügel zum Skifahren nutzten. Anfangs gab es kaum Infrastruktur, doch mit der zunehmenden Popularität des Skisports wurde das Potenzial der Region erkannt. Der Bau von Skiliften – so zog bereits um 1950 ein einfacher Seillift die Wintersportler die Obere Postwiese hinauf – markierte den Beginn einer strukturellen Entwicklung, die bis heute anhält. Skigebiete wie Willingen und Winterberg entwickelten sich zu regelrechten Magneten für Wintersportler. In den 1960er Jahren trugen weitere Investitionen in Lifte, präparierte Pisten und Übernachtungsangebote zur Professionalisierung der touristischen Angebote bei. Das Sauerland wurde nach und nach zur Top-Destination für Wintersport in Deutschland, insbesondere auch für den Breiten- und Familiensport. Ganz aktuell wurden für die laufende Wintersportsaison in Maßnahmen zur Erhöhung der Schneesicherheit bei gleichzeitiger deutlicher Steigerung der Nachhaltigkeit 5 Millionen Euro investiert.

Bedeutung für die Übernachtungszahlen und Wirtschaft

Der Wintertourismus ist seit jeher ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für das Sauerland. Die Skigebiete, die jedes Jahr zahlreiche Gäste anziehen, spielen dabei eine zentrale Rolle. In der Hochsaison sind es nicht nur Tagesausflügler, die die Region besuchen, sondern auch Urlauber, die die Vorzüge des Wintersportangebots in vollen Zügen genießen möchten. Mit mehreren hunderttausend Übernachtungen jährlich während der Wintersaison tragen die Skigebiete und die damit verbundenen Dienstleistungen wie Hotellerie, Gastronomie und Einzelhandel wesentlich zur wirtschaftlichen Stabilität der Region bei. Die Schaffung von Arbeitsplätzen in diesen Bereichen sorgt für eine wichtige Einkommensquelle, insbesondere in den ländlichen Regionen des Sauerlands.

Vielfalt des Angebots und sportliche Großereignisse

Das Sauerland bietet ein breites Spektrum

an Wintersportaktivitäten, die über das klassische Skifahren hinausgehen. Neben den alpinen Skigebieten gibt es gut ausgebauten Loipennetze für Langläufer, Rodelbahnen und Winterwanderwege. Ergänzt wird dieses Angebot durch Freizeitmöglichkeiten wie Schneeschuhwandern und Eislaufen. Besondere Attraktivität erlangt die Region mittlerweile auch durch sportliche Großereignisse wie zum Beispiel die Bob und Skeleton Weltmeisterschaften 2024 oder der FIS Snowboard Weltcup. Diese internationalen Events rücken das Sauerland auch auf der weltweiten Wintersport-Landkarte in den Fokus und ziehen zusätzlich zahlreiche Gäste an.

Herausforderungen durch den Klimawandel

Eine der größten Herausforderungen, mit denen der Wintertourismus im Sauerland konfrontiert ist, ist der Klimawandel. In den vergangenen Jahren sind die Schneesicherheit und die Dauer der Wintersaison zunehmend ungewiss geworden. Während in den 1980er Jahren noch relativ stabile Winterbedingungen herrschten, werden die Winter in der Region immer milder. Infolgedessen müssen die Skigebiete vermehrt auf technische Beschneigung setzen, um ihre Wintersportangebote aufrechtzuerhalten. Diese Entwicklung ist gerade unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit eine Herausforderung, der man sich jedoch beispielsweise im Skiliftkarussell Winterberg offen stellt. So werden Schneeerzeuger mit regenerativer Energie betrieben und das benötigte Wasser am Ende des Winters durch die Schneeschmelze in den natürlichen Wasserkreislauf zurückgeführt. Die Wintersport-Arena Sauerland hat sich bereits seit einigen Jahren auf den Weg gemacht, bis 2030 klimaneutral zu werden. Die vergleichsweise kurzen Wege von Wintersportlern aus der Region oder den Ballungszentren an Rhein, Main und Ruhr sind ein weiterer Aspekt, der den Winterurlaub im Sauerland im Vergleich zu einer Flugreise oder dem Skiurlaub in den Alpen deutlich nachhaltiger macht. Wintersport und Nachhaltigkeit müssen daher nicht im Widerspruch zueinander stehen. Die Frage, wie



Foto: Olha - stock.Adobe.com

die Region sich langfristig an die veränderten klimatischen Bedingungen anpassen kann, bleibt gleichwohl ein zentrales Thema für die Tourismusbranche im Sauerland.

Entwicklung zur Ganzjahresdestination

Um sich von der Abhängigkeit des Wintersports zu lösen, setzt das Sauerland zunehmend auf den Ausbau des Ganzjahrestourismus. Die Region ist auch im Frühjahr, Sommer und Herbst ein beliebtes Reiseziel für Wanderer, Radfahrer und Naturliebhaber. Attraktionen wie der Bikepark in Winterberg, die Sommerrodelbahnen und ein gut ausgebautes Netz an Wanderwegen tragen dazu bei, dass die Region auch außerhalb der Wintersaison attraktiv bleibt. Der Naturpark Sauerland-Rothaargebirge und die zahlreichen Seen der Region bieten zudem Möglichkeiten für Freizeitaktivitäten wie Schwimmen, Kanufahren und Angeln. Die Wandlung des Sauerlands von einer reinen Wintertourismusregion hin zu einer Ganzjahresdestination ist bereits gelebte Realität und wird auch in Zukunft eine zentrale Rolle für die touristische Strategie der Region spielen.

Ausblick

Der Wintertourismus im Sauerland steht vor großen Aufgaben. Einerseits bieten die Skigebiete weiterhin attraktive Angebote für Wintersportler, andererseits erfordern die Herausforderungen durch den Klimawandel ein Umdenken. Die Region hat bereits wichtige Schritte unternommen, um den Tourismus auf eine breite Basis zu stellen und zu jeder Jahreszeit attraktiv zu sein. Der weitere Ausbau des Ganzjahrestourismus, die Entwicklung nachhaltiger Tourismuskonzepte und die Anpassung der Infrastrukturen an die veränderten klimatischen Bedingungen werden zentrale Erfolgsfaktoren für die Zukunft sein. Mit einer Kombination aus Tradition und Innovation hat das Sauerland gute Chancen, auch in den kommenden Jahren ein beliebtes Reiseziel für Touristen aus dem In- und Ausland zu bleiben und sich weiter als „Deutschlands inspirierende Outdoorregion“ zu etablieren.

Kombination aus Tradition und Innovation eröffnet Chancen



Stephan Britten

☎ 02931 878-271

@ britten@arnsberg.ihk.de



Foto: Schmallenberger Sauerland Tourismus GmbH

Ein attraktives Angebot

Was sind die Herausforderungen, denen sich die Wintersport-Orte unserer Region stellen müssen? Wie sehen die **Zukunftsperspektiven** aus? Wir sprachen mit Katja Lutter, Geschäftsführerin der Schmallenberger Sauerland Tourismus GmbH und Winfried Borgmann, Geschäftsführer der Winterberg Touristik und Wirtschaft GmbH.

Anforderungen steigen

wirtschaft: Frau Lutter, Herr Borgmann, der Wintersport im Sauerland hat eine lange Tradition. Steht er auch vor einer guten Zukunft?

Winfried Borgmann: Hierauf kann ich weder ein pauschales „ja“ noch ein „nein“ geben, denn die Zukunft birgt Herausforderungen und Chancen zugleich. Kleine Skigebiete, die auf genug Naturschnee warten müssen, um öffnen zu können, haben es bereits seit Jahren schwer, mit den wachsenden Anforderungen des Marktes an das Produkt „Wintersport“ mithalten zu können. Hochwertige Lifte, stilvolle Hütten und

eine Schneesicherheit, die den Skiurlaub oder den Wochenendausflug planbar macht, bedeuten auch hohe Investitionen. Ob die wirtschaftlich lohnend sind, hängt von Rahmenbedingungen ab, auf die diese Skigebiete oftmals keinen Einfluss haben. Da ist es nicht anders als z.B. in der Industrie. Die mittelgroßen Skigebiete sind diesbezüglich meist gut aufgestellt, aber auch hier spielen Faktoren mit rein, die für sie nicht änderbar sind. Beispielsweise zentrale Lage in der Nähe einer Tourismushochburg.

Katja Lutter: Der Wintersport steht sicher-

lich vor einer deutlich veränderten Zukunft. Die klassischen Mechanismen gibt es nicht mehr. Es gilt immer mehr: Das Beste aus den vorhandenen Bedingungen und Angeboten zu machen. In Schmallenberg sind es schon längere Zeit nicht nur die klassischen Wintersport-Gäste, die uns besuchen kommen. Wir sind auch ein beliebtes Ziel für Outdoor- und Wellnessurlauber, die die Wintermonate für eine kurze, spontane Auszeit nutzen. Hier sind die hohe Qualität und die immense Vielfalt des Angebots sicherlich ausschlaggebend.

Die Herausforderung besteht darin, entweder massiv in Schneesicherheit zu investieren, was nur den größeren Skigebieten gelingt, oder für schneefreie Zeiten ein attraktives Alternativangebot zu bieten. Kleine Skigebiete, die ausschließlich auf Naturschnee angewiesen sind, werden heute nur noch ehrenamtlich oder als Zusatzangebot von Hotels angeboten. Die mittleren Skigebiete sind auf Beschneigung angewiesen mit allen Rahmenbedingungen, von hohen Kosten bis zu Fragen der Nachhaltigkeit, die dabei ins Gleichgewicht zu bringen sind. Die Herausforderung ist, sich so flexibel aufzustellen, um in guten Wintern der Nachfrage gerecht zu werden und durch Ganzjahreskonzepte in einem weniger guten Winter wirtschaftlich zurechtzukommen.

Winfried Borgmann: Hier kann ich nur zustimmen. Mittlerweile fast „traditionell“ investieren die großen Skigebiete in jeder Saison große Summen und haben sich so erfolgreich am Markt etabliert. Das sichert einen Betrieb für die Zukunft trotz milder werdender Winter. Der technische Fortschritt ist enorm und bietet neue Möglichkeiten, den Wintersport in Zukunft zu ermöglichen. Das bedeutet aber nicht, dass die kleinen und mittleren Skigebiete abgeschrieben werden können. Die Menschen sind schneehungrig wie eh und je. Wenn Schnee fällt, sind die Gebiete der Sehnsuchtsort für Viele. Es gilt, diese Angebote zu erhalten, um dieser hohen Nachfrage gerecht werden zu können.

Katja Lutter: Das stimmt, die kleinen und mittleren Skigebiete gehören zum Sauerland dazu. Wintersport hat hier Tradition und gehört in der kalten Jahreszeit neben anderen Themen zu unserer Angebotspalette. Uns ist es in jedem Fall wichtig, weiterhin auf allen Ebenen enga-

giert zusammenzuarbeiten, um vorhandene Angebote zu erhalten, nicht nur, um punktuell hoher Nachfrage gerecht werden zu können.

Wie schätzen Sie die heutige Bedeutung des Wintersports für die Region bzw. für Winterberg/Schmallenberg ein?

Katja Lutter: In Schmallenberg liegt der Fokus seit vielen Jahren auf einem attraktiven Ganzjahresangebot, von Wandern über Radfahren bis Familien- und Wellnessurlaub. Wintersport ist in diesem Portfolio eine weitere Säule. Traditionell bildet der Tourismus einen wichtigen Wirtschaftsfaktor, der zudem auf die Lebensqualität insgesamt einzahlt. Wir müssen weiterhin alle touristischen Angebote hochwertig und innovativ weiterentwickeln, um den individuellen Ansprüchen unserer Gäste gerecht zu werden.

Winfried Borgmann: Winterberg ist das Herz der Wintersport-Arena Sauerland. Die Skigebiete haben eine ganz enorme Strahlkraft. Die Region wird durch sie wahrnehmbar und unverwechselbar. Wer im Winter hier war, kommt oftmals im Sommer wieder. Zwischen den Zielgruppen Wintersport und Mountainbike gibt es große Schnittmengen. Bikeparks (mit Lift) und Trailparks (ohne Lift) bilden ein Radsportsegment, das hier in der Region so ausgeprägt ist wie in keiner anderen Region Europas und das für die vom Tourismus lebenden Unternehmen eine enorme Bedeutung gewonnen hat. Die Wertschöpfung im Sommer reicht nach wie vor nicht an den Winter heran. Aber die Auslastung das ganze Jahr hindurch sichert die hohen Angebotsstandards sowohl fürs Skifahren, als auch fürs Radfahren und allen davon abhängigen Betrieben die notwendigen Einkünfte. Den Bürgern sichert ein gut aufgestellter Sommer- und Wintertourismus Arbeitsplätze und Lebensqualität, denn in Winterberg ist der Tourismus der Motor der Wirtschaft.

Die Region steht im Wettbewerb mit anderen Wintersportregionen. Was sind die Alleinstellungsmerkmale des Sauerlands?

Katja Lutter: Das Sauerland lässt sich schon aufgrund seiner Lage mitten in Deutschland kaum mit anderen Wintersportregionen vergleichen. Als Mittelgebirge mit einem großen



Katja Lutter, Geschäftsführerin der Schmallenberger Sauerland Tourismus GmbH.

Beliebtes Ziel für Outdoor- und Wellnessurlauber



Foto: Ferienwelt Winterberg

Dänen entdecken Wintersportregion

Einzugsgebiet in der Nähe der Ballungsräume Ruhrgebiet und Rhein-Main haben wir die kurze Anreise, gepaart mit einem sehr vielfältigen Angebot, als deutliches Alleinstellungsmerkmal. Die Wintersportarena verfügt über ein sehr breit gefächertes Angebot in allen Wintersportbereichen, in Schmallenberg ergänzt um den Bereich Langlauf, der hier sogar in beschneiten Bereichen angeboten wird. Vom Preisniveau her können verschiedenste Zielgruppen im Sauerland Unterkünfte und Gastronomie finden, die zu ihnen passen. Allein diese Vielfalt stellt einen wichtigen Reisegrund dar.

Winfried Borgmann: Absolut, da gehe ich mit. Der Wettbewerb ist eigentlich gar nicht so groß. Unter den Mittelgebirgen ist die Wintersport-Arena Sauerland führend. Wir haben im Umfeld starke Einzugsgebiete vom Ruhrgebiet über das Rhein-Main-Gebiet bis in die Niederlande und nach Belgien. Für diese Menschen gibt es keinen kürzeren Weg in den Schnee. Selbst die Dänen entdecken dies in zunehmendem Maße. Zudem ist der Winterurlaub hier günstiger als in den Alpen.

Wie lassen sich Tourismus mit Nachhaltigkeit und Schutz von Landschaft und Umwelt in Einklang bringen?

Winfried Borgmann: Aus meiner Sicht sehr gut, denn Nachhaltigkeit ist für uns ein zentrales Thema. Nicht umsonst sind wir in Winterberg bereits im Jahr 2019 als erstes nachhaltiges Reiseziel in NRW mit dem hochwertigen Tour Cert Zertifikat ausgestattet worden. Schon seit 2009 betreiben wir in Winterberg mit der Bürger-Energie-Genossenschaft eine Freiflächen-PV-Anlage zur Kompensation des Energieverbrauchs für Schneeproduktion.

Der Klimaschutz liegt auch unseren Gästen inzwischen sehr am Herzen. Dies ist in zunehmendem Maße ein Entscheidungsmerkmal bei der Wahl der Urlaubsdestination. Wenn man berücksichtigt, dass 84 Prozent des CO₂-Fußabdrucks auf Anreise, Unterkunft und Gastronomie entfallen, so muss man sagen, dass die Wahl eines nahe gelegenen Ziels der wohl beste Klimaschutz ist, den man sich denken kann.

Katja Lutter: Ganz richtig, in einem Urlaub zählt vor allem die Anreise zu den größten Umwelt-

belastungen. Aktivitäten wie Wandern, Radfahren oder auch Skilaufen belasten die Umwelt weniger. Selbst auf beschneiten Pisten ist der individuelle CO₂-Fußabdruck eher gering. Es ist also deutlich nachhaltiger, den Winterurlaub in Deutschland zu verbringen, als mit dem Flieger in die Wärme zu jetten.

Zudem gibt es auch in Schmallenberg und Eslohe, gemeinsam mit dem Sauerland-Tourismus, aktive Beteiligung an Nachhaltigkeits-Initiativen. So lassen sich viele Betriebe aktuell zertifizieren, sie setzen auf energieeffiziente Bauweisen und betreiben ihre Hotels und Gasthäuser möglichst ressourcenschonend. Regionale Produkte werden in der Küche bevorzugt verwendet, was nicht nur die lokale Wirtschaft unterstützt, sondern auch Transportwege minimiert und die Umwelt schont. Seit vielen Jahren fährt vor Ort ein Wanderbus, der die Gäste dazu animiert, das Auto stehen zu lassen.

Winfried Borgmann: Das ist in Winterberg ähnlich. Schneesicherheit und Nachhaltigkeit stehen nicht im Widerspruch, ganz im Gegenteil. Die vier größten Skigebiete nutzen ausschließlich Ökostrom. Heizen mit Hackschnitzeln, Wärmerückgewinnung, Gründächer und vieles mehr in der Hüttengastronomie zahlen in hohem Maße auf das Konto der Nachhaltigkeit ein. Zudem haben etliche Hotels ihrerseits schon viele Jahre effiziente und hochspannende Nachhaltigkeitskonzepte umgesetzt.

Viele Pisten sind im Sommer bedeckt von ökologisch wertvollen Heideflächen und Bergwiesen. Diese haben sich zum Teil gerade durch die intensive Winternutzung erhalten und sichern eine breite Artenvielfalt. Die Flächen, auf denen sich die Skigebiete befinden, wurden seit den 90er Jahren zunehmend unter Schutz gestellt. Es handelt sich in weiten Teilen um FFH-Flächen und Trinkwasserschutzgebiete, mit den dazugehörigen Auflagen, sodass die Natur dort geschützt und gesichert ist. Der Landschaftsschutz wurde und wird bei jeder Baugenehmigung berücksichtigt und das „Produkt“ Schnee recycelt sich von selbst und rückstandslos – ohne aufwendige Entsorgung und Abtransport.

Katja Lutter: Da bin ich ganz ihrer Meinung – Wintersport und Naturschutz schließen sich nicht per se aus. Unsere Lage mitten im Naturpark Sauerland Rothaargebirge ist natürlich mit

einer Verantwortung für die Natur verbunden. Das Skigebiet Bödefeld-Hunau beispielsweise liegt am Naturschutzgebiet, der Hang ist in den Sommermonaten ein wichtiges Refugium für Fauna und Flora. Wir fördern zudem den nachhaltigen Tourismus abseits des klassischen Wintersports, etwa durch Angebote wie Schneeschuhwanderungen oder Winterwanderungen, die ohne Eingriffe in die Natur möglich sind. Uns ist bewusst, dass es eine stete Aufgabe ist, Natur und Klima zu schützen. Umso bewusster, als die Natur die Grundlage unseres touristischen Angebots ist.

Ausblick: Auf welche Trends stellen Sie sich ein? Worauf dürfen sich wintersportbegeisterte Einheimische und Gäste zukünftig freuen?

Katja Lutter: In Schmallenberg setzen wir vermehrt auf Individual-Angebote, die zu jeder Jahreszeit buchbar sind – je nach Interessenslage. Das können geführte Wanderungen sein, aber auch der berühmte Blick hinter die Kulissen. Beliebt sind Angebote wie Schneeschuhwandern, Bogenschießen, aber auch Fotografie – vor allem bei Nacht und mit Sternen. Diese Angebote, die unter dem Titel „HeimatFreu(n)de“ vermarktet werden, haben im vergangenen Jahr den NRW-Tourismuspreis erhalten und wir hoffen, sie noch viele Jahre mit vielen spannenden Sauerländer Themen anbieten zu können.

Winfried Borgmann: Unsere Gäste dürfen sich auf einzigartige Schnee-Erlebnisse freuen, fast so wie sie sie aus ihrer Kindheit kennen, nur etwas moderner und komfortabler. Es ist eigentlich gar nicht notwendig, neue Trends zu schaffen. Für Einheimische ist der Wintersport eine Tradition, mit der sie sich identifizieren und im Übrigen auch gesundheitlich fit halten. Für unsere Gäste bedeutet er Entspannung, Spaß, Gemeinschaft und gesunde Aktivität an der frischen Luft zu einer Jahreszeit, in der man sich überwiegend in geschlossenen Räumen aufhält. Wir haben hier in der Region verantwortungsvolle Unternehmer, die genau dies anbieten, fortentwickeln und den Wintersport in die Zukunft führen. Darauf dürfen wir uns alle freuen.

Die Fragen stellte Stefan Severin



Winfried Borgmann, Geschäftsführer der Winterberg Touristik und Wirtschaft GmbH.

**Das „Produkt“
Schnee recycelt
sich von selbst**



Foto: Hotel Rimberg

Der Winter wirkt wie ein Gästemagnet: Das spüren Heidi Knoche und das Team vom Hotel Rimberg, sobald es schneit.

Die Sehnsucht nach Schnee

Die Wintersaison spielt für das Hotel Rimberg in Schmallenberg eine wichtige Rolle, wie Heidi Knoche, ehemalige Inhaberin des Unternehmens, berichtet. Mit Blick auf den Klimawandel und die bereits spürbaren Auswirkungen sagt sie aber auch: „Wir verlassen uns nicht darauf, dass genug Schnee fällt und unsere Gäste Skifahren können, sondern haben den **Betrieb breiter aufgestellt**.“

Erster Lift 1955

46 Jahre lang – von 1968 bis 2014 – hat Heidi Knoche gemeinsam mit ihrem Mann Heinz-Josef Knoche das 1874 gegründete Hotel geführt und nach einem Brand 2011 neu aufgebaut. 2014 haben sie das Unternehmen an die Fa-

milie Schnieder aus Haltern übergeben. Die Winterurlauber sind für den Betrieb schon immer wichtig gewesen. „Früher fuhren die Gäste mit Holzskiern, meine Schwiegereltern haben 1955 den ersten Lift errichtet“, sagt Heidi Knoche. Dieser steht zwar längst nicht

mehr an dem Skihang direkt hinter dem Hotel, dafür aber gibt es dort seit 1970 zwei Doppelankerlifte und zudem ein Förderband. „Heute macht die Wintersaison etwa ein Viertel des Gesamtgeschäfts aus“, so Heidi Knoche weiter. Die Gäste reisen insbesondere aus dem Ruhrgebiet, dem Münsterland und auch aus dem Raum Frankfurt an. „Im Durchschnitt bleiben sie drei Tage, bei bestimmten Pauschalangeboten auch fünf“, berichtet die ehemalige Inhaberin, die noch heute neben dem Hotel wohnt, Wanderungen für die Gäste anbietet, sich um die Auszubildenden kümmert und jeden Winkel des Hauses mit 63 Zimmern und 65 Mitarbeitenden, einem Schwimmbad, Spielplatz, einem neu gebauten Badehaus, Wellnessbereich und Eventhütte am Skihang kennt.

Viele Buchungsanfragen bei Schneefall

Wie sehr der Winter als Gästemagnet wirkt, das merkt das Team im Hotel Rimberg immer dann, wenn der Wetterbericht Schnee in Aussicht stellt: „Die Wettervorhersagen sind ja so verlässlich, dass wir unglaublich viele spontane Buchungsanfragen bekommen, wenn es schneien soll.“ Man sei auf die Sehnsucht der Gäste nach Schnee vorbereitet: Neben Ski- und Rodelhang sowie den Skiliften verfügt das Hotel über drei Schneekanonen, zwei Pistenraupen und vom Haus aus haben die Gäste die Wahl zwischen drei verschiedenen Langlaufloipen. Die nötige Ausrüstung können Urlauber im Hotel leihen, je nach Wetterlage sind bis zu 14 Skilehrer vom Skiverein in Bad Fredeburg vor Ort.

Voraussetzungen spürbar verändert

Die Voraussetzungen für den Wintertourismus – und ganz besonders für den Wintersport – hätten sich mit Blick auf die vergangenen Jahrzehnte aber spürbar verändert: „Das Hotel liegt in einer Höhe von 713 Metern und früher haben wir über einen Winter von vier Monaten gesprochen, in denen Skilaufen möglich war. Heute sind es eher vier Wochen,

in denen die Schneeverhältnisse gut genug sind. Und diese vier Wochen hängen auch nicht zusammen“, sagt Heidi Knoche. Und wenn die Temperaturen über $-1,5$ Grad klettern, könne man den Hang auch nicht mehr künstlich beschneien.

Angebot für Gäste breit aufstellen

Deshalb sei es wichtig, sich in der Wintersaison nicht allein auf den Sportaspekt zu fokussieren, sondern das Angebot breiter aufzustellen. „Wir profitieren ganz klar von der ruhigen und schönen Landschaft, in der das Hotel liegt“, sagt Heidi Knoche. „Unsere Gäste kommen zu uns, weil sie Entspannung und Wellness suchen – und das gerne kombiniert mit Aktivität. Das muss aber nicht zwingend der Wintersport sein. Viele kommen, weil sie wandern möchten – auch im Winter. Und da reicht es schon, wenn eine feine Schneeschicht liegt, um eine attraktive Winterlandschaft zu zaubern.“ Darüber hinaus hat das Hotel seit der Corona-Pandemie das Angebot für Tagungsgäste ausgebaut. „Und auch für diese Gäste bieten wir im Winter Ausflüge beziehungsweise Wanderungen in der winterlichen Umgebung.“

Für Unternehmen, die vom Wintersport abhängig seien, sei es sicherlich eine viel größere Herausforderung, neue Angebote zu entwickeln, bestehende an veränderte Rahmenbedingungen anzupassen oder sogar ein neues Geschäftsmodell zu entwickeln, gibt Heidi Knoche zu bedenken. „Das ist grundsätzlich zeitlich aufwendig und kostenintensiv. Und für viele kommt Bestimmtes aus unterschiedlichen Gründen gar nicht in Frage.“ Die Tourismusbranche stünde also mit Blick auf die Wintersaison durchaus vor Herausforderungen. Und das Thema sei eines, das nicht nur die betroffenen Betriebe betreffe, wie Heidi Knoche betont: „Der Tourismus spielt für unsere gesamte Region eine wichtige Rolle, denn von der vielfältigen positiven Wirkung profitieren nicht nur die Tourismusbetriebe, sondern alle Branchen, Kommunen und Menschen, die hier leben.“

von Silke Wrona

„ Heute
macht
**die Wintersaison
etwa ein Viertel
des Gesamtgeschäfts aus.**

Heidi Knoche



Foto: VELTINS EisArena/Dietmar Reker

Wintersport-Veranstaltungen als Zuschauermagnet

Ob rasanter Bob- und Rodelsport oder Snowboard-Weltcup: Das Sauerland ist nicht nur bei den Funktionären der jeweiligen Sportverbände **sehr gefragt**, sondern vor allem auch bei den Touristen und Fans. Jeden Winter besuchen zahlreiche Zuschauer die heimischen Wintersport-Veranstaltungen. Doch um weiterhin als beliebter Standort im Gespräch zu bleiben, sehen sich die Verantwortlichen mit Herausforderungen konfrontiert.

Sauerland begeistert mit Top-Events

Sportliche Großereignisse mit deutschland- und sogar weltweiter Aufmerksamkeit sind ein wichtiger Baustein, um das Sauerland mit seinem Angebot als Wintersport-Destination auf dem Markt zu platzieren. Das ist die Ansicht von Dr. Jürgen Fischbach, Geschäftsführer des Sauerland-Tourismus e.V. in Schmallenberg-Bad Fredeburg. „Die Region wird deutschlandweit und darüber hinaus als attraktive Wintersport-Region wahrgenommen, die mit einem breiten Angebot jährlich neue Tagesausflügler und Urlaubsgäste von einem Besuch überzeugt. Da die Planungen der einzelnen Verbände bezüglich der Austragungsorte der Weltcups immer langfristig angesetzt sind, ist auch zukünftig davon auszugehen, dass das

Sauerland mit Top-Events im Wintersport begeistern kann“, erklärt Dr. Jürgen Fischbach. Das Sauerland habe laut seiner Aussage darüber hinaus als Mittelgebirgsregion die Möglichkeit, vor allem in den Ballungszentren an Rhein und Ruhr sowie in den angrenzenden Benelux-Ländern, als wertige Alternative zu einem Skiurlaub in den Alpen in Betracht gezogen zu werden und dieses Alleinstellungsmerkmal unter den Destinationen im westdeutschen Raum bestmöglich in Szene zu setzen.

Wintersport-Events mit hoher Relevanz

Eines der sportlichen Ereignisse im Sauerland wird unter anderem auf dem Poppenberg-Hang

in Winterberg ausgetragen, auf dem jedes Jahr ein Snowboard Weltcup im Parallel-Slalom und Riesenslalom stattfindet. Im Frühjahr 2024 war Winterberg in diesen Disziplinen sogar Gastgeber vom Weltcup-Finale, da Berchtesgaden aufgrund von schlechten Schneeverhältnissen als ursprünglich geplanter Austragungsort nicht genutzt werden konnte. Nicht weit vom Poppenberg entfernt befindet sich die VELTINS-Eis-Arena, die seit vielen Jahren einen festen Platz im Wintersportkalender hat. Auf der viertältesten Kunsteisbahn der Welt werden regelmäßig Weltcup-Rennen im Bob-, Skeleton- und Rodelsport ausgetragen. Im vergangenen Jahr war die Anlage in Winterberg zudem Austrichter der Weltmeisterschaft im Bob und Skeleton, die während der zwei Wochen insgesamt 28.000 Zuschauer aus aller Welt an die Bahn und zu den Feiern und Siegerehrungen auf dem Marktplatz in Winterberg zog. Für Stephan Pieper, Geschäftsführer der VELTINS-EisArena, war es ein weiterer Beleg dafür, dass das Sauerland eine attraktive Region für Wintersport-Events ist. „An der letztjährigen Weltmeisterschaft haben wir gesehen, dass Events im Sauerland immer noch eine hohe Relevanz haben – und das nicht nur für die Touristen. So hatten wir beispielsweise auch in der zweiten WM-Woche, als keine Ferien mehr waren, ein volles Haus. Das zeigt, dass auch die Sauerländer ein großes Interesse an Top-Events haben. Gerade für so eine Wintersport-Region – speziell natürlich Winterberg – sind erfolgreiche Großveranstaltungen wichtig. Schließlich wird es in einer schnelllebigen Zeit immer wichtiger, besondere Emotionen und Erlebnisse zu schaffen“, berichtet Stephan Pieper. Dabei sieht der Geschäftsführer nicht nur sich selbst als Veranstalter, sondern die Region insgesamt in der Pflicht. Man müsse es laut Pieper weiterhin schaffen, ansprechende Angebote anzubieten. Der Anspruch der Bevölkerung werde schließlich immer höher und die Menschen möchten gerne immer wieder etwas Neues erleben. „Hinzu kommt natürlich, dass im privaten Leben viele Dinge immer teurer werden und eher abgewogen werden muss, welche Großevents man besuchen kann.“ Allerdings steht die EisArena, wie auch die anderen Veranstalter, vor einigen weiteren Herausforderungen, um auch in Zukunft ein belie-

ter Standort für Touristen und Fans zu bleiben. Beispielsweise stehen besonders die Themen Klimawandel oder die hohen Energiekosten, die vor allem aufgrund der Kühlung der Strecke während der Wintersport-Saison anfallen, im Vordergrund. Diese Themenbereiche werden bereits angegangen. So wird ab Mitte des Jahres eine Photovoltaik-Anlage installiert, die helfen soll, selbst eigenen Strom zu produzieren und damit den hohen Energieverbrauch der Bahn abzufedern. „Damit setzen wir für uns einen großen Grundstein, um diese Probleme zu bewältigen. Wir werden dann die erste bilanziell klimaneutrale Kunsteisbahn weltweit sein“, verrät Stephan Pieper und ergänzt: „Durch diese Maßnahmen können wir viel Geld einsparen, das wir dann für die Instandhaltung der Bahn nutzen können. Darüber hinaus bietet uns die Überdachung des Kreisels, einem Streckabschnitt, viele Möglichkeiten, um Großveranstaltungen durchzuführen.“

Konzepte zukunftsfit machen

Doch damit die Region insgesamt weiterhin ein Magnet für große wintersportliche Events bleibt, sind auch nach Ansicht von Dr. Jürgen Fischbach weiterhin einige Anstrengungen von Nöten. „Dabei geht es nicht nur um finanzielle Investitionen, um die Anlagen an die aktuellen Bedarfe anzupassen und wettbewerbsfähig zu bleiben. Das sind außerdem die stetig steigenden Ansprüche an die Infrastruktur, die ein enormes Maß an Planungsaufwand bedeuten. Ebenso braucht es für die Durchführung selbst ein hohes Maß an ehrenamtlichem Engagement durch die vielen Freiwilligen, die sich in unterschiedlichster Form für einen reibungslosen Ablauf an den Wettbewerbstagen einbringen“, erklärt der Geschäftsführer des Sauerland-Tourismus. Um auch zukünftig allen Ansprüchen an Großereignisse im Wintersport gerecht zu werden, werden aktuell in Kooperation mit der Sporthochschule in Köln Konzepte entwickelt. „Damit soll auch dem Aspekt der Nachhaltigkeit Rechnung getragen werden und Prozesse noch zielgerichteter an den dadurch einhergehenden Ansprüchen orientiert werden“, sagt Dr. Jürgen Fischbach.

von Fabian Ampezzan



Dr. Jürgen Fischbach, Geschäftsführer des Sauerland-Tourismus e.V.

**Neue Konzepte entwickeln:
Kooperation mit Sporthochschule in Köln.**



Foto: Wrona/IHK

Daniela Frische und Jörg Leuchtenberger.

Mut zum Unternehmertum

Vielen Unternehmen droht in den nächsten Jahren das Aus, weil keine Nachfolgerinnen und Nachfolger gefunden werden können. Wie der **Übergabeprozess erfolgreich** gemeistert werden kann, haben Jörg Leuchtenberger und Daniela Frische gezeigt: Die 34-Jährige hat im Sommer 2023 das Küchenstudio des Unternehmers aus Ense übernommen und ist dafür im Oktober vergangenen Jahres mit dem Nachfolgepreis NRW ausgezeichnet worden.

In der Region Hellweg-Sauerland haben rund 20.500 Familienunternehmen (auch Handwerk und freie Berufe) ihren Sitz – 6.400 davon werden in den kommenden fünf Jahren eine Nachfolgeregelung benötigen. Damit stehen 30.000 Arbeitsplätze auf dem Spiel. Blickt man auf die Altersstruktur der Unternehmen, deren Inhaberinnen und Inhaber 55 Jahre und älter sind, dann stellt sich sogar für 9.900

Unternehmen mit 49.500 Arbeitsplätzen in den kommenden zehn Jahren die Nachfolgefrage.

„Bemerkenswert ist, dass nach einer Umfrage der IHKs Siegen und Arnsberg nur noch jedes fünfte Unternehmen davon ausgeht, dass der Betrieb in der Familie bleibt. Im Jahr 2016 lag der Anteil noch bei knapp 30 Prozent. Zehn Prozent gehen sogar davon aus, dass sie das Unternehmen stilllegen

oder liquidieren müssen. Somit glaubt der überwiegende Anteil der teilnehmenden Betriebe, dass sie das Unternehmen an einen oder mehrere Mitarbeiter, an externe Personen oder an Investoren abgeben werden“, berichtet André Berude, IHK-Teamleiter Starthilfe und Unternehmensförderung. Erschwerend hinzu komme die Tatsache, dass immer weniger Menschen den Schritt in die Selbstständigkeit wag-

ten – und wenn, dann überwiegend nebenberuflich. Nach Berechnungen der KfW-Bank entscheiden sich nur 14 Prozent der Gründerinnen und Gründer für die Übernahme eines bestehenden Unternehmens – keine guten Rahmenbedingungen für Familienunternehmen, die vor der Übergabe stehen.

Dabei kann die Übergabe eines Betriebes sehr gut gelingen, wie ein Blick nach Ense zeigt. Danach gefragt, worauf es dabei ankommt, sagt Daniela Frische: „Beide Seiten müssen ihre Egos zurückschrauben und auch mal fünf gerade sein lassen.“ Und Jörg Leuchtenberger betont: „Man muss loslassen können.“ Der Tischlermeister, der ursprünglich in einem Arnberger Unternehmen gearbeitet hat, begann ab 1986 nebenberuflich, Küchen zu vermitteln und aufzubauen. Diese Nebentätigkeit nahm so sehr Fahrt auf, dass er sich schließlich selbstständig machte – zunächst im Eigenheim in Niederense, dann mit einer Ausstellung im Gebäude der alten Post und dann in einem ehemaligen Textilgeschäft. 2012 kaufte er schließlich zwei alte Gebäude, ließ diese abreißen und einen

Neubau errichten, in dem das Unternehmen, das seinen Namen trägt, bis heute seinen Standort hat.

Unternehmen weiterführen

„Früher habe ich gesagt, dass ich, bis ich 70 Jahre alt bin, Küchen verkaufen will“, sagt Jörg Leuchtenberger schmunzelnd. Diese Einstellung habe er allerdings geändert. Im Familienkreis und unter seinen Angestellten habe es keinen Nachfolger gegeben. „Mir ist es aber wichtig gewesen, dass das Unternehmen weitergeführt wird und nicht geschlossen werden muss – nicht zuletzt mit Blick auf meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, betont der 64-Jährige.

Durch einen Zufall lernten sich Leuchtenberger und Frische im Herbst 2022 bei einer Schulung kennen. Zu dem Zeitpunkt arbeitete die Groß- und Außenhandelskauffrau noch bei einem Unternehmen in Soest als Küchenfachverkäuferin und Abteilungsleiterin. „Und ich suchte damals noch jemanden für den Verkauf“, berichtet Jörg Leuchtenberger. Und so wechselte Daniela

Frische ihren Arbeitsplatz von Soest nach Ense.

Die Zusammenarbeit lief so gut, dass recht schnell die Idee entstand, dass Daniela Frische das Unternehmen von Jörg Leuchtenberger übernehmen kann. „Wir haben das gründlich vorbereitet. Und wir haben sehr schnell die anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter informiert, denn es ist uns wichtig gewesen, dass sie es von uns erfahren und nicht über Dritte“, betont Daniela Frische. Außerdem habe sie früh Einblick in alle relevanten Unternehmensbereiche erhalten. „Ich habe alles offengelegt“, sagt Jörg Leuchtenberger. „Wenn die Übergabe gelingen soll, ist Transparenz und Vertrauen entscheidend.“

Finanzierung realisiert

Das dickste Brett, das es zu bohren galt, war die Finanzierung der Übernahme. „Wir sprechen dabei von einem sechsstelligen Betrag“, so Frische. Mit Unterstützung von Michael Ramrath, IHK-Referent im Bereich Starthilfe und Unternehmensförderung, konnte die

**Das Team vom Dortmund Airport wünscht euch
ein gesundes und erfolgreiches
2025!**

Wann startest du von Dortmund?

Finanzierung über die Bürgschaftsbank realisiert werden.

Bedenken, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen, hatte Daniela Frische nicht: „Ich kenne mich bei Küchenplanung und -verkauf aus, und ich kenne das Unternehmen. Dass die Übergabe so reibungslos geklappt hat, ist neben unserer guten Vorbereitung sicherlich auch der Tatsache zu verdanken, dass nicht nur Jörg Leuchtenberger und ich uns sehr gut verstehen, sondern die Zusammenarbeit insgesamt in unserem Team sehr gut ist“, sagt Daniela Frische mit Blick auf die neun Mitarbeitenden in Verkauf, Planung und Montage. Besonders gut an ihrer neuen Rolle als Unternehmerin gefällt ihr die Tatsache, dass sie schnell Entscheidungen treffen kann. Für ihren

Weg, sich selbstständig zu machen, sowie für die gute Vorbereitung und Umsetzung der Übernahme des Küchenstudios ist Daniela Frische im vergangenen Oktober mit dem Nachfolgepreis NRW in der Kategorie „Mut zum Unternehmertum“ ausgezeichnet worden. Sie ist die erste Trägerin des Preises aus der Region Hellweg-Sauerland.

Jörg Leuchtenberger ist noch weiterhin im Betrieb tätig und steht seiner Nachfolgerin bei Bedarf mit Rat zur Seite: „Ich arbeite jetzt 40 Stunden – im Monat“, sagt er lachend. Er wird das Unternehmen Schritt für Schritt verlassen – und das mit dem guten Gefühl, dass es weitergeführt wird und die Arbeitsplätze erhalten bleiben. Wenn er auf die Problematik schaut, dass viele Betriebe keine Nachfolgerin

beziehungsweise keinen Nachfolger finden, dann sagt er: „Es ist wichtig, dies nicht auf die lange Bank zu schieben, sondern sich frühzeitig darum zu kümmern und sich auch Unterstützung zu holen.“

von Silke Wrona



André Berude

☎ 02931 878-142

@ berude@arnsberg.ihk.de



Michael Rammrath

☎ 02931 878-172

@ rammrath@arnsberg.ihk.de

Unternehmensnachfolge: Dringender Handlungsbedarf

An der Umfrage zur Unternehmensnachfolge der IHKs in Arnsberg und Siegen haben sich 764 Betriebe beteiligt. Während im Bezirk der IHK Arnsberg 20.500 Familienunternehmen aktiv sind, sind es im Bezirk der IHK Siegen 13.500. Für jeweils etwas mehr als die Hälfte stellt sich in den kommenden zehn Jahren die Frage nach der Unternehmensnachfolge, was im Bezirk der IHK Siegen 43.000 Beschäftigte betrifft und in der Region Hellweg-Sauerland 49.000.

Die Auswertung zeigt unter anderem auch, dass über ein Viertel der befragten Unternehmensinhaber über 60 Jahre noch keinen Nachfolgeplan hat. Während nur sechs Prozent der älteren Unternehmer bereits eine Übergabe vollzogen haben, plant knapp ein Drittel eine Nachfolgeregelung in den

nächsten drei bis fünf Jahren. Die Umfrage verdeutlicht, dass der Fachkräftemangel längst die Führungsebenen erreicht hat. In Familienunternehmen, die traditionell einen Großteil der regionalen Wirtschaft ausmachen, gestaltet sich die Nachfolge zunehmend schwierig.

Besonders alarmierend: Fast 43 Prozent der Befragten haben sich bisher noch gar nicht mit dem Thema auseinandergesetzt. Dies birgt erhebliche Risiken, nicht nur für die Unternehmen selbst, sondern auch für die regionale Wirtschaftskraft in Südwestfalen.

Ein weiteres Problem, das die IHKs identifizieren, ist die fehlende Vorsorge für unerwartete Ereignisse. Ein Drittel der befragten Unternehmer hat keine Regelungen wie Testamente

oder Vorsorgevollmachten getroffen. Dadurch droht bei unvorhergesehenen Ausfällen eine Handlungsunfähigkeit der Betriebe. Ebenso fehlen in vielen Fällen betriebliche Vertretungsregelungen wie Prokura, was den Fortbestand des Unternehmens gefährden kann.

Um den Betrieben bei der Bewältigung dieser Herausforderungen zu helfen, bieten die IHKs Arnsberg und Siegen verschiedene Beratungs- und Informationsangebote an. Dazu zählen regelmäßige „Nachfolge-Sprechstunden“ sowie Informationen zu rechtlichen Rahmenbedingungen und Finanzierungsfragen. Zudem soll die Bekanntheit digitaler Plattformen wie der next-change-Börse erhöht werden, um potenzielle Nachfolger und Investoren zu vernetzen.



**MEDIENAGENTUR
SCHRÖDER**

WIR SIND IHRE WEB DESIGNER

Wir helfen Ihnen bei
der Erfüllung Ihrer Visionen

Wir haben über 20 Jahre Erfahrung



Business Webentwicklung

Unser Konzept durchzieht Ihr Projekt wie ein roter Faden, welcher Ihre Ziele verfolgt und eine wirkungsvolle Außendarstellung gewährleistet.



Marketing mit Erfahrung und Köpfchen

Wir steigern die Sichtbarkeit Ihres Unternehmens durch ein modernes Design und erzielen für Sie somit größeren Erfolg im digitalen Raum.



Content Management

Wir entwickeln für Sie bei Bedarf ein individuell maßgeschneidertes Backend, das es Ihnen und Ihrem Team leicht macht, die Inhalte Ihrer Website auch eigenständig aktuell zu halten.

LEAD & UMSATZ MAXIMIERUNG

Wir entwickeln Ihren Webauftritt. Von der Landingpage für Start-Ups, über ein einladendes Design für mittelständisch bürgerliche Betriebe bis hin zu B2B-Onlineshoplösungen.

- Responsives Webdesign und Webentwicklung
- Website Relaunch / Redesign / Rebranding
- Übersetzungen in alle gewünschte Sprachen
- KI Support und Chatbots / Bestellsysteme
- Social-Media Einbindung und Lead Funnels
- Webanalyse und statistische Auswertung
- On-Page SEO Suchmaschinenoptimierung
- Schaltung von Online Advertisement
- Onlineshop Lösungen (D2C & B2C)
- Entwicklung von Marketingstrategien



+49 2331 - 306 71 07
+49 177 - 176 82 30



info@meags.de
www.meags.de



Kirchstraße 17
58099 Hagen

Energie-Scouts sparen 1.100 Tonnen CO₂ ein



Foto: Fretter/IHK

Klima- und Ressourcenschutz: 23 Auszubildende absolvierten das Energie-Scout Programm der IHK Arnsberg 2024.

23 Auszubildende aus elf Unternehmen nahmen beim **Energie-Scout-Wettbewerb** der IHK Arnsberg teil. Die aus Energie-Experten bestehende Jury bewertete Projekte aus den Bereichen Erneuerbare Energien, Ressourcen- und Energieeffizienz, Mitarbeitersensibilisierung und betriebliche Mobilität. Zum ersten Mal entwickelte ein Azubi-Team auch ein Projekt für mehr biologische Vielfalt. Die Jury zeigte sich beeindruckt von der Qualität und der Professionalität der Projekte und Präsentationen.

Insgesamt können durch die vorgestellten Projekte jährlich 1.100 Tonnen CO₂ und 202.500 Euro Energiekosten eingespart werden. Die Azubis bewiesen so einmal mehr, dass sich Klimaschutz für die Unternehmen lohnt. Gleichzeitig bekamen die Nachwuchskräfte Lob und Anerkennung und sammelten Erfahrungen im Projektmanagement.

Jule Volmert, Jan Kisner und Johan-

nes Berghoff-Wrede von der Brauerei Veltins holten Platz eins. Die Azubis der Brauerei planten die Errichtung von Photovoltaik-Carports auf dem Firmengelände. So werden die Parkplätze zur Stromerzeugung genutzt und gleichzeitig Fahrzeuge und Asphalt vor den Wettereinflüssen geschützt. Knapp 190.000 kWh Ertrag sind pro Jahr realistisch. Das entspricht in etwa dem Stromverbrauch von 54 Haushal-

ten. In diesem Jahr wird dieses Projekt in den Wettbewerb mit Energie-Scout-Projekten der 60 bundesweit beteiligten IHK-Bezirke gehen.

Den zweiten Platz sicherten sich Julien Dürhammer, Hamza Karagöz und Oguzhan Dagdelen vom Halbleiterhersteller Infineon aus Warstein. Der Ersatz von über 5.000 Leuchtstoffröhren durch LED-Leuchten im ganzen Verwaltungsgebäude spart

jährlich knapp 150.000 kWh ein. Die neuen LED-Leuchten sind nicht nur sparsamer, sondern auch langlebiger, dazu dimmbar und steuerbar. Die Installation rechnet sich innerhalb von nicht einmal drei Jahren.

Auf dem dritten Platz landeten Cathleen Beckmann und Jan Wunderlich vom Kartonhersteller Reno de Medici. Die Azubis des Arnberger Unternehmens planen die Trocknungsleistung bei der Kartonmaschine zu optimieren. Der Einbau von sogenannten Blasschaberklängen reduziert den Dampfverbrauch erheblich. 2.485 Megawattstunden können so jährlich

eingespart werden.

Jannik Tepel und Jakob Füser erhielten einen Sonderpreis für biologische Vielfalt. Sie wollen auf dem Gelände der Warsteiner Brauerei vier große Insektenhotels installieren und Blühwiesen anlegen. Schließlich ist eine Brauerei ganz besonders auf den Wert einer intakten Natur angewiesen. Dafür erhielten die beiden Auszubildenden den Sonderpreis „Biodiversität“.

Die Sieger stehen also fest, aber: Gewonnen haben alle teilnehmenden Azubis. Sie sammelten Erfahrungen im Bereich Energie- und Ressourcenschutz sowie im Projektmanagement

und in der Präsentation von Projekten. Und die Unternehmen gewinnen auch. Sie sparen Ressourcen und Geld.

Die IHK Arnberg freut sich auf weitere erfolgreiche Projekte in diesem Jahr. Auch dann wird es wieder darum gehen, Energie- und Ressourceneffizienz in den Unternehmen zu steigern. Dabei spielt es keine Rolle welcher Ausbildungsberuf von den Azubis erlernt wird. Interessierte Betriebe können sich schon jetzt für den Jahrgang 2025 anmelden bei Franziska Fretter (fretter@arnberg.ihk.de) oder Lars Morgenbrod (morgenbrod@arnberg.ihk.de).

Weitere Energie-Scouts-Projekte

SEVERIN Elektrogeräte GmbH aus Sundern: Dimitrios Ntinios und Daniel Raev stellten einen Maßnahmenmix vor. Sie hatten zuvor die Mitarbeitenden nach Ideen befragt. Ergebnis: Heizkosten werden gesenkt, LEDs verbaut und Pappbecher durch Tassen ersetzt. Sie sparen so 86.000 kg CO₂ pro Jahr ein.

Martinrea Honsel Germany GmbH aus Meschede: Beim Projekt von Nick-Alexander Wüllner und Jannis Richter konnten durch die Anschaffung von kompakten Hochleistungsgebläsen Kompressorkapazitäten eingespart werden. Zudem sollen die Druckluftanlagen mit geringerem Druck laufen. Knapp 5.200 Euro und 28.000 kWh Strom können so pro Jahr eingespart werden.

Perstorp Chemicals GmbH aus Arnberg-Bruchhausen: Die Auszubildenden Amelie Langes und Niklas Bertl setzten die Erkenntnisse des zwei-

ten Energie-Scout-Workshops perfekt um, indem sie ein Messinstrument im Betrieb einsetzten. Mit einem Leckortungsgerät konnten sie Verluste bei Dampf und Druckluft erkennen sowie berechnen und dadurch 7.600 Euro einsparen.

Sparkasse Hellweg-Lippe: Das Team möchte Kollegen und Kunden dazu animieren, Ressourcen zu sparen. Insbesondere Kopierpapier und Kontoauszugspapier sollen eingespart werden. Zugleich wird die Aufforstung von heimischen Bäumen als Team-Event geplant. Mit dem Projekt von den Auszubildenden Jolina Radin und Tim Nölle können drei Tonnen CO₂ pro Jahr durch die Papierreduktion eingespart werden.

Ferber-Software GmbH aus Lippstadt: Wie kann die betriebliche Mobilität weiter elektrifiziert werden? Diese Frage stellte sich Azubi Dominik Lux vom Software-Unternehmen aus

Lippstadt. Nach der Analyse des Energieverbrauchs wurden verschiedene Maßnahmen identifiziert: mehr Photovoltaikanlagen, neue Energiespeicher, bidirektionales Laden von E-Fahrzeugen, vernetzte Ladesäulen. Die Ideenliste ist lang und wird nach und nach abgearbeitet.

Briloner Möbel Werke GmbH: Der Auszubildende Matthias Borger möchte automatisch gesteuerte Heizkörperthermostate im Verwaltungsgebäude installieren und so knapp 40.000 kWh pro Jahr einsparen. Die Investition rechnet sich bereits nach zehn Monaten.

IHK Arnberg: Lotta Behrens und Finn Köppikus erarbeiteten für das IHK-Bildungsinstitut verschiedene Maßnahmen: Reduktion der Heizungsleistung und der Kühlschranksverbräuche, LED-Beleuchtung und nachhaltige betriebliche Mobilität. Auch die Mitarbeitenden werden zu Energieeffizienz sensibilisiert.



Foto: IHK Siegen

Die Gewinner des Südwestfalenawards, die in sechs Kategorien ermittelt wurden. Hinzu kam ein Sonderpreis der Südwestfalen Agentur.

Südwestfalenaward: Krönender Abschluss

„Das Beste im Web“ – unter diesem Motto stand die 25. Auflage des Südwestfalenawards. Einmal mehr wurden herausragende Internetseiten und Social-Media-Auftritte von Unternehmen, Agenturen, Vereinen, Verbänden und Initiativen aus der Region prämiert. Veranstaltet wurde der Wettbewerb von den Industrie- und Handelskammern Siegen, Arnsberg und Hagen.

„Die gute Stimmung hier im Saal passt zu den hervorragenden Bewerbungen, die es unserer Fachjury sehr schwer gemacht haben, die Gewinner zu küren“, schwärmte Dr. Thilo Pahl, Hauptgeschäftsführer der IHK Siegen, vor den rund 100 Gästen in der Weißen Villa (Kreuztal). Immerhin knapp 80 eingereichte Webseiten mussten hier-

zu genauestens begutachtet werden. Die Trophäen, allesamt individuell gestaltete Unikate, stammen auch in diesem Jahr vom Hagener Künstler Hartmut F. Gloger. Insgesamt wurden Auszeichnungen in sechs Kategorien verliehen, ergänzt durch den Sonderpreis der Südwestfalen Agentur.

Beim Kunden-Award war sich die Jury relativ schnell einig: Die Webseite

der buhl-paperform GmbH aus Burbach – buhl-paperform.de – zeichne sich als Siegerseite durch „gute Darstellungen und Erklärungen nach dem Show-and-Tell-Prinzip aus. Auch die Struktur der Seite begleitet die Nutzer entlang der gesamten Customer Journey und unterstützt sie an verschiedenen Touchpoints.“ Nominiert waren außerdem die Seiten der Drahtwerk

Elisental W. Erdmann GmbH aus Neuenrade (elisentalent.de), eingereicht von der Agentur dievirtuellecouch aus Kreuztal-Buschhütten, und der EHA Hoffmann International GmbH aus Siegen (eha-group.com).

Ein wichtiger Bestandteil von Internetauftritten sind die Online-Shops. In der gleichlautenden Kategorie konnte die Gewinnerseite der Assheuer + Pott GmbH & Co. KG aus Sundern (aps-germany.de) überzeugen. „Schöne Bilder, eine sehr gut sortierte Darstellung und schnelle Einstiegspunkte in die Kategorien helfen dabei, den Entscheidungsprozess der Kunden zu erleichtern und die Auswahl der richtigen Produkte zu fördern“, bilanzierte die Jury. Mit im Entscheidungsrennen waren die Shops von geck.de und dabelju-design.de. Die erstgenannte Bewerbung wurde eingereicht von der Agentur likemachines.com aus Lüdenscheid und letztere von der Agentur Ö-QUADRAT aus Kreuztal.

In der Kategorie „Design“ ist die Agentur-Seite fette-beute.com von DES WAHNSINNS FETTE BEUTE aus Attendorn die Nummer 1. Die Jury erklärte dazu: „Die Webseite ist vielschichtig und erfrischend eigensinnig gestaltet. Layout und Content sprechen die Besucher mit unterschiedlichen Anliegen geschickt an. Als umfassende Plattform für Marketing, Vertrieb und Kundenservice zeigt die Seite, dass sie mehr als eine digitale Visitenkarte einer Agentur ist.“ Nominiert in dieser Kategorie waren zudem die Webseiten ufer-leowald.de, wiederum eingereicht von DES WAHNSINNS

FETTE BEUTE, und mymarktstand.de von Baris Yildiz aus Lüdenscheid.

Neben „klassischen“ Webseiten sind Social-Media-Aktivitäten heutzutage ein Muss, um im Internet Aufmerksamkeit und Follower zu gewinnen. Als besonders gutes Beispiel sieht die Jury in der Kategorie „Social Media“ die Instagram-Seite instagram.com/mein.ruhrgebiet, vorgelegt durch die Agentur „Y Social Media“ aus Schmalenberg. So brilliert die gut umgesetzte Instagram-Kampagne durch eine imposante Reichweite sowie hochwertigen Content an Videos und Bildern in konsistentem Design. Dicht dahinter folgten die Social-Media-Auftritte instagram.com/buhalpaperform und instagram.com/steffimuesse/.

Im Gespräch mit Moderator Patrick Kohlberger erläuterte Preisträger Florian Breide („Y Social Media“) die Chancen von Künstlicher Intelligenz im Bereich Marketing/Social Media. Alex Gillmann, Mitglied der Fachjury des Südwestfalenawards, gab zudem einen Impuls zu Tipps und Tricks rund um eine gelungene Webseite.

Die Kategorie „Beste Non-Profit-Webseite“ richtet sich insbesondere an Vereine und gemeinnützige Institutionen. Hier setzte sich das Stadtarchiv Hagen mit seiner Facebookseite facebook.com/geschichtehagen durch. Nominiert waren ferner die Instagram-Seite des TSV Dahl 1878 e.V. und die Webpage demokratie-wegweiser.de von der Demokratie-Wegweiser gUG aus Altena.

In der Jahresmotto-Kategorie „Nachhaltigkeit“ wurde bewertet, wie

Betriebe zum Beispiel ihre Unternehmenspolitik und Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit, Umwelt, Klimaschutz und Energie präsentieren. Knapp vor der Konkurrenz durchgesetzt hat sich die Online-Präsenz power-shield.eu der PowerShield GmbH aus Netphen. Die Business-Webseite mit dem Schwerpunkt der regenerativen Energieerzeugung durch Parkplatzphotovoltaik verkörpert eine kundenorientierte Plattform von zwei Unternehmen zur Erreichung einer nachhaltigen Zukunft. Auch die eigenen Nachhaltigkeitsbemühungen des Gemeinschaftsunternehmens sind sichtbar. Das Thema Nachhaltigkeit gut in Szene zu setzen, gelang aber auch dem Großhandelsunternehmen PIEL aus Soest (piel.de) und der Volksbank Sauerland (vb-sauerland.pageflow.io/nachhaltigkeit).

Beim Sonderpreis der Südwestfalen Agentur GmbH wurden die besten Online-Aktivitäten von kleinen und mittleren Betrieben rund um das Arbeitgebermarketing gesucht. Prokuristin Marie Ting überreichte den Award an die BEULCO GmbH & Co. KG aus Attendorn. Das Unternehmen überzeugte die Jury der Südwestfalen Agentur unter anderem durch die innovative Möglichkeit, sich per Video oder Audionachricht zu bewerben. Der Wettbewerb fand in dieser Form zum letzten Mal statt. Ab 2025 wird stattdessen ein Web-Award in den Unternehmenspreis „Südwestfalen Gipfelstürmer“ integriert.

 www.suedwestfalenaward.de

Hallenkonstruktion mit Holzleimbinder F-30B



Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert! Reithallentypen 20 / 40 m + 20 / 60 m besonders preiswert! *1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30B

Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
59174 Kamen | Tel. 02307-941940 | Fax 02307-40308
www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

Typ Donald Rex

Stahl - Röhren - Bauprodukte



Stark in Stahl



www.bieber-marburg.de



Nachhaltige Wirtschaftsflächen: EFRE-Projekt im Zeitplan

Am 1. Januar 2024 ist das Kooperationsprojekt „Nachhaltige Wirtschaftsflächen in Südwestfalen“ (NAWISWF) gestartet. Mit an Bord sind neben der IHK Arnsberg die Technische Universität Dortmund, die Hochschule Hamm-Lippstadt sowie die Fachhochschule Südwestfalen. Gemeinsam gehen die Projektpartner der Frage nach, welche nachhaltigen Ansätze in Bauleitplanung, Energie, Mobilität, Circular Economy und Kooperation für die beteiligten 15 Kommunen in Südwestfalen relevant sein können.

Bestandsanalyse in Kürze abgeschlossen

Die eingestellten Projektmanager setzten umgehend einen Fragebogen für die 15 beteiligten Kommunen auf. Anschließend wurden alle Gewerbegebiete und Kommunen bereist. Vor Ort zeigte sich ein sehr heterogenes Bild in Bezug auf die Planungsstände. Während in einigen Gebieten schon Unternehmen angesiedelt wurden, arbeitet man andernorts noch an der Aufstellung des Flächennutzungsplans. Grö-

ße, Zuschnitt, Wirtschaftsstruktur, Nachfragesituation, Topographie, verkehrliche Erschließung – diese und weitere Faktoren differieren stark. Doch bei allen Unterschieden gibt es auch viele Gemeinsamkeiten. Flächenverfügbarkeiten sind knapp, die Nachfragesituation volatil. Die Versorgung mit klimafreundlicher Energie wird zum wichtigen Standortfaktor. Die Akzeptanz in der Bevölkerung für neue Gewerbegebiete sinkt. Der Schienengüterverkehr wird begrüßt und lässt sich doch nur sehr selten realisieren.

Interkommunale Gewerbegebiete in der Region

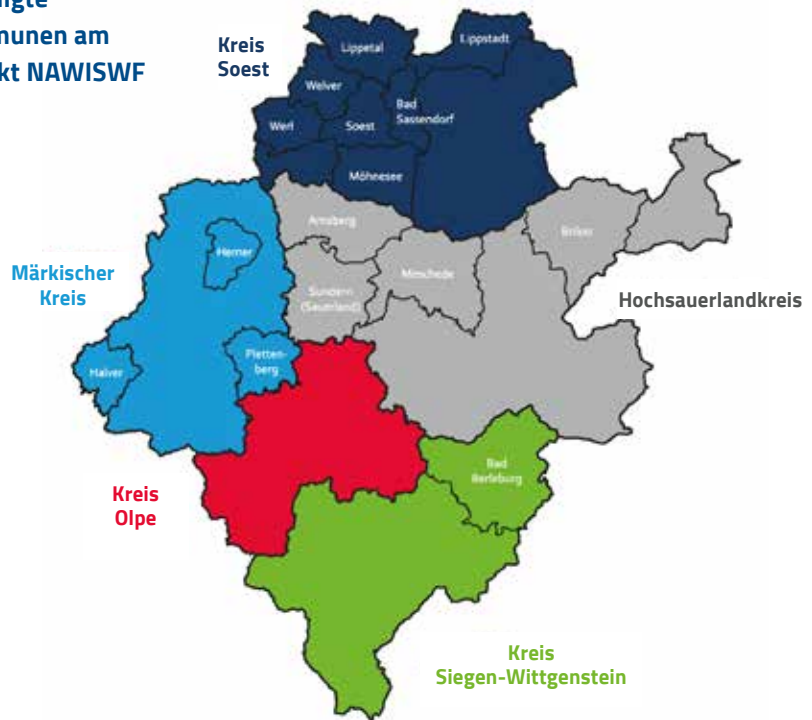
Die Städte Arnsberg und Meschede, Brilon, Olsberg und Bestwig sowie Lippetal und Hamm arbeiten kooperativ an auszuweisenden oder bereits bestehenden Gewerbegebieten. Vorteile im Bereich der gemeinsamen Vermarktung oder der Realisierung größerer Flächen stehen Nachteilen gegenüber: Entscheidungsprozesse werden länger und das Kirchturmdenken muss manchmal erst noch aufgelöst werden.

Konferenz unterstützt Vernetzung in der Region

Am 26. Februar 2025 findet bei der IHK Arnsberg eine Konferenz statt.

Im Mittelpunkt stehen die Projektergebnisse des ersten Jahres und insbesondere der Erfahrungsaustausch der Beteiligten. Gezeigt werden gute Beispiele aus der Region, die andere Kommunen inspirieren können. Infor-

Beteiligte Kommunen am Projekt NAWISWF



mationen zu den einzelnen Gewerbegebieten, Best Practices sowie weiterführende Informationen gibt es auf der neuen Website www.nawiswf.de.



Lars Morgenbrod

☎ 02931 878-209

@ morgenbrod@arnsberg.ihk.de

🌐 www.nawiswf.de

IHK-Standortumfrage: Meinung der Unternehmen gefragt

Die IHK Arnsberg führt eine Umfrage zum Standort Hellweg-Sauerland durch, um wertvolle Einblicke in die Bedürfnisse und Erwartungen der IHK-Mitgliedsbetriebe in den 26 Kommunen und Gemeinden in den Kreisen Soest und Hochsauerland zu

gewinnen. Die Unternehmen erhalten dazu eine Einladung mit persönlichen Zugangsdaten per Post. Mit der Teilnahme können die Betriebe die IHK Arnsberg unterstützen, wichtige Standortfaktoren zu bewerten und die Interessen der Unternehmen weiter-

hin gezielt zu vertreten.



Sina Sossna

☎ 02931 878-161

@ sossna@arnsberg.ihk.de



Foto: RerF – stock.adobe.com



Foto: Tourismus NRW

Einheimische unterstützen Tourismus

Bei einer Online-Pressekonferenz hat der Sauerland-Tourismus e.V. die Ergebnisse der aktuellen Tourismus-Akzeptanz-Studie veröffentlicht. Insgesamt 2.162 Sauerländerinnen und Sauerländer hatten sich dabei im Rahmen der Untersuchung durch den touristischen Dachverband zwischen dem 14. August und 13. Oktober 2024 an der Befragung beteiligt, davon 1.754 diese komplett abgeschlossen. Die Auswertung beleuchtet die Einstellung der einheimischen Bevölkerung zum Tourismus in der Region und liefert zudem wertvolle Einblicke, um das

touristische Angebot besser auf die Bedürfnisse der Einheimischen abzustimmen und nachhaltiges Wachstum zu fördern.

Positive Grundhaltung und hohe Akzeptanz

Die Studie zeigt, dass die Mehrheit der Einheimischen im Sauerland dem Tourismus positiv gegenübersteht und eine hohe Identifikation mit der Region und dem touristischen Angebot verspürt. Insbesondere die vielfältigen Freizeitmöglichkeiten werden

von den Bewohnern geschätzt. Insgesamt wird die Tourismusakzeptanz als überdurchschnittlich gut bewertet. Dennoch zeigt die Untersuchung, dass etwa 20 bis 30 Prozent der Befragten eine neutrale oder gleichgültige Haltung einnehmen. „Die Ergebnisse der Studie werden in unsere strategische Planung einfließen, um eine zukunftsorientierte und nachhaltige touristische Entwicklung für das gesamte Sauerland zu gewährleisten“, äußert sich Dr. Jürgen Fischbach, Geschäftsführer des Sauerland-Tourismus e.V., zu den Ergebnissen.

Nebensaison im Fokus

In der Gesamtregion wird das aktuelle Besucheraufkommen trotz der seit Jahren beständigen Werte in Bezug auf Gäste- und Übernachtungszahlen als ausbaufähig betrachtet, insbesondere während der Winter- und Nebensaison in Zeiten ohne Schnee abseits der stärker frequentierten Skigebiete. „Unser Ziel ist es, den Tourismus ganzjährig zu stärken und positive Effekte der Branche noch besser zu kommunizieren und zu fördern“, so Fischbach weiter. Auffällig beim Blick auf die Ergebnisse wird auch: negative Effekte werden überwiegend saisonal wahrgenommen. So sind die negativen Auswirkungen des Tourismus unter anderem auf Natur und Verkehr zwar

sauerlandweit bemerkbar, diese Einschnitte beschränken sich jedoch auf saisonale Spitzenzeiten und können somit als relativ geringe Belastung eingeschätzt werden, wobei diesbezüglich regional deutliche Unterschiede zu verzeichnen sind. Über die Auswirkungen auf die Umwelt hinaus, beschäftigt die Bewohner ganzjährig die Herausforderung der Wohnraumverknappung und steigender Lebenshaltungskosten.

Handlungsempfehlungen

„Aus den Ergebnissen der Studie lassen sich zudem Handlungsempfehlungen ableiten, um die Akzeptanz und das Zusammenspiel zwischen Tourismus und Bevölkerung weiter

zu verbessern“, betont Lorenz Starkloff, Mitarbeiter im Bereich Marktforschung und zuständig für die Durchführung. Ein Aspekt ist dabei, den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und der Fahrradinfrastruktur voranzutreiben, um Verkehrsprobleme zu reduzieren. Ebenso wichtig ist die aktive Einbindung der Einheimischen durch regelmäßige Partizipationsmöglichkeiten und eine offene, transparente Kommunikation. Auch die Lösung der Wohnraumproblematik bleibt eine priorisierte Aufgabe für die Region.



Stephan Britten

☎ 02931 878-271

@ britten@arnsberg.ihk.de

Regionale Lösungen mit erstklassigem Service – für Unternehmen in Südwestfalen!

Maßgeschneiderte Konzepte Rund um Themen der Beschichtungstechnik.



Unser Laborservice richtet sich an Galvaniker und Fachfirmen der Region Südwestfalen. Wir übernehmen Ihre labortechnischen Aufgaben, damit Sie sich auf Ihr Kerngeschäft konzentrieren können. Auch Kunden von Beschichtern sind bei uns richtig: Wir helfen bei der Suche nach der passenden Oberfläche und dem richtigen Beschichter sowie bei der Kommunikation mit Lieferanten, z. B. bei Reklamationen. **Profitieren Sie von einem lokal verwurzelten Service, der speziell auf die Galvanikbranche zugeschnitten ist.**



Weitere Info's
auf der Website!

IB! GALVANIK
SERVICE

Zum Dümpel 60 . 59846 Sundern-Stemel
info@galvanikservice.de . 0 29 33 - 80 64 9 - 09



Gewerbeflächen: Vorhandene Flächen optimiert nutzen

Die **Nachverdichtung** auf Gewerbeflächen ist mehr als nur ein Trend; sie ist oft eine Notwendigkeit in Zeiten begrenzter Flächenverfügbarkeit und wachsender städtebaulicher Herausforderungen. Doch was bedeutet das konkret für Unternehmen?

In städtischen Gebieten ist der Flächenverbrauch stark limitiert. Neue Grundstücke für Gewerbe- und Industrieansiedlungen sind rar, was die Notwendigkeit einer effektiveren Nutzung bestehender Flächen unterstreicht. Die nationale Nachhaltig-

keitsstrategie zielt darauf ab, die tägliche Flächeninanspruchnahme auf 30 Hektar zu reduzieren. Dieser Ansatz fördert die Nachverdichtung als eine Schlüsselstrategie, um den Flächenverbrauch zu minimieren und gleichzeitig wirtschaftliches Wachstum zu

unterstützen.

Bestehende Gewerbegebiete sind die Basis der lokalen Wirtschaft. Durch die Beseitigung funktionaler und städtebaulicher Defizite können diese Gebiete revitalisiert werden. Dies reduziert den Verlagerungsdruck und schützt wert-



Foto: industrieblick – stock.adobe.com

volle Freiflächen. Eine optimierte Nutzung vorhandener Flächen trägt somit wesentlich zur nachhaltigen Stadtentwicklung bei und hilft, die ökologischen und ökonomischen Ressourcen besser zu managen.

Formen der Nachverdichtung

Die Nachverdichtung von Gewerbeflächen kann in verschiedenen Formen erfolgen, je nach den spezifischen Gegebenheiten und Bedürfnissen der jeweiligen Gebiete.

Nachverdichtungspotenziale an Unternehmensstandorten:

- Brachflächen: Unbebaute oder nicht mehr genutzte Flächen innerhalb eines Gewerbegebiets, die für eine neue gewerbliche Nutzung entwickelt werden können.
- Umstrukturierung und Umnutzung

bestehender Gebäude: Bestehende Gebäude können durch Umnutzung oder Umstrukturierung intensiver genutzt werden. Dies umfasst auch den Abriss und Neubau von Gebäuden mit höherer Ausnutzung.

- Erweiterung bestehender Betriebe: Unternehmen können ihre bestehenden Anlagen durch Anbauten oder zusätzliche Gebäude erweitern.
- Freiflächen und Parkplatznutzung: Nicht überbaute Flächen wie Parkplätze können durch mehrgeschossige Bauweisen oder integrierte Nutzungen effizienter genutzt werden.
- Aufstockung: Bestehende Gebäude können durch zusätzliche Stockwerke erweitert werden, um mehr Nutzfläche zu schaffen.

Diese Formen der Nachverdichtung ermöglichen eine flexible Anpassung an die spezifischen Anforderungen und Gegebenheiten vor Ort, um eine optimale Nutzung der verfügbaren Flächen zu gewährleisten.

Vorteile für Unternehmen

Die Nachverdichtung am bestehenden Standort bietet Unternehmen verschiedene Vorteile:

- Effiziente Flächennutzung: Durch die optimale Nutzung bestehender Flächen können Sie Ihre Betriebskosten senken und gleichzeitig die Wertschöpfung erhöhen. Ein gut genutzter Standort trägt zur positiven Wahrnehmung Ihres Unternehmens und des gesamten Gebiets bei.
- Reduzierung der Infrastrukturkosten: Eine höhere Auslastung der vorhandenen Infrastruktur führt zu Kosteneinsparungen und vermeidet den Bedarf an neuen Infrastrukturen anderswo. Dies macht Ihr Unternehmen finanziell effizienter und nachhaltiger.
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität: Maßnahmen wie Dachbegrü-

nungen, Wasserflächen und schattige Bereiche tragen zur Kühlung und Verbesserung des Mikroklimas bei. Eine bessere Aufenthaltsqualität steigert die Zufriedenheit und Produktivität Ihrer Mitarbeiter.

- Erhöhung der Standortattraktivität: Moderne, nachhaltige Gebäude und Infrastrukturen verbessern das Image Ihres Standorts. Dies kann als positiver Anziehungspunkt für neue Talente und Unternehmen dienen, die Wert auf Innovation und Nachhaltigkeit legen.

Nachverdichtung auf Gewerbeflächen ist eine zukunftsweisende Strategie, die Ihr Unternehmen fit für die Herausforderungen von morgen macht.

Planungsrecht bei Nachverdichtung beachten

Bauliche Erweiterungen erfordern möglicherweise die Änderung des Bebauungsplanes, in dem Vorgaben zur Nutzung Ihres Betriebsgrundstücks gemacht werden. Das können überbaubare Grundstücksflächen, Bau-massen-Zahlen, Geschoss- oder Hö-henvorgaben sein. Solche Änderungen sind notwendig, um neue Nutzungen oder größere Bauvolumen rechtlich zu ermöglichen. Eine Änderung der Festsetzungen ist bei der Standortgemein-de zu beantragen und muss durch die örtliche Politik beschlossen werden. Die Industrie- und Handelskammer wird als Träger öffentlicher Belange an den Verfahren zur Änderung von Bebauungsplänen beteiligt. Wir beraten Sie daher gerne und vermitteln bei Bedarf gegenüber Behörden oder Politik.



Sina Sossna

☎ 02931 878-161

@ sossna@arnsberg.ihk.de

125 Jahre Lippstädter Anhänger GmbH

Anlässlich des 125-jährigen Firmenjubiläums blickte die Lippstädter Anhänger GmbH im vergangenen Jahr auf ihre Unternehmensgeschichte zurück. Als Hersteller für landwirtschaftliche Fahrzeuge und Landkarren



(v. l.): Stefan Severin, Leiter Kommunikation und Volkswirtschaft bei der IHK Anrsberg, überreichte die Jubiläumsurkunde an Dietmar und Theodor Beumer.

gestartet, entwickelte sich das Familienunternehmen über die Jahrzehnte zu einem Spezialisten für Wechselsysteme in der Transporttechnik.

Theodor Beumer gründete das Unternehmen im Jahr 1899 in Ahlen, Westfalen, als „Theodor Beumer Fahrzeugbau“ und erhielt schon bald Aufträge für Spezialfahrzeuge und Kut-schen jeglicher Bauweise. Da Ahlen Zentrum der Emaille-Industrie war, fertigte Beumer auch Fahrzeuge für den Transport von Küchengeräten.

1926 trat Bernhard Beumer, Sohn des Gründers, die Nachfolge als Geschäftsführer an. In den folgenden Jahren stellte der Zweite Weltkrieg das Unternehmen vor Herausforderungen. Nach dem Krieg nahm Beumer den Betrieb wieder auf und zog in eine moderne Fertigungsstätte.

Mitte der 1960er Jahre übernahm mit Theodor Beumer die dritte Generation der Familie die Unternehmensführung. Zu dieser Zeit wurde eine wegweisende Entscheidung getrof-

fen: Anstatt auf Serienfertigung bestimmter Fahrzeugtypen zu setzen, konzentrierte sich das Unternehmen auf das Handelsgeschäft und die Produktion von Fahrzeugen nach Bedarf. In dieser Phase erfolgte die Umsiedlung nach Lippstadt, wo auf 14.000 Quadratmetern eine neue Betriebsstätte entstand, die noch heute Zentrale des Unternehmens ist. Seit 1970 trägt das Unternehmen den Namen „Lippstädter Anhänger GmbH“.

Mit dem Eintritt von Dietmar Beumer im Jahr 2005 spezialisierte sich das Unternehmen auf Wechselsysteme im Transportsektor. Diese Systeme ermöglichen es, Aufbauten flexibel zwischen Fahrzeugen zu tauschen, ohne die Ladung umzuladen. Heute liegt der Fokus der Lippstädter Anhänger GmbH auf dem europaweiten Verkauf von Wechselsystemen, der Aufarbeitung nach BDF (Bund des deutschen Fernverkehrs) -Norm sowie der Vermietung von Wechselbehältern und -anhängern.

50 Jahre Verkehrsverband Westfalen e.V.

Mit einem Fachdialog Schiene beging der Verkehrsverband Westfalen e.V. im November sein 50-jähriges Jubiläum. NRW-Verkehrsminister Oliver Krischer gratulierte zu fünf Jahrzehnten erfolgreicher verkehrspolitischer Arbeit. Einigkeit bestand über die Notwendigkeit, mehr Wettbewerbsfähigkeit für den Verkehrsträger Schiene zu erzielen.

Der Minister betonte erneut sein Anliegen, das besondere Augenmerk auf die Instandsetzung der Verkehrsinfrastruktur zu legen und dabei auch

„durch das Tal der vielen Baustellen zu gehen“. Auch die notwendige Verlagerung von Güterverkehr auf die Schiene brauche mehr Unterstützung, war sich Krischer mit den rund 80 Gästen der Versammlung einig.

Damit schlug er den Bogen zum inhaltlichen Teil des Fachdialogs, bei dem die Schieneninfrastruktur auf den Prüfstand gestellt wurde. Das vom Verband beauftragte Beratungsunternehmen SMA Deutschland GmbH zog ein grundsätzlich positives Fazit der Planungen für die Region. „Der Deutsch-

landtakt ermöglicht sowohl für den Personen- als auch den Güterverkehr in Westfalen eine deutlich höhere Verbindungsqualität“, sagte SMA-Experte Philipp Schröder und benannte einige zentrale Investitionsmaßnahmen, die hierauf einzahlen. Dazu gehört neben dem Ausbau des Bahnknotens Hamm, auch eine Teilelektrifizierung der Oberen Ruhrtalbahn und der Ausbau der Ruhr-Sieg-Strecke.

Dr. Christian Gruß, Vorstand der Bahn-Tochter DB InfraGO AG und unter anderem zuständig für Fahrpläne und

Kapazitätsmanagement, blickte durchaus selbstkritisch auf den Umgang mit dem Güterverkehr in den vergangenen Jahrzehnten. Gleisanschlüsse, Verladestellen und Überholgleise seien dem Rotstift zum Opfer gefallen. Die Folge seien Qualitätsprobleme und hohe Kosten, die den Wechsel auf die Schiene bremsen, bestätigte Gruß im Einklang mit einer SMA-Unternehmensbefragung.

Eine Lösung für die Kostensituation liegt in einer Anpassung der Trassenpreise, denn „sonst geht die Konkurrenzfähigkeit vollständig verloren“, forderte Christian Betchen (KSW Kreisbahn Siegen-Wittgenstein GmbH). Auch DB-Vorstand Dr. Gruß mahnte zur Eile in den politischen Beschlüssen, weil sonst die Trassenpreise für 2026 noch einmal deutlich steigen könnten.



(v. l.): Hamms OB Marc Herter, NRW-Verkehrsminister Oliver Krischer, Hamms Wirtschaftsförderer Pascal Ledune und Verbands-Geschäftsführer Stefan Peltzer.

Seit einem halben Jahrhundert beantwortet der Verkehrsverband Westfalen e.V. verkehrspolitische Fragestellungen mit fachlicher Expertise. Mit dem Ziel der Förderung der Verkehrsinteressen

hat sich die Interessenvertretung 1974 im Raum Dortmund gegründet, wurde später auf den IHK-Bezirk Arnsberg und schließlich auf ganz Südwestfalen ausgeweitet.

50 Jahre Taxi Schulte in Soest

Taxis sind im Straßenbild oft allgegenwärtig, Taxiunternehmen jedoch fallen selten auf. Das liegt an der vorgeschriebenen Taxi-Farbe „Hellelfenbein“ und den eingeschränkten Möglichkeiten der Eigenwerbung am Fahrzeug. Wenn aber ein Taxi-Unternehmen ein halbes Jahrhundert alt wird, dann ist das ein Grund, um aufzufallen. Bei Taxi-Schulte in Soest war das im vergangenen Jahr der Fall.

Marie-Luise Schulte gründete 1974 das Unternehmen, das später ihre Tochter Sigrid Wortmann weiterführte und den Namen Taxi-Schulte im Raum Soest verankerte. 1999 kam der Betrieb mit Klaus Jolk erstmals in familienfremde Hände und im September 2015 übernahm der Lippetaler Bernhard Mense als 4. Unternehmer-Generation das Steuer. Neben der klassischen Personenbe-

förderung zum Bahnhof oder nach Hause bietet Taxi-Schulte auch Dialyse- und Krankenbeförderungen, Pilotfahrten (Fahrgast wird mit Taxi und eigener PKW separat gefahren) und Kurierdienste an. Außerdem deckt Taxi-Schulte seit einigen Jahren mit Konzessionen für die Standorte Bad Sassendorf und Lippetal auch den Beförderungsbedarf in diesen Gemeindegebieten, ohne Berechnung einer zusätzlichen Anfahrt.

Weil Taxi-Unternehmen „Rundum-die-Uhr“-Betriebe sind, braucht jedes Unternehmen eine gute Seele. Das ist bei Taxi-Schulte Menses Ehefrau Heike. Selbst bereits seit 2001 als Buchhalterin tätig, betreut sie die gesamte Verwaltung des Unternehmens und ist auch für viele langjährige Kundinnen und Kunden die zentrale Ansprechpartnerin.



Bernhard und Heike Mense erhielten die Jubiläumsurkunde von IHK-Geschäftsleitsleiter Thomas Frye (rechts).

50 Jahre Prause Durotec GmbH

Die Prause Durotec GmbH feierte Ende des vergangenen Jahres ihr 50-jähriges Bestehen. Seit der Gründung 1974 durch Paul Joachim Prause ist das Unternehmen spezialisiert auf faserverstärkte Kunststoffblattfedern. Die Federn aus Arnsberg kommen in Vibrationsförderanlagen, der Sport-, Möbel- und Medizintechnik zum Einsatz und überzeugen durch ihre Korrosionsbeständigkeit, Elektroisolierung und hohe mechanische Festigkeit. Dank dieser Eigenschaften seien sie überall dort gefragt, wo Stahlfedern an ihre Grenzen stoßen, wie Geschäftsführer Tim Prause erläutert, der seit 2006 das Unternehmen in zweiter Generation führt: „Wir fertigen ab Losgröße 1 und bieten individuelle Ingenieurberatung für maßgeschneiderte Lösungen“. Mit aktuell 22 Mitarbeitenden in Produktion, Ver-



50 Jahre Prause Durotec GmbH: Gründer Paul Joachim Prause (li.) und Geschäftsführer Tim Prause.

waltung und Vertrieb, einem Exportanteil von 68 Prozent sowie Kunden in 58 Ländern plant Prause Durotec, in Zukunft weiter zu wachsen und

die Produktpalette zu erweitern. „Wir wollen ein starker Partner für moderne, effiziente Lösungen in der Kunststofftechnik bleiben“, so Tim Prause.

Menzel & Woelke und AD Raumkonzepte geben Übernahme bekannt

André Defontaine, Inhaber der Firma AD Raumkonzepte, und die Fir-

ma Menzel & Woelke freuen sich, die Übernahme der Firma AD Raumkonzepte bekannt zu geben. „Wir waren uns sehr schnell in allen Belangen einig und auch die Sympathie aller betroffenen Entscheider war sofort vorhanden“, berichtet André Defontaine. AD Raumkonzepte aus Ennepetal bedient Behörden, Universitäten, Industrie, Verbände sowie Firmenkunden unterschiedlichster Größenordnung im Großraum Ennepe-Ruhr-Kreis, Wuppertal, Hagen und dem Märkischen Kreis. Die beiden neuen geschäftsführenden Gesellschafter Robin und Morris Menzel freuen sich auf die Erweiterung der Firmengruppe sowie die Zusammenarbeit mit dem Standort-

leiter Denis Rödel und seinem Team. In Wuppertal betreibt Menzel & Woelke bereits zwei klassische Filialen für Büro- und Schulbedarf. „Insofern ist die Firma AD Raumkonzepte eine ideale Ergänzung zur Erschließung des bergischen Landes und eine mehr als sinnvolle Ergänzung zu unserem bestehenden Einrichtungsbereich“, freut sich Morris Menzel. Für die Kundschaft ändert sich nichts, die Firma wird eigenständig mit bisherigem Firmennamen ab dem 2.1.2025 als GmbH weitergeführt. „Alle Mitarbeitenden im Vertrieb, Innendienst und Logistik werden übernommen und auch der Standort in Ennepetal bleibt erhalten“, ergänzt abschließend Robin Menzel.



Robin (li.) und Morris Menzel.

Auszeichnung für VOSS Die Blechprofis

Als Anerkennung für den kontinuierlichen unternehmerischen Erfolg, gepaart mit sozialem Engagement in der Region, wurde das Unternehmen VOSS Die Blechprofis aus Brilon-Madfeld ausgezeichnet. Voss bekam als einziges Unternehmen aus dem Hochsauerlandkreis (und als eines von nur sechs Unternehmen aus ganz Nordrhein-Westfalen) die Auszeichnung als Finalist beim „Großen Preis des Mittelstandes“ verliehen. Die Oskar-Patzelt-Stiftung, die diesen nicht dotierten Preis vergibt, hat es sich seit 30 Jahren zur Aufgabe gemacht, mittelständische Unternehmen, die das

Rückgrat der deutschen Wirtschaft darstellen, nach vorne auf die Bühne zu holen. Seit 2012 ist es Voss gelungen, ununterbrochen mit der Jurystufe ausgezeichnet zu werden, aber dieses Jahr ging es noch einen Schritt weiter. Überglücklich nahmen die beiden Geschäftsführer Johannes und Petra Kleine (geb. Voss), die das Familienunternehmen in 2. Generation führen, die Finalisten-Trophäe entgegen. „Diese Auszeichnung gebührt auch allen unseren Mitarbeitern, die diesen Erfolg erst möglich gemacht haben. Sie ist gleichzeitig ein Ansporn für die Zukunft,“ so Petra Kleine.



Foto: Susanne Kurz / Oskar-Patzelt-Stiftung

(v. l.): Johannes und Petra Kleine

Unsere Förderanlagen.

Automatisch, innovativ,
wirtschaftlich & leise.



Nächste Messe:
11.03.-13.03.2025 LogiMAT

Wir beraten Sie gerne.
www.haro-gruppe.de

HaRo[®]



Foto: Sauerland-Tourismus e.V. / Rouven Soyka

Sauerland-Forum informiert über neue Entwicklungen

Wichtige Zukunftsthemen für die Branche standen beim Sauerland-Forum des Sauerland-Tourismus e.V. im Kur- und Bürgerhaus Saalhausen im Fokus. Mehr als 140 Teilnehmer waren der Einladung des Verbands gefolgt, um sich über die neuesten Entwicklungen zu informieren. Belohnt wurden die Vertreter von Hotels, gastronomischen Betrieben, Ausflugszielen sowie der Tourismus-Organisationen der Kommunen und Vertreter der Wirtschaftsförderungsgesellschaft mit wertvollen Impulsen für ihre Arbeit.

„Wir sind begeistert von der enormen Resonanz auf das Sauerland-Forum“, freut sich Dr. Jürgen Fischbach, Geschäftsführer des Sauerland-Tourismus e.V., über die hohe Teilnehmerzahl aus der gesamten Destination. „Das bestä-

tigt uns darin, mit diesem Format einen weiteren wichtigen Fixpunkt in unseren Binnenmarketing-Aktivitäten gesetzt zu haben und so den gemeinsamen Austausch proaktiv zu fördern.“

Vor allem fachlich hatte das Sauerland-Forum dabei einiges zu bieten. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Philipp Scharfenbaum, Kreisdi- rektor des Kreises Olpe, wurde in Form von Impulsvorträgen das neue Rad- marketingkonzept vorgestellt, welches die Eckpfeiler für die zukünftige Neu- ausrichtung in allen Bereichen darstellt. Auch die weiteren Schritte im Rahmen des Nachhaltigkeitsprozesses mit dem frisch gestarteten Förderprojekt „Smar- tes Tourismuslabor“ waren Thema. Nach der anschließenden Diskussionsrunde, u.a. mit Prof. Dr. Susanne Leder von der

Fachhochschule Südwestfalen und Jörg Nolte, Hauptgeschäftsführer der IHK Arnsberg, folgte dann die Vorstellung des ebenfalls neu entwickelten Binnen- marketing-Konzepts sowie ein kurzer Ausblick auf die weiteren Zukunftspro- jekte des Tourismusverbandes.

„Uns ist es wichtig, alle Akteure der Branche über unterschiedliche Kanäle mit Informationen über unsere Arbeit zu versorgen und sie aktiv in die Prozesse einzubinden“, so Fischbach weiter. „Nur so schaffen wir es, die ambitionierten Ziele gemeinsam zu erreichen und die maximale Stärke der Region auszuspie- len.“ Weitere Möglichkeiten zum inten- siven Austausch und zur Vertiefung der Gespräche bot sich dann im Anschluss beim gemütlichen Sauerland-Abend.

Wagyu Sauerland erneut Sieger beim Wagyu-Fleisch-Contest

Das Unternehmen Wagyu Sauerland aus Arnsberg ist beim Deutschen Wagyu Fleisch Contest 2024 zum wiederholten Mal mit der Spitzenposition ausgezeichnet worden.

Die Jury, bestehend aus renommierten Fleisch-Sommeliers und Gourmet-Experten, lobte besonders die zarte Textur und das aromatische Profil der eingereichten Wagyu-Produkte. Christoph Willeke, Geschäftsführer von Wagyu Sauerland, zeigte sich stolz und dankbar für den erneuten Erfolg: „Dieser Sieg ist ein Verdienst unseres gesamten Teams. Wir legen enormen Wert auf artgerechte Haltung und eine optimale Fütterung unserer Tiere. Nur so können wir unser Wagyu-Fleisch in dieser herausragenden Qualität produzieren. Es ist eine Ehre, dass unsere Arbeit erneut von der renommierten Experten-Jury anerkannt wurde.“

Bereits in den vergangenen Jahren konnte Wagyu Sauerland mehrere Auszeichnungen gewinnen, doch der erneute Triumph ist für das Unternehmen besonders bedeutend. „Der Wettbewerb wird jedes Jahr intensiver, die



Foto: Wagyu Sauerland

Konkurrenz schläft nicht. Dass wir erneut den Titel geholt haben, zeigt, dass unsere Qualität und unser Engagement ungebrochen sind“, so Willeke weiter. Die Erfolgsgeschichte von Wagyu Sauerland basiere auf einer klaren Philosophie: höchste Qualität ohne Kompromisse.

Jedes Jahr ruft der Wagyu-Verband Deutschland – über 220 Züchter sind dort organisiert – zum bundesweiten Wettbewerb auf. Der Wettbewerb gliedert sich in drei Kategorien: die Hauptkategorie für reinrassige Wagyu unter 40 Monate, sowie zwei weitere Kategorien für reinrassige Wagyu über 40 Monate und Wagyu Cross (Kreuzungen aus Wagyu und Nicht-Wagyu). Wagyu Sauerland konnte in diesem Jahr die Hauptkategorie für reinrassige Wagyu unter 40 Monate für sich entscheiden und sich damit nach 2021 erneut an die Spitze der deutschen Wagyu-Züchter setzen.

IHK warnt vor Phishing-Mails

Immer wieder erhalten Unternehmen E-Mails, in denen die IHK Arnsberg beziehungsweise die IHK-Organisation als Absender angegeben wird. Die Empfänger werden aufgefordert, unverzüglich zu handeln und, zum Beispiel, Unternehmensdaten zu aktualisieren, Handelsregistereintragen zu überprüfen und sich bei der IHK „neu anzumelden“. Die Absender bauen Druck auf, indem sie zur

Eile mahnen, immer wieder zur Handlung auffordern, hohe Geldstrafen ankündigen oder sogar androhen, dass Unternehmen das Recht verlieren, in Deutschland weiterhin „geschäftlich tätig zu sein“.

Die IHK Arnsberg weist darauf hin, dass diese E-Mails weder von ihr noch von einer anderen IHK oder der DIHK verschickt werden und warnt davor, auf diese E-Mails zu antworten

oder Links darin anzuklicken, da es sich um Phishing-Mails handelt, mit denen betrügerische Absichten verfolgt werden.



Christoph Strauch

☎ 02931 878-144

@ strauch@arnsberg.ihk.de



Foto: Ampezzan/IHK

Volles Haus: Das Thema KI betrifft alle Unternehmen. Das Interesse an der IHK-Veranstaltung war entsprechend groß.

KI-Potenziale heben: „Mehr Vertrauen in die unternehmerische Verantwortung“

Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz bietet für nahezu alle Unternehmen erhebliche Potenziale zur **Verbesserung** von Daten, Prozessen und Produkten. Das gilt unabhängig von Größe und Branche für Produktion und Dienstleistung gleichermaßen. Aber wie gelingt der Einstieg und welche Rahmenbedingungen sind gesetzt? Eine IHK-Veranstaltung lieferte Antworten.

„Warten Sie nicht auf das große und ausgefeilte Konzept, sondern fangen Sie einfach an und sammeln Sie Erfahrungen.“ Der Appell des Praktikers Thorsten Matalla (Trilux Digital) an das rund 150-köpfige Auditorium im Saal des IHK-Bildungsinstitutes war so etwas wie das Fazit der Veranstaltung. Und die nachfolgende Diskussion beim Networking mit den Unternehmensvertretern lässt vermuten, dass genau das nun in vielen Unternehmen beherzigt wird. Digital-Experte Matalla und sein Pendant Andreas Koch (Egger Holzwerkstoffe Brilon), zeigten anhand praktischer Beispiele, wie das gehen kann.

Zuvor hatte Dirk Binding, DIHK-Bereichsleiter Digitale Wirtschaft, die von der EU in der DigitalAct-Verordnung definierten Rahmenbedingungen mit klaren und europaweit einheitlichen Anforderungen an KI-Entwickler und KI-Anwender erklärt. Sie gelten seit dem 1. August 2024 europaweit. Die meisten KI-Systeme mit definiertem minimalem Risiko (Spam-Filter, Recherche-Tools) unterlägen kaum Restriktionen. Chatbots und KI-erzeugte Inhalte müssten als solche gekennzeichnet werden. Als hochriskant eingestufte KI-Systeme (z. B. KI-basierte medizinische Software) unterliegen strengen Anforderungen an Risikominderungssysteme, hochwertige Datensätze, klare Informationen für die Nutzerinnen und Nutzer und menschliche Aufsicht.

„Diese Verordnung gilt unmittelbar und wir dürfen in Deutschland jetzt nicht in den üblichen Reflex verfallen und Gold Plating betreiben, also die Anforderungen national noch höher zu schrauben“, plädierte MdB Friedrich Merz. Er verwies auf die grundsätzlich divergierende Rechtssystematik mit einer in der EU präventiven und einer auf Haftung aufsetzenden Gesetzgebung in den USA.

Wichtig sei ein effektiver Schutz vor Cyberangriffen jeglicher Form, der



Begrüßten Friedrich Merz (Mitte): IHK-Präsident Andreas Knappstein (re.) und Hauptgeschäftsführer Jörg Nolte.

neben der Südwestfalen IT zuletzt ja bekanntlich auch die CDU Deutschland ausgesetzt gewesen sei. Der CDU-Bundesvorsitzende sprach sich zudem gegen Kleinstaaterei in der öffentlichen Verwaltung gerade der Länder aus. Mit der Zentralisierung aller IT-Prozesse beim OLG Köln sei die NRW-Justizverwaltung ein gutes Beispiel. An die Unternehmerschaft appellierte der Politiker: „Machen Sie KI zur Chefsache. Das Thema kann nicht allein der IT- oder der Entwicklungsabteilung vorbehalten bleiben.“ Schließlich könne es alle Prozesse im Unternehmen betreffen.

Die DIHK sieht die notwendige Dynamik im Umgang mit dem sich stetig weiterentwickelnden Instrument KI durch zu starke Regularien gefährdet. „Unternehmen brauchen Vertrauen“, appellierte Dirk Binding an Friedrich Merz stellvertretend für die Bundespolitik, sich mit Regularien auf ein Mindestmaß zu beschränken. Zudem gelte es Fachkräfteeinwanderung gerade für KI-Anwendungen zu erleichtern. Binding: „Sonst geraten wir im internationalen Wettbewerb schon durch den Personalengpass ins Hintertreffen.“ Merz griff den Ball

auf und sieht bei den dazu notwendigen Verfahren Ansatzpunkte für die KI: „In den deutschen Konsulaten gibt es einen Antragsstau von jährlich ca. 40.000 Anträgen für Arbeitsvisa. Mittels KI könnten diese Anträge bei gleichem Personalbestand deutlich schneller und vermutlich auch qualitativ besser bearbeitet werden.“

Im Vor- und Nachgang der Vorträge konnten die Teilnehmer an verschiedenen Ständen im „Markt der Möglichkeiten“ eine Reihe an praktischen Lösungen direkt erleben und sich über Angebote rund um Künstliche Intelligenz informieren. Als Aussteller waren dabei: Digitalise_SWF (KI-basierte Prozessoptimierung und -überwachung), EVOspark (KI-gestützte Fehlersuche), P-CATION (KI ERP-Programm), KI.NRW (kostenlose In-House-KI-Beratung für KMU) und die KI-Scouts (IHK), ein Zertifikatsprogramm zur Qualifizierung von Auszubildenden/Berufseinsteigern.



Niko Krause

☎ 02931 878-263

@krause@arnsberg.ihk.de



Foto: FBH Universität Köln

Das DQR-8-Projektteam mit Leiterin Dr. Leonie Süwolto (2.v.re.).

Neue Maßstäbe in der beruflichen Bildung: Das Projekt „DQR-8-BB-Exzellenz“

Die IHK Arnsberg engagiert sich in einem neuen bundesweiten Projekt, das qualifizierten Fachkräften im betrieblichen Kontext eine formale Anerkennung auf Promotionsniveau ermöglichen soll.

„DQR-8-BB-Exzellenz“, gefördert durch das Programm InnoVET Plus des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, zielt darauf ab, eine Qualifikation auf DQR-Stufe 8 zu entwickeln – ein Niveau, das bislang ausschließlich akademischen Abschlüs-

sen vorbehalten war. Damit wird nicht nur eine Lücke im Qualifikationssystem geschlossen, sondern auch die vollständige Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung gefördert.

Im Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) ordnen sich berufliche und akademische Qualifikationen auf acht Stufen ein. Während in der beruflichen Bildung bereits formale Abschlüsse auf den Stufen 6 (Meister) und 7 (Fachwirt) etabliert sind, bleibt Stu-

fe 8 unbesetzt. Dabei erbringen viele Fachkräfte in der Praxis exzellente Leistungen, die weit über das übliche Maß hinausgehen. „DQR-8-BB-Exzellenz“ greift diese Kompetenzen auf und will sie in einem Prüfungsverfahren zertifizieren. Das Ziel ist es, berufliche Spitzenleistungen auf demselben Niveau wie akademische Promotionen anzuerkennen und sichtbar zu machen.

Wie könnte eine Qualifikation auf DQR-8-Niveau in der Praxis ausse-

hen? Ein Beispiel aus der Elektroindustrie könnte die Entwicklung eines neuartigen Energieüberwachungssystems sein, das Produktionsbetriebe dabei unterstützt, ihren Energieverbrauch in Echtzeit zu analysieren und zu optimieren. Die Fachkraft leitet ein interdisziplinäres Team, konzipiert die Softwarearchitektur, integriert IoT-Technologien und sorgt für die Implementierung in einem komplexen Fertigungsprozess. Dies erfordert nicht nur tiefgreifendes technisches Wissen, sondern auch Innovationskraft und unternehmerisches Denken – Kompetenzen auf DQR-8-Niveau.

Im Metallbereich könnte ein Beispiel die Konstruktion und Fertigung eines hochpräzisen, robotergestützten Schweißsystems sein: Eine Fachkraft entwickelt eine Lösung, die verschiedene Metallarten und Schweißverfahren in einem einzigen System vereint, und begleitet den gesamten Prozess von der ersten Skizze über die Prototypenentwicklung bis hin zur Marktreife. Auch dieses Beispiel demonstriert die außergewöhnliche Fähigkeit, komplexe Herausforderungen zu bewältigen und Lösungen zu entwickeln, die technologischen Fortschritt und wirtschaft-

lichen Nutzen verbinden.

Die Partner im Projekt „DQR-8-BB-Exzellenz“ wollen nicht nur Prüfungsverfahren, sondern auch Vorlagen für eine bundeseinheitliche Fortbildungsregelung erreichen. Diese könnte langfristig als vierte Fortbildungsstufe im Berufsbildungsgesetz und in der Handwerksordnung verankert werden. Perspektivisch sollen die entwickelten Konzepte auf weitere Branchen ausgeweitet werden, um das Potenzial beruflicher Exzellenz in allen Bereichen zu fördern.

Unternehmen sind gefragt

Unternehmen, die Fragen zu Kompetenzen und der Anerkennung auf DQR-8-Niveau sowie Potenzialen im eigenen Betrieb haben, können sich bei der IHK Arnsberg an Dr. Leonie Süwolto wenden. Sie unterstützt sie bei der Identifizierung von Qualifikationen auf DQR-8-Niveau und weiteren Schritten.

Die Betriebe in der Region Hellweg-Sauerland spielen eine zentrale Rolle für den Erfolg des neuen DQR-8-Projektes: Sie sind der Ort der Praxis und der Fachkräfte, die das Potenzial haben, ihr Können und Wissen auf DQR-

8-Niveau nachzuweisen. Die Teilnahme von diesen Fachkräften wird einen wertvollen Beitrag dazu leisten, dass berufliche Qualifikationen in der Gesellschaft noch mehr Anerkennung finden.

Das Projekt wird bei der IHK Arnsberg von Dr. Leonie Süwolto geleitet, zu den weiteren Verbundpartnern gehören das Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk an der Universität zu Köln (FBH), der Westdeutsche Handwerkskammertag, das Bildungswerk Metall e.V. sowie die Fernuniversität Hagen (Institut für Bildungswissenschaft und Medienforschung - Lehrgebiet Lebenslanges Lernen).

Mit dem Programm InnoVET Plus fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bundesweit Projekte mit dem Ziel, die Attraktivität, Qualität und Gleichwertigkeit der beruflichen Bildung zu steigern. Durchgeführt wird das Programm vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB).

Dr. Leonie Süwolto

☎ 02931 878-103

@ suewolto@arnsberg.ihk.de

🌐 www.ihk-arnsberg.de/dqr8

BMS
Industriebau.

NEUBAU EINES TECCENTERS

EJOT SE & Co. KG
Market Unit Construction
in Bad Laasphe





Foto: Photographee.eu – stock.adobe.com

Flexible Aufstiegsmöglichkeiten durch neues IT-Weiterbildungssystem

Die vollständig überarbeitete IT-Weiterbildung bietet Fachkräften im IT-Bereich seit dem 1. November 2024 neue und flexible Aufstiegsmöglichkeiten. In dem sich schnell wandelnden Arbeitsmarkt und angesichts des stetigen Fachkräftemangels im IT-Sektor setzt das neue IT-Weiterbildungssystem (IT-WBS) ein starkes Zeichen: Es eröffnet sowohl Berufs- als auch Quereinsteigerinnen und -einsteigern moderne, praxisnahe Perspektiven zur **beruflichen Qualifizierung** und bietet Unternehmen die Möglichkeit, gezielt in topqualifizierte Mitarbeitende zu investieren.

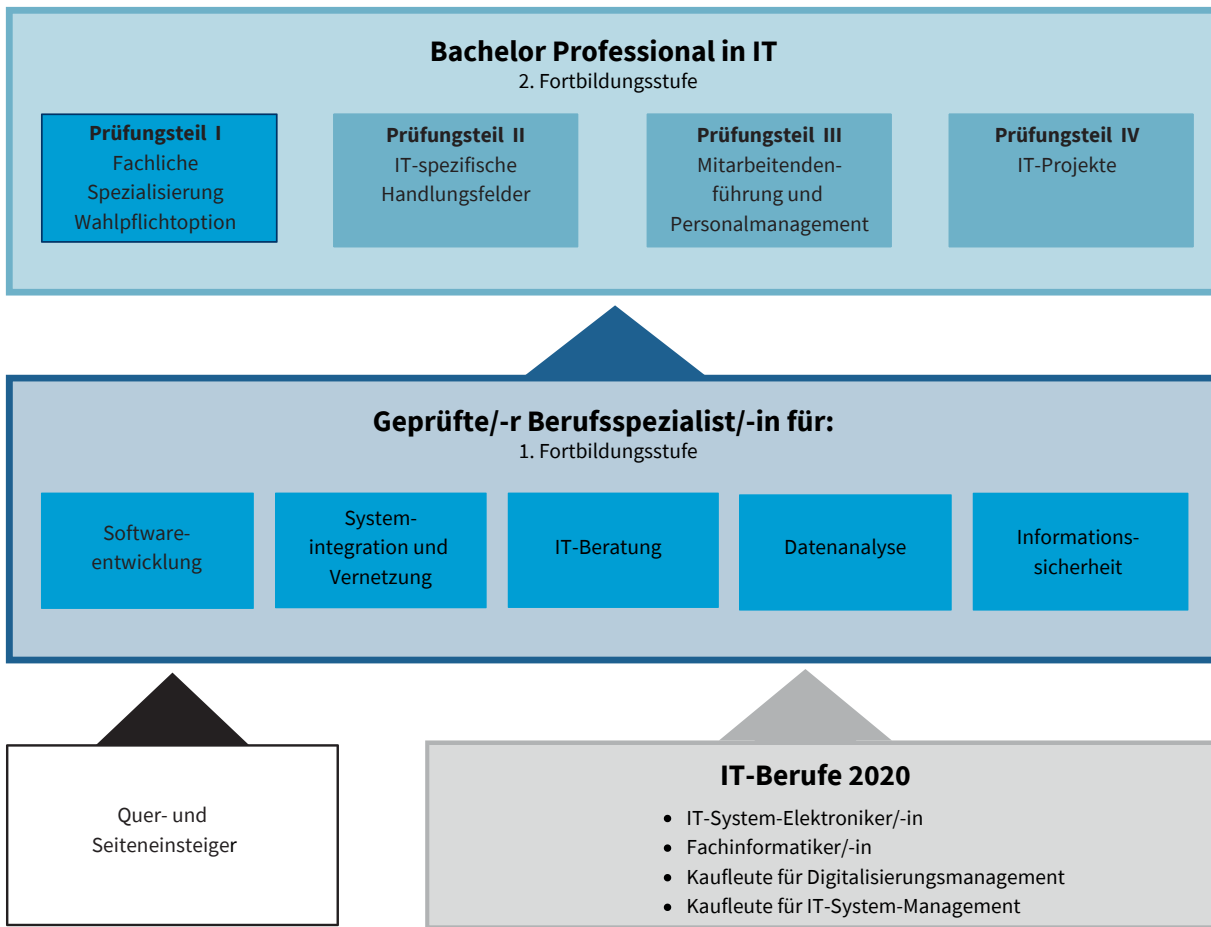
Das IT-WBS wurde in enger Kooperation des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) mit Vertretern aus Ministerien, der Wirtschaft und der Praxis entwickelt, um ein berufliches Bildungssystem zu schaffen, das den Anforderungen des digitalen Wandels gerecht wird. Die neue Struktur umfasst zwei aufeinander abgestimmte Fortbildungsstufen, die sich in ihrer Konzeption an den praktischen Bedarfen der Unternehmen und den individuellen Weiterbildungsansprüchen der Fachkräfte orientieren.

Berufsspezialist und Bachelor Professional in IT

Auf der ersten Fortbildungsstufe bietet der Abschluss als „Berufsspezialist/-in“ fünf spezialisierte Profile, die IT-Fachkräfte in den Bereichen Softwareentwicklung, Systemintegration und Vernetzung, IT-Beratung, Datenanalyse und Informationssicherheit qualifizieren. Diese Profile wurden gezielt entwickelt, um Absolventinnen und Absolventen, Quereinsteigern und Seiteneinsteigern fundierte Spe-

zialisierungen zu bieten und ihre in der Berufsausbildung erworbenen Kompetenzen praxisnah zu erweitern. Die modular aufgebauten Profile stellen dabei sicher, dass sowohl fachliche als auch profilübergreifende Inhalte wie Projektkoordination und IT-Sicherheit vermittelt werden.

Die zweite Stufe, der Abschluss „Bachelor Professional in IT“, stellt das Herzstück des neuen IT-WBS dar und bereitet Fachkräfte gezielt auf anspruchsvolle Fach- und Führungspositionen im IT-Sektor vor. Wichtige



Themen wie Personalführung, Projektmanagement, Betriebswirtschaft und IT-Sicherheit stehen im Mittelpunkt und bieten durch eine Kombination von Kernmodulen und Wahloptionen einen breiten Qualifikationsrahmen. Die Teilnehmer können sich in Bereichen wie Softwareentwicklung, IT-Beratung, Informationssicherheit und weiteren Spezialisierungen weiterqualifizieren, um so passgenau auf betriebliche und persönliche Karriereziele hinzuwirken.

Durchlässigkeit und Flexibilität

Ein besonderer Vorteil des IT-WBS liegt in der hohen Flexibilität und Durchlässigkeit zwischen den Fortbildungsstufen. IT-Fachkräfte können direkt nach einer abgeschlossenen Berufsausbildung eine Weiterbildung als Berufsspezialist oder zum Bachelor Professional anstreben – die erste

Fortbildungsstufe ist keine zwingende Voraussetzung für den Einstieg in die zweite Stufe. Bereits erworbene Qualifikationen können jedoch für den Bachelor Professional angerechnet werden, was eine gezielte und effiziente Weiterbildung ermöglicht.

IT-Fachkräfte für die Zukunft stärken

Die Modernisierung des IT-WBS leistet einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Fachkräftesicherung im IT-Bereich. Die breit angelegten Qualifikationswege bieten eine zukunftsorientierte Grundlage, um den wachsenden Fachkräftebedarf zu decken und IT-Profis eine klare Perspektive zur beruflichen Weiterentwicklung zu bieten. Unternehmen profitieren von hochqualifizierten Fachkräften, die für die aktuellen und kommenden Heraus-

forderungen der Digitalisierung bestens aufgestellt sind. Die Einführung der beiden neuen Stufen bildet zugleich die Basis für mögliche künftige Qualifikationsstufen, wie etwa den „Master Professional“, und zeigt damit eine klare Perspektive für die höherqualifizierende Berufsbildung in Deutschland auf.

Mit dem neuen IT-WBS haben IT-Fachkräfte und Unternehmen in Deutschland einen klaren Plan: praxisorientierte Qualifikationen, flexible Karrierewege und eine zukunftssichere Investition in die eigene Weiterentwicklung und Wettbewerbsfähigkeit.



Bernd Wieneke

☎ 02931 878-110

@ wieneke@arnsberg.ihk.de

Neues Feststellungsverfahren zur Anerkennung beruflicher Kompetenzen

Die IHK Arnsberg bietet seit dem 1. Januar 2025, auf Basis des Berufsbildungsvalidierungs- und -digitalisierungsgesetzes (BVaDiG), ein neues Feststellungsverfahren an, welches es Personen ermöglicht, ihre beruflichen Kompetenzen offiziell anerkennen zu lassen – auch **ohne formalen Berufsabschluss**. Dieses Verfahren richtet sich insbesondere an Menschen, die über langjährige Berufserfahrung verfügen, jedoch nie eine reguläre Berufsausbildung abgeschlossen haben.

Mit diesem Verfahren haben Antragstellerinnen und Antragsteller die Möglichkeit, ihre berufliche Handlungsfähigkeit am Maßstab eines anerkannten Ausbildungsberufs prüfen zu lassen. Voraussetzung dafür ist, dass sie im entsprechenden Beruf mindestens die anderthalbfache Zeit der regulären Ausbildungsdauer tätig waren und ihre Berufserfahrung das Berufsbild weitgehend abdeckt. Ziel ist es, die Vergleichbarkeit mit einer regulären Abschlussprüfung sicherzustellen.

Das Feststellungsverfahren steht Personen offen, die folgende Voraussetzungen erfüllen:

- Sie sind mindestens 25 Jahre alt (für Menschen mit Behinderungen entfällt die Altersgrenze).
- Sie verfügen nicht über einen formalen Berufsabschluss im Referenzberuf.
- Sie waren mindestens das Eineinhalbfache der vorgeschriebenen Ausbildungsdauer im Referenzberuf tätig.
- Ihr Wohnsitz liegt im Inland oder sie haben einen Teil ihrer beruflichen Tätigkeit im Inland ausgeübt.

Nachweis von Kompetenzen

Das Verfahren richtet sich an Menschen, die durch ihre Berufspraxis umfassende Kompetenzen erworben haben, diese jedoch bislang nicht formal nachweisen konnten. Beispiele hierfür sind:

- Studienabbrecher, die sich durch Programmieren und Webdesign ihre Existenz sichern, nun aber einen formalen Nachweis ihrer Fähigkeiten anstreben.
- Quereinsteiger, die sich durch langjährige verantwortliche Tätigkeit ein berufliches Handlungsfeld erschließen konnten und jetzt die Funktion als Ausbilderin im Referenzberuf anstreben.
- Eine Ehefrau, die ohne Ausbildung jahrelang die Büroorganisation im Familienunternehmen übernommen hat.
- Migranten mit umfangreicher Berufserfahrung aus dem Heimatland, die trotz fehlenden Abschlusses aufgrund mangelnder Sichtbarkeit nur Hilfsarbeiten ausüben konnten.

- Menschen mit Behinderung, die in einer Werkstatt signifikante berufliche Fähigkeiten erworben haben, aber keine formale Ausbildung abschließen konnten.

Das Feststellungsverfahren bietet keine Alternative zu einer regulären Ausbildung, sondern ist auf Berufserfahrene zugeschnitten. Eine reguläre duale Ausbildung bleibt der schnellere, sicherere und planbarere Weg zur beruflichen Qualifikation, insbesondere für Berufsanfänger.

Zeugnis für Absolventinnen und Absolventen

Die Qualitätssicherung des Feststellungsverfahrens erfolgt durch die Einbettung in die bestehenden Prüfungsstrukturen der IHK Arnsberg. Die Feststellung der beruflichen Handlungsfähigkeit erfolgt durch erfahrene Prüferinnen und Prüfer aus dem regulären Prüferpool. Hierbei wird das Vier-Augen-Prinzip angewendet, um die Objektivität und Vergleichbarkeit mit regulären Abschlussprüfungen zu gewährleisten.

Absolventinnen und Absolventen

des Feststellungsverfahrens erhalten ein öffentlich-rechtliches Zeugnis, das ihre berufliche Handlungsfähigkeit bestätigt. Mit diesem Nachweis können sie sich problemlos als Fachkraft auf dem Arbeitsmarkt positionieren oder direkt weiterführende Qualifikationen, wie etwa den Bachelor Professional oder den Meister, anstreben.

Angesichts der steigenden Nachfrage nach Arbeitskräften mit informellen Qualifikationen bietet das neue Feststellungsverfahren substanzielle Potenziale, insbesondere für Geringqualifizierte, die anspruchsvollere Tätigkeiten oberhalb des Helferniveaus ausüben. Das Verfahren ermöglicht es, individuelle Leistungen sichtbar

zu machen und den Zugang zu qualifizierten Berufen zu erleichtern.



Bernd Wieneke

☎ 02931 878-110

@ wieneke@arnsberg.ihk.de

Nachhaltigkeitsberichterstattung: KMU sollen entlastet werden

Um Unternehmen, insbesondere kleine und mittlere, von überbordenden Berichtspflichten zu entlasten, hat der Bundesrat eine Überarbeitung der Nachhaltigkeitsberichtserstattungsrichtlinie auf EU-Ebene gefordert.

Unter anderem soll ein sogenanntes „Value-Chain-Reporting-Cap“ eingeführt werden, um zu bestimmen, dass KMU, die den Anforderungen der in Aufstellung befindlichen freiwilligen Berichtsstandards entsprechen, nicht von Geschäftspartnern mit von darüber hinausgehenden Dokumentationen belastet werden. Darüber hinaus sollen zeitnah mit den Voluntary SME-Standards ein freiwilliges Instrument geschaffen werden, um die zusätzliche Belastung des Mittelstands durch die neuen CSRD-Berichtspflichten zu begrenzen. Der Bundesrat hat betont, dass die Standards möglichst einfach und praxisgerecht sein müssen. Deshalb sollen sie unter Einbeziehung der

Wirtschaftsverbände erarbeitet werden. Geprüft werden sollte die Verwendung von Standardwerten und standardisierten Erklärungen.

Gefordert wird außerdem, dass sämtliche nationale Berichtspflichten, die durch die Einführung der europäischen Nachhaltigkeitsberichterstattung künftig ganz oder überwiegend obsolet werden, unverzüglich abgeschafft werden, um unnötige Doppelbelastungen zu vermeiden. Kommunale KMU sollen von der Nachhaltigkeitsberichterstattung ganz ausgenommen werden. Auch soll es keine Verpflichtung geben, den Lagebericht nach den Formatanforderungen der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 (sogenanntes ESEF-Format) aufzustellen. Stattdessen soll das Format auf die heute bereits in der Finanzberichterstattung praktizierte Offenlegung nach diesen Formatanforderungen beschränken.

Der Bundesrat weist außerdem darauf hin, dass eine Öffnung des Prüfermarktes der Nachhaltigkeitsberichte für direkt und indirekt verpflichtete KMU aus Kapazitäts-, Know-how- und Kostengründen eine Möglichkeit wäre, die Akzeptanz und praxisgerechte Anwendbarkeit der Nachhaltigkeitsberichterstattung zu steigern. Deshalb wird eine zeitnahe Prüfung gefordert, ob von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht werden kann und gegebenenfalls gleichwertige rechtliche Anforderungen für unabhängige Erbringer von Bestätigungsleitungen geschaffen werden können.



Christoph Strauch

☎ 02931 878-144

@ strauch@arnsberg.ihk.de

WIR RECYCLEN IHRE NE-METALLE

**Rohstoffe professionell recyceln,
um die Ressourcen der Erde zu schonen!**



Allermann GmbH

Tel.: +49 2336 2911

Fax: +49 2336 2033

www.stanzabfaelle.de

info@allermann-gmbh.de

Günter Allermann · Schwelm

Bühne frei für die Besten

Die DIHK hat im Dezember in Berlin die besten Auszubildenden Deutschlands ausgezeichnet, darunter auch drei junge Menschen, die in der Region Hellweg-Sauerland ihre Ausbildung mit herausragenden Ergebnissen abgeschlossen haben.

Wiebke Struthoff aus Lippstadt stand in Berlin auf der Bühne. Die 21-Jährige hat ihre Ausbildung zur Fachkraft für Veranstaltungstechnik

bei der Kultur und Werbung Lippstadt GmbH im Stadttheater mit der Note „sehr gut“ abgeschlossen. Die Freude darüber ist nicht nur bei Wiebke Struthoff groß, sondern auch bei Stadttheater-Leiterin Frauke Kämmerling: „Die Ausbildung junger Fachkräfte spielt bei uns eine wichtige Rolle, denn das sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zukunft. Deshalb bilden wir auch Veranstaltungskaufleute, Tourismus- und Freizeitkaufleute

sowie Kaufleute für Büromanagement aus. Wir freuen uns sehr, dass Wiebke Struthoff ein so tolles Ergebnis erreicht hat.“

Für Ausbilder Christian Trinczek ist das gleichzeitig eine schöne Bestätigung, dass man mit dem Ausbildungsengagement die richtigen Prioritäten setzt. Seine Erfahrung hat ihn frühzeitig vermuten lassen, dass Wiebke Struthoff eine gute oder sehr gute Abschlussnote erreichen wird: „Sie ist von Anfang an sehr interessiert und wissbegierig gewesen, hat mir regelrecht Löcher in den Bauch gefragt“, berichtet er schmunzelnd.

Die 21-jährige Lippstädterin war am Ende selbst dann doch überrascht: „Ich hatte zwar das Gefühl, dass die Ausbildung richtig gut läuft. Aber ich dachte auch immer, dass andere wahrscheinlich noch besser als ich sein werden.“

Für sie ist die Entscheidung, eine Ausbildung zur Fachkraft für Veranstaltungstechnik zu beginnen, genau die richtige gewesen: „Den Beruf hatte ich schon während der Schulzeit als eine von mehreren Möglichkeiten im Blick.“ Das Theater kannte die damalige Gymnasiastin schon von Schultheateraufführungen. Bei einer dieser Veranstaltungen hatte sie Christian Trinczek angesprochen und nach einem Praktikum gefragt. Und dabei sollte es nicht bleiben: Wiebke Struthoffs Begeisterung für den Beruf war geweckt. „Mir gefällt besonders die Vielseitigkeit daran und die Technik“, sagt sie. Angefangen von der Bereitstellung der nötigen Stromanschlüsse und der statischen Sicherheit der Aufbauten und aufgehängten Lasten über die richtige Licht-, Ton-, Video- und



Foto: Wrona/IHK

Wiebke Struthoff (Mitte) zusammen mit Ausbilder Christian Trinczek und Frauke Kämmerling im Stadttheater Lippstadt.

Netzwerktechnik bis hin zur Sicherheit der Veranstaltungsbesucher – Wiebke Struthoff begleitet mit dem Veranstaltungstechnik-Team Events von Anfang bis Ende. Das sowie die Ausbildung in dem Bereich sei erst mit dem Ende der Theater-Sanierung möglich geworden, wie Christian Trinczek berichtet. „Davor hatten wir gar nicht die notwendige Technik vor Ort.“

Und die kommt nun bei den unterschiedlichsten Events im Stadttheater zum Einsatz: Lesungen, Konzerte, Comedyprogramme, Theater, Musicals und Opern – die Bandbreite ist groß. „Wir sind ein Gastspieltheater“, sagt Frauke Kämmerling. „Das heißt, dass Orchester und Schauspielgruppen aus ganz Deutschland, aber auch aus dem benachbarten Ausland zu uns nach Lippstadt kommen.“

Bei der Ausbildung ist es der Theater-Leiterin und dem Ausbilder wichtig, jungen Menschen immer auch einen Blick über den Tellerrand zu ermöglichen: „So haben wir für Wiebke Struthoff zum Beispiel einen vierwöchigen Aufenthalt in Weimar organisiert, währenddessen sie am Deutschen Nationaltheater mitarbeiten und wertvolle Erfahrungen sammeln konnte“, berichtet Kämmerling. „Da das Theater viel größer ist als das in Lippstadt, arbeitet die Veranstaltungstechnik dort in eigenen, unterschiedlichen Abteilungen mit einem noch höheren Aufwand“, fasst Wiebke Struthoff den Unterschied der beiden Häuser zusammen.

Trotzdem sei sie gerne nach Lippstadt zurückgekehrt, denn die von ihr so geschätzte Vielseitigkeit ihres Berufes werde ihr gerade in einem kleineren Theater geboten, betont die 21-Jährige, die ihr Wissen künftig noch vertiefen will: „Ich würde gerne demnächst eine Weiterbildung zur Meisterin für Veranstaltungstechnik beginnen.“

Marvin Laube gehört ebenfalls zu



Marvin Laube (re.) zusammen mit Maag-Personalchef Carsten Lehmann.

den Besten. Der 25-Jährige, gebürtig aus Lemgo, hat bei Maag GmbH in Ense seine Ausbildung zum Medientechnologe Flexodruck nach nur zwei Jahren abgeschlossen. Zuvor hatte er bereits ein Bachelorstudium Druck- und Medientechnik an der Universität in Wuppertal begonnen. Als er dafür noch ein Praktikum benötigte, kam er mit dem Unternehmen Maag in

Kontakt, ein Unternehmen, das sich mit 80 Mitarbeitenden auf die Erstellung flexibler Kunststoffverpackungen spezialisiert hat und zahlreiche bekannte Marken in der Konsumgüterindustrie beliefert.

„Zu der Zeit hat sich alles vermischt“, sagt Marvin Laube mit Blick auf die Zeit im Februar 2022, als das Praktikum begann und gleichzeitig der



Effiziente Logistiklösungen direkt in Anröchte

- Über 3.000 qm freie Lagerkapazität für Ihre individuellen Bedürfnisse am Standort Anröchte / Lippstadt
- Erstklassige und innovative Lösungen im Bereich Air & Sea, Road & Rail und Contract Logistics

Kontakt

Hellmann Worldwide Logistics Germany GmbH & Co. KG
Boschstr. 2 | 59609 Anröchte
Tel.: 02947 97897-0 | E-Mail: service-anroechte@hellmann.com
www.hellmann.com/contract-logistics



Endspurt seines Studiums. Bei Maag hat er dann auch seine Bachelorarbeit über den Vergleich von zwei verschiedenen Druckplattensystemen geschrieben. Und er hat in dieser Zeit vor allem eines festgestellt: Dass ihm im Studium die Praxis fehlt. „Und so ist die Idee entstanden, bei Maag nicht nur ein Praktikum zu absolvieren, sondern auch eine Ausbildung zu beginnen“, berichtet Marvin Laube.

Um seinen Ausbildungsplatz besser erreichen zu können, ist er nach Dortmund gezogen. Viel Fahrerei sei es dennoch gewesen – und das mit einem Azubigehalt, wie er sagt. Doch der Aufwand habe sich gelohnt. In seinem Ausbildungsbetrieb lernte er alles rund um das Bedrucken von Folienverpackungen für die Lebensmittel- und für die Hygieneprodukteindustrie. „Mich haben vor allem die Druckprobleme interessiert, die entstehen können und die ich aus dem Studium nur in der Theorie kannte. In der Ausbildung habe ich gelernt, Lösungen zu finden“, berichtet Marvin Laube. Vor den Maschinen habe er anfangs Respekt gehabt.

„Aber von meinem Ausbilder und von den Kollegen habe ich alles gelernt. Sie waren immer offen und kollegial und der Zusammenhalt war wirklich toll.“ Das sei wichtig gewesen, denn: „Jedes Druckmotiv ist unterschiedlich. Manche laufen einfach so durch, andere sind anspruchsvoller, und manchmal wird man verrückt, weil es einfach nicht sofort so klappen will, wie man sich das gedacht hat“, sagt der 25-Jährige lachend. Da sei der Austausch mit den Kollegen sehr hilfreich gewesen: „Es war, sozusagen, learning by doing.“

Dass es in der Ausbildung ganz gut läuft, hat Marvin Laube schnell gemerkt. „Durch mein Studium hatte ich vor allem in der Theorie, also in der Berufsschule, keine Schwierigkeiten mit dem Stoff. Aber genau deshalb habe ich am Ende auch richtig gelernt, weil ich dann ein sehr gutes Ergebnis erreichen wollte“, berichtet er.

Die Freude über das Ergebnis ist groß – nicht zuletzt in Marvin Laubes Ausbildungsbetrieb. Dort nimmt Ausbildung einen hohen Stellenwert ein. „Unsere Auszubildenden sind die

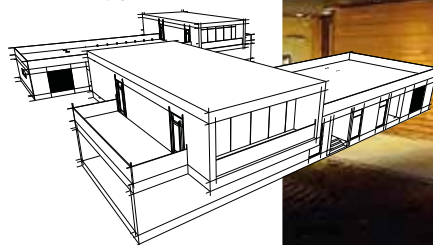
Zukunft unseres Unternehmens und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Rückgrat unseres Erfolges“, betont Maag-Personalchef Carsten Lehmann. Deshalb lege man großen Wert auf eine praxisnahe und fundierte Ausbildung, um Fachwissen und praktische Fähigkeiten zu vermitteln. Und man fördere Eigeninitiative, Verantwortungsbewusstsein und Teamfähigkeit, damit die jungen Menschen nicht nur fachlich, sondern auch persönlich wachsen und so zum Erfolg des Unternehmens beitragen können. Das sei nicht zuletzt mit Blick auf den Fachkräftemangel wichtig. Es sei durchaus schwierig, freie Ausbildungs- und Fachkräftestellen zu besetzen – besonders im gewerblichen Bereich.

Umso mehr freut sich Carsten Lehmann über das herausragende Ergebnis von Marvin Laube: „Er ist der erste Auszubildende bei uns, der das geschafft hat, und wir freuen uns sehr mit ihm. Diese tolle Auszeichnung bestätigt uns in unserer Arbeit und zeigt, dass wir mit viel Herzblut

HOLZBAU IST DIE ZUKUNFT IM OBJEKTBAU

Bauen mit Holz ist Energiesparend, Nachhaltig,
co₂ Klimafreundlich, Zukunftsweisend mit kurzer
Bauzeit und einem gesunden Wohnklima.

**Wir Erstellen: Schulen, Kitas,
Büro- und Industriegebäude,
Wohnheime**



 **Zimmermann Objektbau**
Gemeinsam auf Zukunft bauen.



junge Talente fördern und fordern. Es ist einfach großartig zu sehen, dass sich unser Engagement lohnt und wir junge Menschen optimal auf ihre berufliche Zukunft vorbereiten.“ Ausgebildet wird bei Maag in den Berufen Industriekaufmann/-frau (m/w/d) – optional mit Fortbildung zum Europa-kaufmann/-frau (International), Medientechnologe Flexodruck (m/w/d) sowie Maschinen- und Anlagenführer (m/w/d). Vier Auszubildende beschäftigt das Unternehmen derzeit.

Für Marvin Laube geht es inzwischen in Leipzig weiter mit einem Masterstudium Druck- und Verpackungstechnik. Diese Absicht hatte er schon zu Beginn mit seinem Ausbildungsbetrieb besprochen. Wo genau es ihn später beruflich hinführen wird, dass weiß er noch nicht. „Ob in eine Druckerei, zu einem Zulieferer und in die Entwicklung – mit meinem Studi-

um und der Ausbildung habe ich sehr viele und sehr gute Möglichkeiten“, ist sich Marvin Laube sicher.

Für **Julia Ulbrich** aus Arnsberg war es eine ziemliche Überraschung, als sie den Brief mit der Nachricht, dass sie zu den bundesbesten Auszubildenden gehört, öffnete. Die 22-Jährige absolvierte bei der Interprint GmbH in Arnsberg-Bruchhausen ihre Ausbildung zur Industriekauffrau. „Ich habe damit wirklich nicht gerechnet und konnte es erst gar nicht realisieren. Diese Auszeichnung bedeutet mir sehr viel und ist echt cool“, sagt Julia Ulbrich. Nach dem Abitur war relativ schnell klar, dass im Anschluss eine Ausbildung und kein Studium folgen sollte. Durch einen Gesprächstermin bei den Azubi-Findern der IHK Arnsberg kam der Berufswunsch und anschließend auch der Kontakt zur Interprint GmbH zustande. Das Interesse an dem Be-

ruf liegt in der Familie: Denn Ulbrichs Schwester lernte ebenfalls den Beruf der Industriekauffrau. „Ich war wirklich sehr zufrieden mit meiner Wahl. Die Ausbildung war abwechslungsreich und hatte einen großen Praxisbezug, den ich sehr mochte“, berichtet Julia Ulbrich.

Während ihrer reibungslos verlaufenden Ausbildung lernte die Arnsbergerin alle Bereiche im Betrieb kennen, wie zum Beispiel die Distribution, die Buchhaltung, die Personalabteilung oder auch den Vertrieb, wo sie nach ihrer erfolgreichen Abschlussprüfung auch weiterhin arbeitet. Im Vertrieb kümmert sich die Industriekauffrau aktuell um den Übersee-Bereich mit den Ländern Südafrika sowie Thailand und dabei konkret um die Kundenbetreuung. An ihrer Arbeit mag Julia Ulbrich viele Dinge: „Es gibt immer etwas Neues und man bekommt



Foto: Ampezzan/IHK

Julia Ulbrich (Mitte) absolvierte bei der Interprint GmbH aus Arnsberg-Bruchhausen ihre Ausbildung zur Industriekauffrau und gehört zu den bundesbesten Azubis. Mit ihr freuen sich Ausbildungsleiterin Andrea Pusch (rechts) und Alexander Stoll (Director Operations).

oft aktuelle Design-Entwicklungen mit. Ich kann im Vertrieb auch sehr gut meine Englischkenntnisse aus dem Abi-Leistungskurs nutzen. Darüber hinaus macht die Zusammenarbeit mit dem Vertriebsbüro viel Spaß und ich schätze den Kontakt zu den Kolleginnen und Kollegen.“

Beim Unternehmen, das sich auf den Bereich der Dekordruckerei und der Herstellung von Finishfolie spezialisiert hat, nahm man die Nachricht mit großer Freude auf. „Als wir vor ein paar Wochen die Nachricht in der Geschäftsleitung gehört haben, dass Frau Ulbrich eine Bundesbeste Auszubildende ist, waren wir überrascht und sind darüber auch sehr stolz. So eine Leistung abgeliefert zu haben, ist einmalig, und wir schätzen es sehr, so ein junges Talent bei uns im Unternehmen

zu haben“, lobt Alexander Stoll, Director Operations. Er hat ebenfalls bei Interprint seine Ausbildung absolviert.

Andrea Pusch, Ausbildungsleiterin bei Interprint, erfuhr während einer Videoschleife von dem starken Abschneiden ihres Azubis. „Ich wurde mehrmals erst auf meinem Festnetz und dann auf meinem Diensthandy angerufen, bin aber wegen der Videoschleife nicht rangegangen und fragte mich, ob etwas Schlimmes passiert sei. Aber bei meinem Rückruf hieß es dann: ‚Was machst du am 9. Dezember? Es geht nach Berlin‘“, erzählt Andrea Pusch lachend und ergänzt: „Es ist wirklich ein hervorragendes Ergebnis. Den Ehrgeiz, den Julia Ulbrich an den Tag gelegt hat, ist nicht selbstverständlich. Die Ausbildung junger Menschen hat für uns einen hohen Stellenwert. Das sieht man auch daran, dass wir eine hohe Übernahmequote haben und 30 Prozent unserer Belegschaft früher ihre Ausbildung bei uns absolviert haben.“

lenwert. Das sieht man auch daran, dass wir eine hohe Übernahmequote haben und 30 Prozent unserer Belegschaft früher ihre Ausbildung bei uns absolviert haben.“

Bis aber das fantastische Ergebnis in trockenen Tüchern war, standen viele Lernstunden auf dem Programm. Dabei griff Julia Ulbrich nicht nur auf den obligatorischen Prüfungsvorbereitungskurs, Theorie-Aufgaben oder die Muster-Prüfungen zurück, sondern auch noch auf ihre Schwester. „Ich habe sie wirklich ausgefragt und auseinandergenommen“, sagt Julia Ulbrich schmunzelnd. Kurios dabei: Julia Ulbrich erreichte in den einzelnen Prüfungsteilen die exakt gleichen Ergebnisse wie ihre Schwester bei ihrer Abschlussprüfung im Jahr 2018.

von Silke Wrona und Fabian Ampezzan

Die besten Auszubildenden in NRW

Die IHKs in NRW haben im November auf Landesebene die besten Auszubildenden ausgezeichnet. Aus der Region Hellweg-Sauerland gehören dazu: Wiebke Charlotte Struthoff (Fachkraft für Veranstaltungstechnik; KWL Kultur und Werbung Lippstadt GmbH – Ausbildungsstätte: Stadttheater Lippstadt), Julia Ulbrich (Industriekauffrau; INTERPRINT GmbH, Arnsberg), Marvin Laube (Medientechnologe Druck; Maag GmbH, Ense), Lisa Marie Franz (Kauffrau für Büromanagement; Westnetz GmbH, Arnsberg), Laura Landwehr (Kauffrau für Marketingkommunikation; DEUTSCHE INDUSTRIEBAU, Lippstadt), Nele Fischer (Textil- und Modenäherin; Falke Fashion, Schmallenberg).



Walter Viegener (Präsident der IHK Siegen, li.), Dr. Thilo Pahl (Hauptgeschäftsführer IHK Siegen, re.) zeichneten die besten Azubis in Siegen aus. Von der IHK Arnsberg gratulierte Carina Schulte (Teamleiterin Prüfungen, 2.v.re.).

Johannes Lehde neuer IHK-Vizepräsident

Eine gut gefüllte Tagesordnung erwartete die Mitglieder der Vollversammlung bei ihrer Herbstsitzung am 22. November 2024. Die wichtigste Personalentscheidung der von Präsident Andreas Knapstein geleiteten Sitzung: Johannes A. Lehde von der Soester Firma J. Lehde GmbH rückt für den ausgeschiedenen Egbert Neuhaus ins Präsidium, das damit wieder aus neun Persönlichkeiten besteht.

Traditionell wird in der Herbstsitzung der Jahresabschluss des zurückliegenden Jahres – in diesem Fall 2023 – vorgelegt. Das Zahlenwerk präsentierte Vollversammlungsmittglied Rainer Düllberg. Das Bilanzvolumen stieg um 754.000 Euro auf 27,6 Mio. Euro. Auf der Aktivseite trugen ein Rückgang des Anlagevermögens und ein signifikanter Zuwachs im Umlaufvermögen maßgeblich zum Ergebnis bei. Auf der Passivseite führten ein erhöhtes Eigenkapital und reduzierte Pensionsrückstellungen zur Anpassung. Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 1,89 Mio. Euro, während der Bilanzgewinn nach Rücklagenveränderungen 2,66 Mio. Euro beträgt. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist Betriebserträge von 10,6 Mio. Euro und Aufwendungen von 8,4 Mio. Euro aus. Der Haushaltsausschuss und das Präsidium empfahlen, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen, was die Vollversammlung einstimmig beschloss.



Neues Mitglied des Präsidiums: Johannes A. Lehde

Den Wirtschaftsplan 2025 stellte der stellvertretende Hauptgeschäftsführer Alexander Hennecke vor. Geplante Erträge von 9,96 Mio. Euro und Aufwendungen von 10,14 Mio. Euro führen zu einem prognostizierten Verlust von 216.000 Euro, der durch den bestehenden Gewinnvortrag und Rücklagenveränderungen ausgeglichen wird. Die Beiträge bleiben stabil bei einem Umlagesatz von 0,20 Prozent. Die Gebühren, insbesondere für die Ausbildung, decken weiterhin nur einen Teil der entstehenden Kosten und werden durch Mitgliedsbeiträge mitfinanziert. Der Personalaufwand beträgt 5,44 Mio. Euro und der sonstige betriebliche Aufwand

3,4 Mio. Euro. Der Finanzplan sieht keine größeren Investitionen, aber eine moderate Reduktion der Finanzmittel um 431.000 Euro vor. Die Vollversammlung verabschiedete den Wirtschaftsplan 2025 einstimmig und beriet anschließend über die Optionen zur Sanierung des IHK-Hauptgebäudes, die von Hauptgeschäftsführer Jörg Nolte vorgestellt wurden.

Geschäftsbereichsleiter Thomas Frye informierte die Vollversammlung, dass 2025 die IHKs Arnsberg, Hagen und Siegen jährlich wechselnd einen Unternehmenspreis in den Kategorien „Existenzgründer/Start-ups“, „Unternehmen bis und ab 500 Mitarbeiter“ sowie „Online-Marketing“ vergeben werden. Letztere Kategorie integriert den bisherigen Südwestfalenaward. Für den Existenzgründerpreis wird ein Preisgeld von 3.000 Euro ausgelobt.

Abschließend berichtete Frye über die mit einem Urteil des OVG nun fehlende Rechtsgrundlage für eine Steuerung für Windkraftanlagen bis zum Inkrafttreten der Regionalpläne 2025. Dies führe zu einem Anstieg von Vorbescheidsanträgen, insbesondere im Hochsauerlandkreis. Präsident Andreas Knapstein betonte, dass die IHK den Ausbau der Windenergie unterstütze, allerdings bedürfe es einer planungsrechtlichen Steuerung, um touristisch sensible Gebiete zu schützen.

von Stefan Severin



Helle Köpfe nehmen Dunkel
Ihre Autokran- & Arbeitsbühnenvermietung
Jetzt auch in Meschede!

DUNKEL
ARBEIT/BÜHNEN





Die Ausbildungsbotschafterinnen und -botschafter berichten in Schulen – wie hier in der Sekundarschule der Stadt Warstein – über ihre Berufe und Ausbildungsbetriebe.

Ausbildungsbotschafter: Zukunftsperspektiven aus erster Hand

Die Berufswahl ist für viele junge Menschen eine richtungsweisende Entscheidung, die oft Unsicherheiten mit sich bringt und Fragen aufwirft. An dieser Stelle setzen die Ausbildungsbotschafterinnen und Ausbildungsbotschafter der IHK an. Mit ihrem Engagement bringen sie praxisnahe Berufsorientierung direkt in die Schulen und unterstützen Jugendliche dabei, fundierte Entscheidungen für ihre berufliche Zukunft zu treffen.

Auszubildende aus Industrie, Handel

und Dienstleistung geben in Schulen spannende Einblicke in ihre Arbeitswelt. Sie berichten authentisch und aus erster Hand von ihrem Ausbildungsberuf, ihrem Alltag im Betrieb und den Karrieremöglichkeiten, die sich durch eine duale Ausbildung eröffnen. Der Clou: Wer könnte Schülerinnen und Schüler besser verstehen als junge Auszubildende, die vor kurzem selbst noch vor der Herausforderung standen, den passenden Berufsweg zu finden? Durch die direkte Ansprache

auf Augenhöhe schaffen es die Ausbildungsbotschafter, die Berufswahl greifbar zu machen. In Diskussionen mit den Schülerinnen und Schülern geben sie hilfreiche Tipps zu Bewerbung und Praktikum und motivieren sie, sich aktiv mit der eigenen Zukunft auseinanderzusetzen. Dabei wird nicht nur den Jugendlichen geholfen: Auch die Auszubildenden profitieren, indem sie ihre Kommunikationsfähigkeiten stärken und neue Kompetenzen für ihren weiteren beruflichen Weg erwerben.

Im vergangenen Jahr wurden 30 Einsätze an Schulen durchgeführt (ca. 1.300 Schüler/-innen), für die 139 Auszubildende gezielt auf ihre Aufgabe als Botschafter vorbereitet wurden. Diese Zahlen unterstreichen die große Nachfrage und den Erfolg des Projekts. Schulen schätzen die praxisnahe und persönliche Form der Berufsorientierung, die eine wertvolle Ergänzung zu klassischen Informationsangeboten darstellt.

Zudem nehmen die Ausbildungsbotschafter teilweise an dem Podcast „Orientierbar“ teil. Dieser richtet sich an

Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern und an Lehrkräfte. In dem Podcast kommen Auszubildende zu Wort und berichten über ihre Berufe, ihre Ausbildung und ihre Ausbildungsbetriebe.

Die Initiative „Ausbildungsbotschafter“ bietet Unternehmen eine ausgezeichnete Möglichkeit, ihre Ausbildungsberufe authentisch und überzeugend vorzustellen. Durch die Einsätze in Schulen werden nicht nur potenzielle Nachwuchskräfte direkt angesprochen, sondern auch das Image des Unternehmens als moder-

ner Ausbildungsbetrieb gestärkt.

Die IHK lädt alle interessierten Unternehmen ein, sich an diesem erfolgreichen Projekt zu beteiligen und damit einen wertvollen Beitrag zur Berufsorientierung zu leisten. Ein besonderer Dank gilt den Unternehmen, die bereits Ausbildungsbotschafter entsenden und damit zeigen, wie wichtig ihnen die Förderung junger Talente ist.



Judith Beele

☎ 02931 878-139

@ beele@arnsberg.ihk.de

Stimmen der Ausbildungsbotschafter

Luca Henke, Elektroniker für Betriebstechnik, 2. Lehrjahr, 17 Jahre, HaRo Anlagen- und Fördertechnik GmbH: „Ich will anderen zeigen, dass eine Ausbildung eine gute Chance ist, ins Berufsleben zu starten. Es ist wichtig, dass sie sich trauen, diesen Weg zu gehen, weil das echt was brin-

gen kann. Ich erzähle den Schülern, wie mein Alltag in der Ausbildung aussieht. Ich finde es gut, dass ich ihnen zeigen kann, was man alles lernt und was manchmal auch schwer ist. Wir gehen so drei- bis viermal im Jahr in Schulen. Manche Termine werden lange vorher geplant, manche sind eher

spontan. Wir können immer selbst entscheiden, ob wir dabei sein wollen. Am meisten Spaß macht es, mit den Schülern zu reden. Weil wir vom Alter her ähnlich sind, ist das immer locker und macht echt Spaß. Es gibt nicht ein bestimmtes Erlebnis, aber es ist immer ein tolles Gefühl, wenn man

OBERFLÄCHENTECHNIK. LEISTUNG, DIE MAN SPÜRT.

Mit der speziellen HERNEE Härtings- und Beschichtungstechnologie machen wir aus Aluminium einen Hochleistungs-Werkstoff, der die ökonomische Effizienz Ihrer Produkte maßgeblich erhöht. Hart, haltbar, nachhaltig – das ist Leistung, die man spürt.



www.hernee.de



HERNEE
OBERFLÄCHENTECHNIK

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahlbau



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE




Wolf System GmbH
94486 Osterhofen



09932 37-0
mail@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

Nir bringen jedes Blech in Form



HARTMANN

Abkanttechnik

- ✓ **Fensterbankbleche**
- ✓ **Mauerabdeckungen**
- ✓ **Dachabschlussprofile**
Garagen und Flachdächer
- ✓ **Sonderabkantungen** nach Wunsch
- ✓ **Aluminium**
versch. Stärken und Farben
- ✓ **Kupfer-, Zinkblech**
und verzinktes **Stahlblech**

Möhnstraße 117a · 59755 Arnsberg
Tel. 02932/429488 · Fax 02932/429489
www.hartmann-abkanttechnik.de

merkt, dass die Schüler zuhören und man ihnen was über den Beruf beibringen kann. Das macht stolz.“

Wiebke Horstschäfer, Kauffrau für Büromanagement, 3. Lehrjahr, 23 Jahre, HaRo Anlagen- und Fördertechnik GmbH: „Durch die hohe Anzahl an Schülerinnen und Schülern besteht auch eine große Chance, viele von ihnen für den Ausbildungsberuf und im besten Fall für das Unternehmen zu begeistern. Als Ausbildungsbotschafter ist es unsere Aufgabe, über unseren Arbeitsalltag und unseren Schulalltag zu berichten. Wir erzählen über unseren Werdegang und versuchen, damit möglichst viele Schülerinnen und Schüler zu begeistern. Wir gehen ca. drei- bis viermal im Jahr, gelegentlich aber auch mal mehr oder mal weniger, in Schulen. Am meisten begeistert mich der Kontakt mit den anderen Auszubildenden, aber es ist auch toll zu sehen, wie unterschiedlich die einzelnen Schülerinnen und Schüler sind, beziehungsweise, wie sie sich ihre Zukunft vorstellen. Ich erinnere mich gerne an die erfolgreichen Botschafter-Einsätze zurück.“

Steve Thomassen, Produktionstechnologe, 2. Lehrjahr, 18 Jahre, Infineon AG: „Mich motiviert, dass ich Jugendliche für etwas interessieren kann, was sie im Leben weiterbringt. Ebenso motiviert mich, dass Schülerinnen und Schüler mehr Lust auf eine Ausbildung bekommen und ich ihnen berichten kann, wie es wirklich im Ausbildungsleben ist, dass nichts unmöglich ist und man alles schaffen kann. Wir besuchen Schulen und berichten interaktiv den Schülerinnen und Schülern über unsere Ausbildung und über unsere bisherigen Erfahrungen. Ebenso beantworten wir alle Fragen um das Thema Ausbildung, soweit es uns möglich ist. Die Ausbildungsbotschafter sind regelmäßig an vielen Schulen in der Region, aber man kann immer persönlich entscheiden,

wann man Zeit dafür hat. Es gibt viele Schülerinnen und Schüler, denen es Spaß macht und auch hilft, dass wir zu ihnen kommen. Es ist im Allgemeinen eine entspannte, ruhige und lustige Atmosphäre. Es macht Spaß, Werte mitzugeben und etwas bewirken zu können. Ich erinnere mich noch an meine Anfangszeit als Ausbildungsbotschafter: Ich war sehr aufgeregt und schüchtern, aber die Klassen sowie das restliche Ausbildungsbotschafter-Team haben mir ein sicheres Gefühl gegeben und ich wurde nicht alleine gelassen.“

Alex Wiebe, Werkzeugmechaniker, 2. Lehrjahr, 17 Jahre, Martinrea Honsel Germany GmbH: „Meine Aufgabe ist es, Schülern eine Perspektive zu bieten, in dem ich meinen Beruf und das Unternehmen Martinrea Honsel vorstelle. Da viele Schüler nicht genau wissen, was sie nach der Schule machen wollen, versuchen wir als Ausbildungsbotschafter, so gut es geht Abhilfe zu schaffen. Meine Motivation beziehungsweise mein Ziel ist es, dass ich für die Schüler mit einem Schulbesuch Licht ins Dunkel bringen kann, und dass ich vielleicht jemanden neugierig gemacht habe und wir eventuell einmal Kollegen werden. Besonders Spaß macht mir, dass ich Schülern in einer locker gestalteten Unterrichtsstunde zeigen kann, wie interessant mein Beruf und Martinrea Honsel ist. Da wir Azubis sind und die Berufsfindungsphase selbst erst hinter uns haben, können wir mit den Schülern auf einer Ebene sprechen. Daher ist die Hemmschwelle bei ihnen geringer, Fragen über, zum Beispiel, das Gehalt zu stellen. Als ich einmal einen Schüler gefragt habe, was er nach der Schule machen will, sagte er „was Soziales“. Nachdem ich das Unternehmen Martinrea Honsel und meinen Beruf vorgestellt habe, sagte er ganz begeistert: „Das ist cool, das will ich auch machen“.

Südwestfalengipfel 2025: Neue Auszeichnung für digitale Spitzenleistungen, Gründermut und kreatives Marketing

Die Wirtschaft in Südwestfalen erhält im Jahr 2025 eine neue Plattform zur Auszeichnung und Förderung ihrer innovativsten und kreativsten Unternehmen: Der Südwestfalengipfel vereint die Wettbewerbe „Gipfelstürmer Online-Marketing“, „Gipfelstürmer Gründung“ und „Gipfelstürmer Digitalisierung“ unter einem Dach. Veranstaltet von den IHKs in Arnsberg, Hagen und Siegen richtet sich der Gipfel an Unternehmen aus der Region, die in diesen drei Bereichen außergewöhnliche Leistungen zeigen.

Für den „Gipfelstürmer Online-Marketing“ können Unternehmen ihre erfolgreichsten Webprojekte, Social-Media-Auftritte, YouTube-Kanäle und andere Online-Kampagnen einreichen. Gesucht werden besonders kreative und gut umgesetzte digitale Inhalte. Neben den gestalterischen und technischen Aspekten legt die Jury auch Wert auf Barrierefreiheit, Zielgruppenorientierung und die inhaltliche Vollständigkeit der Projekte. Mitgliedsunternehmen der SIHK zu Hagen, der IHK Arnsberg und der IHK Siegen können sich mit einer Kurzbewerbung für die Auszeichnung bewer-

ben. Auch Agenturen sind zugelassen und dürfen sich sogar mit mehreren Projekten dem Urteil der Expertenjury stellen.

Der „Gipfelstürmer Gründung“ setzt auf die Stärkung und Sichtbarkeit junger Unternehmen in Südwestfalen. Gründungen, die nicht älter als fünf Jahre sind und weniger als zehn Mitarbeitende haben, können sich für diesen Preis bewerben. Die Teilnahme erfolgt durch die Einreichung eines kurzen Pitchdecks und eines 90-sekündigen Videos, in dem das Geschäftsmodell, die Innovation sowie das Gründerteam präsentiert werden. Die Jury bewertet dann die Bewerbungen anhand von Innovationsgrad und Problemrelevanz. Das Preisgeld für den Sieg beträgt 3.000 Euro und soll die besten regionalen Geschäftsideen unterstützen.

Mit dem „Gipfelstürmer Digitalisierung“ sollen wegweisende Digitalisierungsprojekte von Unternehmen prämiert werden. Teilnehmen können Unternehmen, die einen bedeutsamen Prozess in ihrem Betrieb digitalisiert oder automatisiert haben – sei es ein neuer Online-Shop, ein Chat-

bot für den Kundenservice oder der Einsatz von Gastrorobotern. Die Jury wird dabei vor allem auf die Innovationskraft, Effizienzsteigerung und die technische Umsetzung der Projekte achten. Besondere Beachtung finden zudem Datenschutz und IT-Sicherheit.

Bis zum 31. März 2025 können sich Interessierte mit ihren Projekten, Ideen und Gründungen bewerben. Die vollständigen Teilnahmebedingungen sowie das Online-Anmeldeformular gibt es auf der Event-Website unter www.swf-gipfel.de.

Die Preisverleihung wird am 3. Juli 2025 stattfinden. Zudem verleiht die Südwestfalen Agentur den jährlichen Arbeitgebermarketing-Award im Rahmen der „Arbeiterschmiede Südwestfalen“.



Thomas Frye

☎ 02931 878-159

@ frye@arnsberg.ihk.de

🌐 www.swf-gipfel.de

IHK-Forum Wirtschaftsfrauen

Das nächste IHK-Forum Wirtschaftsfrauen findet am 18. März statt. Als Referentin wird Dr. Bettina Horster sprechen. Mit ihrer jahrzehntelangen Erfahrung in der Pflegebranche als Vorständin der VIVAL Software AG wird sie über die multiplen Herausforderungen in diesem

bedeutenden Wirtschaftssegment sprechen, die von demographischen Veränderungen über Kostensteigerungen bis zum Mangel an Pflegekräften reichen, und aufzeigen, wie Gestaltungskraft zurückgewonnen werden kann. In der anschließenden Diskussion mit Frau Dr. Horster er-

fahren die Teilnehmerinnen, wie sie in ihren Unternehmen Mitarbeitende mit pflegebedürftigen Angehörigen unterstützen können.

Weitere Informationen zu dem IHK-Forum Wirtschaftsfrauen gibt es bei Maike Hartz (hartz@arnsberg.ihk.de).



Foto: IHK

Zu Gast in „Deutschlands inspirierender Outdoorregion“

Die IHK-Tourismusreferenten NRW waren in „Deutschlands inspirierender Outdoorregion“ zu Gast auf dem Dach des Sauerlandes: in Winterberg. Und dort erhielten sie durch den Teamleiter Branchen der IHK Arnsberg, Stephan Britten, gleich zu Beginn einen Einblick, wie in der Region Hellweg-Sauerland Industrieregion mit diversen Weltmarktführern und erfolgreiche Tourismusregion Hand in

Hand gehen. Dabei wurde aber auch das polarisierende Thema des verträglichen Ausbaus der erneuerbaren Energien und etwaiger Auswirkungen auf eine touristisch geprägte Region und die Herausforderungen des Fachkräftemangels und die Chancen der Digitalisierung nicht außen vor gelassen.

Zunächst ging es auf den „Erlebnisberg Kappe“, einem beeindruckenden Beispiel dafür, dass gerade auch in

einer eher für den Wintersport bekannten Destination wie Winterberg ein Ganzjahresangebot sowohl für Gäste als auch für Einheimische gelebte Praxis ist: ob Teil des Skiliftkarussells im Winter, einer der größten und modernsten Bikeparks im Frühjahr bis Herbst, Panorama-Erlebnis-Brücke, Kletterwald, Abenteurgolf, Sommerrodelbahn oder Fly-Line, die Auswahl ist vielfältig, wusste Kappe-Geschäfts-

führer Nico Brinkmann zu berichten.

Beim anschließenden Besuch der VELTINS-EisArena erhielten die Gäste durch das Winterberger „Urgestein“ Dieter Braun einen Blick hinter die Kulissen und Einblicke in die über 100-jährige Geschichte der Bob- und Rodelbahn Winterberg. Dabei wurde über die Bedeutung der Förderung des Spitzensports – Winterberg ist Olympiastützpunkt-Außenstelle – ebenso diskutiert wie über die bedeutende Rolle des Ehrenamts bei Durchführung von internationalen Sportgroßveranstaltungen.

Es folgten die Fachvorträge der heimischen Tourismusakteure in dem mitten in Winterberg gelegenen Coworking Space „Cowolo“. Einblicke in die touristische Arbeit und die vielzähligen Projekte, die aktuell im Fokus stehen, gab der Geschäftsführer des Sauerland-Tourismus e.V., Jürgen Fischbach. Dabei zeigte er die Entwicklung von der reinen Tourismusdestination hin zum Lebensraumgestalter und Teil eines Netzwerkes aus Wirtschaftsregion, Lebensraum und Natur-/Kulturräum auf. Er betonte die enge Zusammenarbeit mit den Industrie- und Handelskammern und den regelmäßigen Austausch zu Entwicklungen in der regionalen Wirtschaft als einen zentralen Pfeiler der Arbeit des Sauerland-Tourismus. Als zwei wesentliche Herausforderungen stellte Fischbach die Themen Nachhaltigkeit und Digitalisierung/Künstliche Intelligenz in den Fokus. Zudem nehme man die Bedürfnisse der Gäste intensiv in den Blick. Entsprechend müsse man, aufbauend auf einer detaillierten Besucheranalyse, bei der man mittlerweile sogar auf App-Tracking-Daten zurückgreifen kann, zielgenaues Inspirationsmarketing verfolgen. Gut aufbereitete Daten seien dabei ein wesentlicher Erfolgsfaktor.

Winterbergs Wirtschaftsförderer Winfried Borgmann sowie Michaela Grötecke, Tourismusförderin der Win-

terberg Touristik und Wirtschaft GmbH, gaben unter anderem Einblicke in den Wirtschaftsfaktor Wintersport und die Bedeutung von Events/Großveranstaltungen – und davon gibt es in Winterberg einige, nicht nur im Winter. Ob Bob- und Skeleton-Weltmeisterschaften, Snowboard-Weltcup oder Radrennen wie die Deutschlandtour, Großveranstaltungen bringen national sowie international Aufmerksamkeit für die Stadt und die Region und stellen einen nicht zu unterschätzenden Image- und Wirtschaftsfaktor dar. Aber auch die Herausforderungen einer Wintersportdestination unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit wurden offen thematisiert und diskutiert.

Nachhaltigkeit ist notwendig

Dabei gab Ortstouristikerin Grötecke den positiven Ausblick, dass Nachhaltigkeit kein Trend sei, sondern die Notwendigkeit der Entwicklung für zukunftsfähigen Skitourismus. Hier habe man sich im Sauerland schon früh auf den Weg gemacht. Als aktuelles Beispiel nannte sie das „Schneewittchenhaus“, eine moderne Gastronomie mit Hüttenflair sowie Skiverleih, Ticketverkauf und Mitarbeiterwohnbereich, wo die Abwärme aus einer Allwetter-Schneeanlage mittels eines Wärmetauschers genutzt wird.

Prof. Dr. Susanne Leder, Leiterin des Lehrstuhls Tourismusmanagement & Marketing an der FH Südwestfalen zeigte den Teilnehmenden auf, welche Möglichkeiten ein Tourismusstudium mit hoher Praxisorientierung bietet und welche Bedeutung umgekehrt der Know-how Transfer von der FH in die Praxis hat.

Im Anschluss hieß es für die Teilnehmenden „Hartelijk Welkom“ im „Vakantiehôtel Der Brabander“. Danny Meurs, Juniorchef des Hotels und 1. Vorsitzender des Stadtmarketings in Winterberg, stellte eine niederländische Erfolgs-

geschichte im Sauerland vor. Das Hotel hat sich in der zweiten Generation mittlerweile mit seinen weit über 300 Betten, eigenem Wellnessbereich, gerade in den Niederlanden, seit Corona aber auch zunehmend bei deutschen Touristen einen Namen gemacht. Der Erfolg des Betriebes, so Meurs, hat viele Gründe. Vor allem aber: Mitarbeitende und Inhaberfamilie haben diesen gemeinsam als Team erreicht. Mitarbeitende aus 16 Nationen, unter anderem auch aus Afghanistan und Syrien, kümmern sich darum, den Gästen ein schönes Urlaubserlebnis zu bereiten. Unternehmer Meurs hat dafür die Bedürfnisse des Teams im Blick und legt viel Wert auf das Thema Arbeitgeberattraktivität – zum Beispiel, indem er Wohnmöglichkeiten für Mitarbeitende anbietet, gemeinsamen Reisen oder einem Pausenraum über zwei Etagen mit eigener Rutsche, Flipper, Lounge-Ecke und Candy-Bar.

Auch der Einsatz der Digitalisierung, sei es zur Optimierung der Geschäftsabläufe oder durch Gästearmbänder mit Chip-System, trage zum Unternehmenserfolg bei. Aber, so betont Meurs, dies sei kein Selbstzweck: Man müsse erst die Prozesse organisieren und dann digitalisieren. Letztlich sehe man sich auch in der Verantwortung, den Betrieb nachhaltig aufzustellen, sei es durch den Einsatz zweier Blockheizkraftwerke, Photovoltaik, intelligente Thermostatsteuerung oder Abfallminimierung.

Die IHK-Tourismusreferentinnen und -referenten zeigten sich beeindruckt von der Professionalität und dem hohen Engagement der Tourismus-Akteure sowohl in der Destination Sauerland als auch in Winterberg.



Stephan Britten

☎ 02931 878-271

@britten@arnsberg.ihk.de

ausbildung.nrw: Ausbildungsplatzsuche einfacher, moderner, digitaler

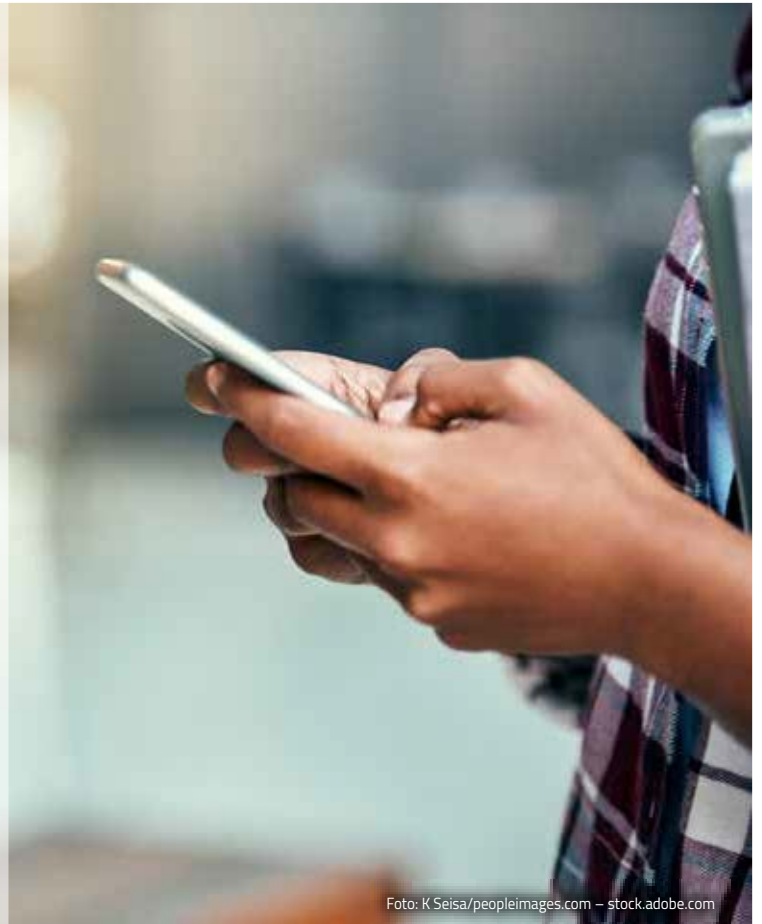


Foto: K Seisa/peopleimages.com – stock.adobe.com

Mit ausbildung.nrw starten die IHK-Organisationen in NRW ein neues Angebot, das die Suche nach Azubis und Praktikanten einfacher, moderner und digitaler gestaltet. Die Plattform bringt Unternehmen und Jugendliche auf ganz neue Weise zusammen und ebnet den Weg für die Fachkräfte von morgen.

Neue Möglichkeiten für Betriebe

Ende 2024 haben sich die IHKs von der bewährten IHK-Lehrstellenbörse verabschiedet. Doch das Ende dieses Erfolgsmodells ist gleichzeitig der Startschuss für etwas Neues: ausbildung.nrw – die Plattform ist gezielt auf die Anforderungen des digitalen Zeitalters ausgerichtet und vernetzt alle Beteiligten noch besser miteinander.

Die neue Plattform geht weit über das Inserieren von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen hinaus. Sie eröff-

net Unternehmen ebenso die Chance, Berufsfelderkundungstage (zusätzlich zum BFE-Portal der Kommunalen Koordinierungsstellen), Einstiegsqualifizierungsangebote und auch Duale Studiengänge mit integrierter Ausbildung dort anzubieten und sich als attraktiver Arbeitgeber für topqualifizierte Nachwuchskräfte zu präsentieren. Mit ausbildung.nrw können Betriebe ihre Ausbildungsangebote umfassend und modern gestalten – und Jugendliche dort erreichen, wo sie suchen.

Digitale Neuerungen mit bewährtem Fundament

Die Grundlage für ausbildung.nrw bildet die seit 2021 erfolgreiche Plattform „Ausbildungschance-OWL“. Entwickelt von der IHK Ostwestfalen und betrieben in Zusammenarbeit mit der IHK Lippe und der Handwerkskammer OWL, ist sie gezielt an den Bedürfnis-

sen von Schülerinnen und Schülern ausgerichtet.

Was ausbildung.nrw bietet:

- Intuitive Bedienung: Zeitersparnis bei der Verwaltung und Veröffentlichung der Angebote.
- Gezielte Ansprache: Zielgruppen können schnell und effizient erreicht werden.
- Vielfältige Optionen: Nutzen Sie alle Funktionen, um Ihr Unternehmen und Ihre Ausbildungsangebote optimal zu präsentieren.

Unternehmen, die sich für ausbildung.nrw registrieren möchten oder Fragen zu der neuen Plattform haben, können sich bei der IHK Arnsberg melden.



Florian Krampe

☎ 02931 878-105

@ krampe@arnsberg.ihk.de

Türkei: Ein Chancenmarkt mit Risiken

Die Türkei hat sich in den letzten Jahren zum wichtigsten deutschen Handelspartner in Europa außerhalb der EU entwickelt. Grundlage dafür ist ein bereits 1996 geschlossenes EU-Freihandelsabkommen und der nach wie vor hohe Stellenwert von Produkten „Made in Germany“.

„Unternehmen finden in der Türkei gute Rahmenbedingungen vor, wenn sie das inflationsbedingt hohe Währungsrisiko eingrenzen können“, berichtete Dr. Thilo Pahl im IHK-Ausschuss International. Deutsche Firmen mit Produktionsstätten am Bosphorus klagten hingegen über eine schleppende Visavergabe deutscher Konsulate für Geschäftsreisende aus der Türkei. „Die deutschen Unternehmen in der Türkei mahnen deshalb immer wieder an, die Prüfprozesse zu beschleunigen.“ Eine schnellere Vergabe von Geschäftsvisa erleichtere schließlich die Teilnahme an Messen und an Kaufs- und Verkaufsgesprächen mit Unternehmen in Deutschland.

Pahl muss es wissen, denn der heutige Hauptgeschäftsführer der IHK Siegen war zuvor sechs Jahre als Delegierter der deutschen Wirtschaft in der Türkei und Geschäftsführer der AHK Türkei in Istanbul. In dieser Zeit ist er tief in die Unternehmerschaft und die Gesellschaft der Türkei eingetaucht und hat dabei eine gesplante Nation kennengelernt.

Im politischen System der Türkei ist alles auf den Staatspräsidenten konzentriert. Präsident Erdogan hat den gesamten Machtapparat auf sich zugeschnitten. Eine kritische Auseinandersetzung in der Öffentlichkeit über politische Fragen finde nur begrenzt statt. „Ein großes Risiko für deutsche Unternehmen ist, dass sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen



Dr. Thilo Pahl (Mitte) berichtete im Ausschuss International über die Situation in der Türkei.

manchmal über Nacht ändern können. Jedoch ist das türkische Management sehr krisenerprobt und findet immer Lösungen. Dies macht die türkische Wirtschaft insgesamt erstaunlich krisenresilient.“

Hoffnung auf eine positive Entwicklung mache insbesondere die Jugend. „Sie ist in den großen Wirtschaftsmetropolen vielfach im Lebensstil westlich orientiert und kann sich ein Leben und Arbeit in Europa gut vorstellen.“ Das sei eine Chance mit Blick auf den Fachkräftemangel. Zudem sei anders als in Deutschland die Bevölkerung in der Türkei deutlich jünger, der Alters-

durchschnitt liege bei rund 33 Jahren (Deutschland: 48 Jahre), mehr als 20 Prozent seien jünger als 15 Jahre.

Insgesamt erwartet Pahl, dass die Türkei – trotz manchmal anders lautender Rhetorik – sehr an guten politischen und vor allem wirtschaftlichen Beziehungen zu Europa interessiert sein werde. Das chronische Leistungsbilanzdefizit und die hohen Kosten infolge der verheerenden Erdbeben aus dem Februar 2023 machten die Türkei noch auf viele Jahre abhängig von externen Deviseneinnahmen durch ausländische Direktinvestitionen und den Tourismus.

STOCK WIR BAUEN HALLEN

Günther Stock GmbH
Südstraße 33-35
D-59757 Arnsberg
Telefon: 02932 49023
www.stock-hallenbau.de

LAGERHALLEN
GEWERBEHALLEN
INDUSTRIEHALLEN
SYSTEMHALLEN

Weiterbildungsbeirat tagt bei Egger

Der Beirat des IHK-Bildungsinstituts Hellweg-Sauerland ist einer Einladung der Firma Egger Holzwerkstoffe in Brilon gefolgt und hat dort im November getagt. Auf der Agenda standen aktuelle Herausforderungen wie zum Beispiel die Nachhaltigkeitsberichterstattung und die Frage, wie Unternehmen dieser nachkommen müssen, sowie der Einsatz von Künstlicher Intelligenz in Betrieben. Darüber hinaus diskutierten Vertreter der Unternehmen Martinrea Honsel Germany GmbH, EWH Holding GmbH & Co. KG, Schulte Duschkabinenbau GmbH & Co. KG, Olsberg GmbH, thyssenkrupp rothe erde Germany GmbH und Howmet Engine Products Tital GmbH Fragen zur beruflichen Qualifizierung, Personalentwicklung und Personalführung.

Die Sitzungen des Beirats finden halbjährlich statt, unter anderem mit



dem Ziel, das IHK-Bildungsinstitut bei der Konzeption und Planung des aktuellen Weiterbildungsprogramms zu unterstützen.

Im Anschluss konnten die Mitglieder des Beirats während einer Werksbesichtigung erfahren, wie bei Egger ein Produkt in mehreren Schritten entsteht und vieles über Fertigungsprozesse

und eingesetzte Materialien, Fertigungsschritte, die Produktionsanlagen sowie die Präzision der Fertigung.



Roman Bohle

☎ 02941 9747-520

@bohle@arnsberg.ihk.de

IHK-Wirtschaftsgespräch in Wickede

Beim IHK-Wirtschaftsgespräch in Wickede/Ruhr diskutierten Ende vergangenen Jahres rund 40 Unterneh-

merinnen und Unternehmer mit der IHK über die Qualifizierungsmöglichkeiten von Fachkräften. Bernd Wiene-

ke, IHK-Teamleiter Qualifizierungsberatung, stellte dazu die umfangreichen Förderprogramme der Bundesagentur für Arbeit, die Möglichkeiten der Qualifizierung und die Anerkennung von Teilqualifikationen vor. Der in nahezu allen Branchen feststellbare Arbeits- und Fachkräftemangel könne nicht allein durch Ausbildung und Weiterqualifizierung gelingen, es bedürfe auch der gezielten Zuwanderung, waren sich die Wickeder Wirtschaftsvertreter und die IHK einig. Dazu müssten Einwanderungsvorschriften erleichtert, dürften die Zuwanderungs-Hürden nicht zu hoch gesetzt werden.

Bürgermeister Dr. Martin Michalzik dankte den lokalen Unternehmern für ihr Engagement für das Gemeinwe-



Beim Wirtschaftsgespräch in Wickede/Ruhr auf dem Podium: André Berude, Bernd Wieneke, Bürgermeister Dr. Martin Michalzik und Jörg Nolte (v. l.)

sen. Er stellte die unter anderem mit den Steuereinnahmen finanzierten Investitionen in den Ausbau von Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, Infrastrukturen und dem Bürgerhaus als zentralem Veranstaltungszentrum in den Mittelpunkt seines Beitrags. Die Gemeinde arbeite kontinuierlich daran, ihre Attraktivität für die Unternehmen und die Lebensqualität für die Mitarbeiter zu verbessern. André Berude,

IHK-Teamleiter Unternehmensförderung, griff den Ball auf und betonte die Notwendigkeit, die kommunale Finanzsituation zu stärken. Wickede müsse genauso wie alle anderen Städte und Gemeinden in NRW in die Lage versetzt werden, in das Gemeinwesen investieren zu können und so die Attraktivität dauerhaft zu verbessern. Zu Beginn hatte IHK-Hauptgeschäftsführer Jörg Nolte, der die Veranstaltung moderier-

te, auf die hohe Arbeitsplatzdichte in der flächenmäßig kleinsten Gemeinde des IHK-Bezirks hingewiesen. In der Ruhrgemeinde sei das Produzierende Gewerbe mit einem Beschäftigten-Anteil von rund 55 Prozent die strukturbestimmende Branche. Wickede sei damit auch ein Aushängeschild für die Region und profitiere von seiner Lage zwischen östlichem Ruhrgebiet, Sauerland und Soester Börde.

Ehrenamtliche IHK-Prüferinnen und -Prüfer verabschiedet



Foto: Wolfgang Detemple

Sie haben sich in der IHK Arnsberg über Jahre hinweg mit Fachwissen und Herzblut für die berufliche Zukunft junger Menschen engagiert. Nun wurden 50 Prüferinnen und Prüfer für ihren langjährigen Einsatz in der beruflichen Bildung feierlich aus ihrem Ehrenamt verabschiedet.

„Mit Ihrer Kompetenz und Ihrem Engagement haben Sie die Weichen für Generationen von Fachkräften in unserer Region gestellt. Wir sind Ihnen sehr dankbar, dass Sie uns in all den Jahren bei dieser wichtigen Aufgabe zur Seite standen“, würdigte Hauptgeschäftsführer Jörg Nolte die Verdienste der Prüferinnen und Prüfer in seiner Ansprache. Er hob hervor, wie wertvoll ihr Beitrag für die Qualität der dualen Aus-

bildung und die Wirtschaft der Region sei. Rund 1.000 Ehrenamtliche sind in 140 Prüfungsausschüssen aktiv und stellen mit ihrer Arbeit sicher, dass die Qualität der dualen Berufsausbildung hoch gehalten wird und Ausbildung lebendig bleibt.

Ein Engagement dieser Größenordnung ist nur möglich, weil auch die Unternehmen in der Region hinter dieser Aufgabe stehen und Mitarbeitende für die Prüfertätigkeit freistellen. Dies ist insbesondere in Zeiten wachsender Herausforderungen keine Selbstverständlichkeit, weshalb den Unternehmen für ihre Unterstützung besondere Anerkennung gilt.

Für die Verabschiedeten endete eine erfüllte und bedeutsame Zeit, die viele

in lockeren Gesprächen Revue passieren ließen. Die Prüferinnen und Prüfer erinnerten sich an Prüfungen, die sie über Jahre begleitet haben, an junge Menschen, denen sie die Prüfungsangst nehmen konnten, und an zahlreiche beeindruckende Leistungen der Auszubildenden, die sie miterlebt haben. Die Freude über das Erreichte und die Verbundenheit zur dualen Ausbildung bleiben bei allen bestehen.



Carina Schulte

☎ 02931 878-158

@ schulte-c@arnsberg.ihk.de

Anmeldeschluss / maßgebende Termine für die Abschlussprüfungen

Gemäß §7 der Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen gibt die IHK Arnberg, Hellweg-Sauerland folgende maßgebende Termine bekannt:

Sommerprüfung 2025:

Alle Auszubildenden, die ihre Ausbildungszeit bis zum 30. September 2025 beenden, müssen von den Ausbildungsbetrieben bis spätestens zum 1. Februar 2025 für die Sommerprüfung 2025 angemeldet werden. Der maßgebende Termin ist der 31. Juli 2025. Bis zu diesem Zeitpunkt ist die

Prüfung abgeschlossen.

Winterprüfung 2025/2026:

Für die Auszubildenden, die bis zum 31. März 2026 ihre Ausbildungszeit beenden, gilt der Anmeldeschluss der Winterprüfung 2025/2026. Dies ist der 1. September 2025.

Der maßgebende Termin ist der 31. Januar 2026. Bis zu diesem Zeitpunkt ist die Prüfung abgeschlossen.

Die Anmeldung erfolgt unter Benutzung der vorgeschriebenen Anmeldeformulare und unter Beifügung der erforderlichen Unterlagen zur Prüfung.

Maßgeblich ist das Eingangsdatum bei der IHK. Dieser Anmeldetermin gilt sowohl für die vorzeitige Zulassung als auch für die Zulassung im Sonderfall. Die IHK Arnberg bittet darum, diesen Termin unbedingt einzuhalten. Verspätete Anmeldungen können leider nicht mehr berücksichtigt werden.



Carina Schulte

☎ 02931 878-158

@ schulte-c@arnsberg.ihk.de

Bekanntmachung

Wirtschaftssatzung der Industrie- und Handelskammer Arnberg, Hellweg-Sauerland für das Geschäftsjahr 2025 (1. Januar - 31. Dezember 2025)

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Arnberg, Hellweg-Sauerland (IHK) hat am 22. November 2024 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Zweiten Gesetzes zur Änderung des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306) und der Beitragsordnung vom 12. Juli 2022 folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2025 (01.01.2025 bis 31.12.2025) beschlossen:

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird

1.	in der Plan-Gewinn- und Verlustrechnung (Plan-GuV) mit		
	Erträgen in Höhe von		10.503.000 €
	Aufwendungen in Höhe von		10.719.000 €
	geplantem Vortrag in Höhe von		81.000 €
	Saldo der Rücklagenveränderung in Höhe von		135.000 €
2.	im Finanzplan mit		
	Investitionseinzahlungen in Höhe von		0 €
	Investitionsauszahlungen in Höhe von		113.000 €

festgestellt.

II. Beitrag

1. Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht in das Handelsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn nach Art oder Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit ihr Gewerbeertrag nach dem Gewerbesteuergesetz oder, soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag nicht festgesetzt wird, ihr nach dem Einkommensteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200 € nicht übersteigt.

Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen, die ihr Gewerbe nach dem 31. Dezember 2003 angezeigt und in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebseröffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, sind für das Geschäftsjahr der IHK, in dem die Betriebseröffnung erfolgt, und für das darauf folgende Jahr von der Umlage und vom Grundbeitrag sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb 25.000,00 € nicht übersteigt.

2. Als Grundbeiträge sind zu erheben von

2.1 IHK-Mitgliedern, die nicht im Handelsregister oder Genossenschaftsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, soweit nicht die Befreiung nach Ziffer 1. greift,

a) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 19.000,00 €,	40 €
b) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 19.000,00 € bis 28.500,00 €	80 €
c) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 28.500,00 € bis 38.000,00 €	140

2.2 IHK-Mitgliedern, die im Handelsregister oder Genossenschaftsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert mit einem Verlust oder mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 38.000,00 €

140 €

2.3 allen IHK-Mitgliedern mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 38.000,00 €

240 €

2.4 allen IHK-Mitgliedern mit

- mehr als 50 Mio. € Umsatz	1.500 €
- mehr als 100 Mio. € Umsatz	3.000 €
- mehr als 175 Mio. € Umsatz	5.500 €
- mehr als 250 Mio. € Umsatz	10.000 €
- mehr als 375 Mio. € Umsatz	17.500 €
- mehr als 500 Mio. € Umsatz	25.000 €

auch wenn sie sonst nach Ziffern 2.2. oder 2.3. zu veranlagen wären.

Bei Unternehmen gemäß Ziffer 2.4. wird der 240 € übersteigende Anteil des Grundbeitrages auf die Umlage angerechnet.

2.5 Für Kapitalgesellschaften, die nach Ziffer II.2. zum Grundbeitrag veranlagt werden und deren gewerbliche Tätigkeit sich in der Funktion eines persönlich haftenden Gesellschafters einer ebenfalls der IHK zugehörigen Personenhandels-gesellschaft erschöpft, wird auf Antrag der zu veranlagende Grundbeitrag um 50 % ermäßigt.

3. Als Umlagen sind zu erheben 0,20 % des Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von 15.340 € für das Unternehmen zu kürzen.

4. Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Geschäftsjahr.

5. Soweit ein Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb für das Bemessungsjahr nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des letzten der IHK vorliegenden Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb erhoben.

Soweit ein Nichtkaufmann die Anfrage der IHK nach der Höhe des Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb nicht beantwortet hat, wird eine Veranlagung nur des Grundbeitrages gem. Ziffer 2.1 a) durchgeführt.

III. Kredite

Zur Aufrechterhaltung der ordnungsgemäßen Kassenwirtschaft dürfen Kassenkredite bis zur Höhe von 1.000.000 € aufgenommen werden.

Industrie- und Handelskammer Arnsberg,
Hellweg-Sauerland

Arnsberg, den 22. November 2024

Andreas Knappstein
Präsident

Jörg Nolte
Hauptgeschäftsführer

Sachverständigenwesen

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung des Herrn Dipl.-Ing. (FH) Ralf Finger, c/o IFIB (Ingenieurbüro für innovatives Bauen GmbH), Dieplo-hstraße 10, 5581 Warstein als Sachverständiger für Schäden an Gebäuden wurde bis zum 13.08.2029 verlängert.

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung des Herrn Dipl.-Ing. (FH) Markus Oxenfarth, Hellweg 20, 59514 Welper als Sachverständiger für Stra-ßenverkehrs-unfälle wurde bis zum 25.11.2029 verlängert.

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung des Herrn Dipl.-Ing. Elmar Wulf, Melanchthonweg 12, 59494 Soest als Sachverständiger für Geneh-migungsverfahren im Umweltbereich wurde bis zum 15.12.2029 verlängert.

ARBEITSJUBILARE

Wir gratulieren den Jubilaren unserer Mitgliedsunternehmen:

Möchten auch Sie ein Arbeitsjubiläum (25+) anzeigen und/oder eine(n) langjährige(n) Mitarbeiter(in) mit einer IHK-Ehrenurkunde auszeichnen?

Natja Becker

☎ 02931 878-0

☎ 02931 878-100

@ becker@arnsberg.ihk.de

TRILUX Vertrieb GmbH, Arnsberg

Andrea Krutmann

Werner Langer GmbH & Co. KG, Meschede-Berge

Martin Gast

Martin Schulte

25 Jahre

GMW GmbH, Möhnese
Monika Bunse

REWE - CENTER CURT STOLPER GmbH, Soest
Torsten Schäfers

transfluid Maschinenbau GmbH, Schmallenberg
Jürgen Becker

TRILUX GMBH & Co. KG, Arnsberg

Marcello Barone
Dirk Beddermann
Manuela Bergenthal
Christiane Eckert
Anton Ferderer
Alexander Gerber
Bernd Immig
Sascha Köstens
Armin Lange
Markus Dieter Leismann
Marzena Michalczyk
Rudolf Niggemann
Christian Rocholl
Cem Sag

Viktor Stoppel
Jörg Ursis
Adam Wegner
Christian Weil
Andreas Wiesemann-Hesse

TRILUX Group Management GmbH, Arnsberg
Rochdi Koubaa
Christina Tillmann

TRILUX Vertrieb GmbH, Arnsberg
Iris Bärwind
Sven Berndt
Stefan Fett
Armin Kaufmann
Daniel Luft

VOSS Die Blechprofis GmbH, Brilon-Madfeld
Alexander Schönhals
Hubertus Schröder

Walter Hillebrand GmbH & Co. KG Galvanotechnik, Wickede (Ruhr)
Eberhard Hagedorn

35 Jahre

transfluid Maschinenbau GmbH, Schmallenberg
Gerhard Pieper

VOSS Die Blechprofis GmbH, Brilon-Madfeld
Heinz-Jürgen Schulte

40 Jahre

TRILUX GMBH & Co. KG, Arnsberg

Stephan Faulhaber
Hans-Josef Heße
Doris Krüger
Andreas Pieper
Heike Plückhahn
Dietmar Püttschneider
Harald Schröer
Elke Schulze
Kornelia Storm-Poggel
Ulrike Wendel

30 Jahre

Walter Hillebrand GmbH & Co. KG Galvanotechnik, Wickede (Ruhr)
Vasco Gomes

INDUSTRIEBAU. VERWALTUNGSBAU. GEWERBEBAU.

FÜR JEDE ANFORDERUNG DIE RICHTIGE LÖSUNG.

althoff
INDUSTRIE- UND VERWALTUNGSBAU

Althoff Industrie- und Verwaltungsbau GmbH
MESCHEDE | MÜNSTER | KÖLN

WEITERBILDUNGSTERMINE

Januar – Februar 2025

AKADEMIE FÜR AUSBILDER UND AUSZUBILDENDE

KI-Scout (IHK) (m/w/d)
Beginn: 30.01.2025, 08.00 Uhr

DATENSCHUTZ UND DATENSICHERHEIT

Betrieblicher Datenschutzbeauftragter (IHK) (m/w/d)
Beginn: 27.01.2025, 08.30 Uhr

ENERGIE UND KLIMA

Fachexperte für Elektromobilität (IHK) (m/w/d)
Beginn: 04.02.2025, 14.00 Uhr

FÜHRUNG/MANAGEMENT

Erfolgreicher führen und kommunizieren
Beginn: 27.01.2025, 09.00 Uhr

Agiler Projektmanager (IHK) (m/w/d)
Beginn: 03.02.2025, 08.30 Uhr

8D Report
Termin: 07.02.2025, 09.00 Uhr

GESUNDHEITSMANAGEMENT/ GESUNDHEITSFÖRDERUNG

**Qualifizierung zum BEM-Beauftragten/
BEM Koordinator (IHK) (m/w/d)**
Beginn: 06.02.2025, 09.00 Uhr

IMMOBILIENWIRTSCHAFT

Gewerberaummietrecht aktuell
Termin: 29.01.2025, 09.00 Uhr

IT/SOCIAL- UND MULTIMEDIA

KI-Manager (IHK) (m/w/d)
Beginn: 13.02.2025, 17.00 Uhr

KAUFMÄNNISCHE WEITERBILDUNG

Umsatzsteuer Update 2025
Termin: 21.01.2025, 09.00 Uhr

**Global Trade: Abwicklung von Übersee-
Transporten per See- und Luftfracht**
Termin: 23.01.2025, 09.00 Uhr

**Einreihung von Waren in den elektroni-
schen Zolltarif-Grundlagen**
Beginn: 06.02.2025, 09.00 Uhr

**Recruiting und Employer Branding Ma-
nager (IHK) (m/w/d)**
Beginn: 06.02.2025, 09.00 Uhr

KOMMUNIKATION/ KUNDEN-MANAGEMENT

Power Rhetorik
Termin: 05.02.2025, 09.00 Uhr

PRAXISSTUDIUM

Geprüfte Fachwirte für Einkauf (IHK) (m/w/d)
Beginn: 28.01.2025, 17.30 Uhr

SPRACHLICHE WEITERBILDUNG

Englisch für den Beruf – B1
Beginn: 21.01.2025, 18.00 Uhr

VERTRIEB/MARKETING

Verkaufsaktiver Innendienst
Termin: 06.02.2025, 09.00 Uhr

**Bitte informieren Sie sich online,
ob Ihre Veranstaltungen stattfinden!**

Veranstaltungsorte sind in der Regel Arnsberg, Lippstadt oder Soest.
Lehrgangangebote weiterer regionaler und überregionaler Träger, die eben-
falls auf IHK-Prüfungen vorbereiten, können z.B. über das Weiterbildungsin-
formationssystem (WIS) unter www.wis.ihk.de recherchiert werden.

Königstraße 12
59821 Arnsberg
Tel. 02931 878-170
weiterbildung@arnsberg.ihk.de
www.ihk-bildungsinstitut.de



**IHK-Bildungsinstitut
Hellweg-Sauerland**



Der Tourismus im August 2024

	Betriebe	Ankünfte		Übernachtungen		Ankünfte		Übernachtungen	
	August	August	+/-Vorjahr in	August	+/-Vorjahr in	Jan.-Aug.	+/-Vorjahr in	Jan.-Aug.	+/-Vorjahr in
NRW	4.604	2.244.548	0,4	5.202.265	0,1	16.036.620	4,5	36.185.509	2,1
Sauerland*1	752	213.303	4,7	705.091	4,3	1.421.879	1,7	4.492.603	-0,3
IHK-Bezirk Arnsberg	557	165.576	4,4	592.069	4,1	1.138.159	1,2	3.858.757	-0,5
HSK	413	123.054	8,1	433.905	6,3	850.024	2,0	2.766.416	-0,2
Arnsberg	22	8.515	1,1	16.294	-7,7	55.209	6,3	127.459	1,5
Bestwig	14	3.830	-7,4	10.695	-3,3	22.277	-3,3	64.702	-1,4
Brilon	33	6.782	1,7	24.127	-0,4	41.993	-1,5	140.995	-1,9
Eslohe	24	3.490	-14,7	13.214	-22,5	25.102	-4,0	101.912	-4,7
Hallenberg	11	2.617	3,4	6.430	1,4	17.995	-2,1	40.873	-6,9
Marsberg	11	1.687	21,8	5.781	41,6	8.544	7,3	23.016	22,6
Medebach	24	18.089	16,0	89.802	-0,7	167.206	8,9	658.435	4,6
Meschede	24	8.070	-3,1	19.216	2,0	51.079	5,1	115.113	3,4
Olsberg	37	4.647	-13,3	12.266	-8,7	34.832	-2,0	83.978	-3,1
Schmallenberg	76	17.102	10,0	70.591	3,1	118.496	-1,3	469.013	-2,6
Sundern	29	11.076	-0,3	28.402	6,0	67.294	0,0	162.334	-0,5
Winterberg	108	37.149	21,0	137.087	24,7	239.997	0,6	778.586	-2,1
Kreis Soest	144	42.522	-5,0	158.164	-1,6	288.135	-1,0	1.092.341	-1,2
Anröchte	2	*	*	*	*	*	*	*	*
Bad Sassendorf	23	8.171	-4,6	49.321	-1,1	63.692	1,9	374.248	2,5
Ense	1	*	*	*	*	*	*	*	*
Erwitte	14	4.043	-4,1	18.612	-9,3	30.594	1,5	131.536	-3,0
Geseke	4	2.220	-17,0	4.060	-3,8	17.782	-3,2	29.094	-1,6
Lippetal	3	662	17,6	1.220	-1,9	2.928	1,7	6.873	-5,6
Lippstadt	22	6.683	-3,4	25.625	-4,0	43.791	-7,3	176.680	-5,6
Möhnesee	22	8.685	6,0	28.555	6,7	45.042	-1,3	161.321	-2,3
Rüthen	12	2.101	-8,2	5.779	33,3	10.476	4,4	25.439	4,3
Soest	14	6.112	-11,1	11.427	-9,5	45.738	7,7	82.882	1,2
Warstein	16	1.825	5,4	7.627	2,2	12.203	4,1	55.671	-1,1
Welper	3	*	*	*	*	*	*	*	*
Werl	4	1.039	-39,4	1.907	-32,0	9.004	-32,6	16.608	-22,5
Wickede/Ruhr	4	514	-0,2	3.252	3,0	3.180	-3,6	24.298	0,4

* Aus Datenschutzgründen geheimehalten.
Erfasst sind Betriebe ab 10 Betten.
Quelle: Information und Technik NRW, Düsseldorf,
und Berechnungen der IHK Arnsberg.
*1 umfasst die Kreise MK, OE, SO, HSK

Fabian Ampezzan
☎ 02931 878-155
@ ampezzan@arnsberg.ihk.de

Sichern Sie sich Ihren Bildungssch€ck!

Anzeige

Die nordrhein-westfälische Landesregierung unterstützt die berufliche Weiterbildung mit dem „Bildungsscheck NRW“. Die finanziellen Mittel stellt der Europäische Sozialfonds zur Verfügung.
Informationen zu den Förderkriterien und Zugangsvoraussetzungen:



IHK-Bildungsinstitut
Hellweg-Sauerland GmbH
Königstraße 12, 59821 Arnsberg
Telefon 02931 878-170
E-Mail: weiterbildung@ihk-bildungsinstitut.de
http://www.ihk-bildungsinstitut.de/Finanzielle_Foerdermoeglichkeiten.AxCMS

Verbraucherpreisindex

	2024			
	August	September	Oktober	November
FÜR DEUTSCHLAND				
2020 = 100	119,7	119,7	120,2	119,9
FÜR NRW				
2020 = 100	119,5	119,5	119,9	119,5

Quelle: Statistisches Bundesamt / Information und Technik NRW



www.destatis.de
Tel. 06 11 754 777
verbraucherpreisindex@destatis.de

Messen und Ausstellungen

Europa/Übersee

MECSPE – Tecnologie per l'Innovazione – Die führende Fachmesse für die Fertigungsindustrie vom 05.03.-07.03.2025 in Bologna / Italien

Semicon China – Fachmesse für Halbleitertechnik vom 26.03.-28.03.2025 in Shanghai / Volksrepublik China

AFS CASTEXPO – Internationale Messe für Gießereitechnik vom 12.04.-15.04.2026 in Atlanta / USA

Bundesrepublik Deutschland

ambiente – Internationale Leitmesse für Konsumgüter vom 07.02. – 11.02.2025 in Frankfurt am Main

W-world energy & water – Internationale Fachmesse und Kongress vom 11.02.-13.02.2025 in Essen

Intec – Internationale Fachmesse für Werkzeugmaschinen, Fertigungs- und Automatisierungstechnik vom 11.03.-14.03.2025 in Leipzig

Die Datenbank des AUMA, Berlin, bietet eine komplette Übersicht nationaler und internationaler Messen, Terminänderungen oder Absagen unter www.auma.de. Die genannten Informationen können sich aufgrund der aktuellen Lage kurzfristig ändern. Alle Angaben ohne Gewähr.



Ansprechpartner:

Jens Bürger

☎ 02931 878-141

@ buerger@arnsberg.ihk.de

Es handelt sich hierbei lediglich um eine Auswahl der im nächsten (national) und übernächsten (international) Monat stattfindenden Messen und Ausstellungen.

🌐 www.auma.de

Geschäftsverbindungen Ausland



Jens Bürger

02931 878-141
buerger@arnsberg.ihk.de

Die deutschen Industrie- und Handelskammern, die deutschen Auslandshandelskammern und die DIHK bieten unter der Adresse

www.e-trade-center.com

eine branchenübergreifende internationale Börse im Internet an. Der deutschen Wirtschaft werden Geschäftswünsche und -angebote aus aller Welt zugänglich gemacht. Über eine benutzerfreundliche Suchfunktion können interessante Angebote zielstrebig ermittelt werden. Gleichzeitig bietet sich den deutschen Unternehmen ein zentrales Forum, in dem sie ihre eigenen internationalen Kooperations- und Geschäftswünsche veröffentlichen können.

Existenzgründungs- börse



Cornelia Weiß

02931 878-163
02931 878-8163
weiss@arnsberg.ihk.de
www.nexxt-change.org

Die vom Bundeswirtschaftsministerium und weiteren Partnern betriebene nexxt-change-Unternehmensbörse bringt interessierte Unternehmer und Existenzgründer zusammen. Beide Seiten können dazu in den Inseraten der Börse recherchieren oder selbst Inserate einstellen. Betreut werden sie dabei von den nexxt-Regionalpartnern, die die Veröffentlichung von Inseraten und die Kontaktvermittlung zwischen den Nutzern übernehmen.



Ruhrstraße 31 • 59821 Arnsberg
Tel: 02931-10142 • Fax: 02931-10342
• Waagen • Schneidemaschinen
• Registrierkassen

Handels- register



Auszüge von den durch die Amtsgerichte mitgeteilten Eintragungen ins Handelsregister



Sandra Werth

02931 878-290
werth@arnsberg.ihk.de

Keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben. Die Löschungen im Handelsregister bedeuten nicht immer auch die Einstellung der gewerblichen Tätigkeit. Es ist denkbar, dass der Betrieb in anderer Rechtsform oder als Kleingewerbe weitergeführt wird.

Amtsgericht Arnsberg

Für die Städte: Arnsberg, Bad Sassendorf, Bestwig, Brilon, Ense, Eslohe, Hallenberg, Lippetal, Marsberg, Medebach, Meschede, Möhnesee, Olsberg, Rüthen, Schmallenberg, Soest, Sundern, Winterberg, Welver, Werl, Wickede (Ruhr), Warstein.

Amtsgericht Paderborn

Für die Städte: Anröchte, Erwitte, Geseke, Lippstadt.

Aktuelle Informationen zu Registerbekanntmachungen bietet das gemeinsame Registerportal der Länder:
www.handelsregister.de

NEUEINTRAGUNGEN

AMTSGERICHT ARNSBERG

HRA 2128 **Wilhelm Feldmann Uhren, Schmuck, Geschenke, Inhaber Dirk Feldmann e.K.**, Arnsberg, Lange Wende 2. Inhaber: Dirk Feldmann.

HRA 9254 **Daniel Hauke e.K.**, Meschede, Am Bahnhof 1. Inhaber: Daniel Hauke.

HRA 9260 **Gundula Schmidt GmbH & Co. KG**, Meschede, Zum Wasserturm 23-25. Persönlich haftende Gesellschafterin: Autohaus Schmidt Verwaltungs GmbH. 1 Kommanditistin.

HRB 9261 **Windpark Meierberg GmbH & Co. KG**, Marsberg, Zur Egge 17. Persönlich

haftende Gesellschafterin: Energiehof Gesellschaft mit beschränkter Haftung. 1 Kommanditistin.

HRA 9262 **Egger Laminate Flooring GmbH & Co. KG**, Brilon, Im Kissen 19. Persönlich haftende Gesellschafterin: Egger Laminate Flooring International Beteiligungs GmbH. 1 Kommanditistin.

HRA 9263 **HafenRaum GmbH & Co. KG**, Bad Sassendorf, Spreitweg 2. Sitz von Köln nach Bad Sassendorf verlegt. Persönlich haftende Gesellschafterin: HafenRaum Verwaltungs GmbH. 1 Kommanditist.

HRA 9264 **Hüseyin Seyrek e.K.**, Meschede, Im Schwarzen Bruch 56. Inhaber: Hüseyin Seyrek.

HRA 9265 **VON DOLFFS e.K.**, Möhnesee, Syringer Str. 35. Inhaber: Moritz Wilhelm von Bockum-Dolffs.

HRA 9266 **Schauerte Immobilien UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG**, Winterberg, Am Leissen Köpfchen 8. Persönlich haftende Gesellschafterin: Schauerte Verwaltungs UG (haftungsbeschränkt). 1 Kommanditist.

HRA 9267 **Regenus Management GmbH & Co. KG**, Winterberg, Am Poot 8. Persönlich haftende Gesellschafterin: Regenus GmbH. 1 Kommanditist.

HRA 9268 **Schulte-Kroll Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG**, Rüthen, Ziegeleistr. 8. Persönlich haftende Gesellschafterin: VM GmbH. 2 Kommanditisten.

HRA 9270 **Ebers Unternehmensberatung e.K. Inhaber Dieter Ebers**, Rüthen, Kampstr. 2. Inhaber: Dieter Ebers.

HRA 9271 **WESTWO Energie GmbH & Co. KG**, Bad Sassendorf, Bahnhofstr. 33. Persönlich haftende Gesellschafterin: WESTWO Energie Verwaltungs GmbH. 4 Kommanditisten.

HRA 9273 **Pinke Besitzgesellschaft mbH & Co. KG**, Brilon, Keffelker Str. 44. Persönlich haftende Gesellschafterin: Pinke Besitz Verwaltungs GmbH. 1 Kommanditist.

HRA 9274 **Hermann-Josef Hoffe e.K.**, Schmallenberg, Kückelheim 11. Inhaber: Hermann-Josef Hoffe.

HRB 9275 **OHRMANN Beteiligungs GmbH & Co. KG**, Möhnesee, An der Haar 27-31. Persönlich haftende Gesellschafterin: OHRMANN Verwaltungs GmbH. 2 Kommanditisten.

HRA 9277 **Waschk Immobilien GmbH & Co. KG**, Brilon, Am Hollemann 68. Persönlich haftende Gesellschafterin: Waschk Immobilien Verwaltungs-GmbH. 1 Kommanditistin.

HRA 9280 **Hoffmann & Walzel "Pfarrhaus" UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG**, Schmallenberg, In der Riemeske 34. Persönlich haftende Gesellschafterin: Walzel & Hoffmann Verwaltungs UG (haftungsbeschränkt). 2 Kommanditisten.

HRB 15551 **EGS Holdings GmbH**, Soest, Ferdinand-Gabriel-Weg 4-8. Geschäftsführer: Elyahu Shuat; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder

als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15559 **Schauerte Verwaltungs UG (haftungsbeschränkt)**, Winterberg, Am Leissen Köpfchen 8. Geschäftsführer: Winfried Schauerte; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 15560 **LH Security Service GmbH**, Bestwig, Marktplatz 6. Geschäftsführer: Ludger Hilgenhaus; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15561 **Körperformen Olsberg GmbH**, Brilon, Bahnhofstr. 13. Geschäftsführer: Stephan Vogel, Max Tilly und Marius Ströthoff; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15562 **Sonnen Solarpark 20241 GmbH**, Brilon, Am Hollemann 92. Geschäftsführer: Dr. Steffen Knepper; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15563 **UW Aupketal GmbH**, Ense, Zur Landwehr 36. Geschäftsführer: Christian Theodor Schlösser, Dr. Harald Schüth und Lasse Tigges; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Gesamtprokurist: Florian Janzen.

HRB 15564 **Regenus GmbH**, Winterberg, Am Pool 8. Geschäftsführer: Stefan Daniel Reese; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15565 **A & P Instruments GmbH**, Meschede, Im Langel 26. Geschäftsführer: Volkan Sevim und Jörg Gerke; sie haben die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

HRB 15567 **ACM Immo GmbH**, Meschede, Schneidweg 16. Geschäftsführer: Can Göksu und Cem Göksu; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokurist: Senol Göksu.

HRB 15568 **ACM Holding GmbH**, Meschede, Schneidweg 16. Geschäftsführer: Can Göksu und Cem Göksu; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder

als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokurist: Senol Göksu.

HRB 15569 **Nest4rest GmbH**, Marsberg, Zu den Brodwiesen 13. Geschäftsführer: Simon Flügge und Sandra Flügge; sie haben die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

HRB 15570 **Westa Trade UG (haftungsbeschränkt)**, Werl, Marktstr. 22. Geschäftsführerin: Viktoriya Korostelova; sie hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 15571 **Hansa-Werke Ernst Berning GmbH**, Ense, Oesterweg 21. Geschäftsführer: Jan-Bernd Heimann; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15572 **Mr. Green Pflanzwerk GmbH**, Soest, Goswin-Schönberg-Weg 23. Geschäftsführer: Serge de Neve; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 15573 **Glimmerlight Games UG (haftungsbeschränkt)**, Soest, Wilhelm-Wulff-Weg 3. Geschäftsführer: Jonas Brockmann; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15574 **MN Auto UG (haftungsbeschränkt)**, Arnberg, Kleinbahnstr. 19. Geschäftsführer: Lashkar Mohammed Saber er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 15576 **Gleierstraße Grundstücksgesellschaft mbH**, Schmallebenberg, Gleierstr. 12a. Geschäftsführer: Peter Herborn; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15577 **MobiDoc GmbH**, Meschede, Im Langel 22. Geschäftsführer: Dr. Ahmet Özkapi; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15578 **WH Invest GmbH**, Meschede, Steinbach 14. Geschäftsführer: Wolf Walter Hustadt; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15579 **NB Concept UG (haftungsbeschränkt)**, Ense, Hülshoff-Str. 18. Geschäftsführer: Nico Budde; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 15580 **Elektro Bilen GmbH**, Arnberg, Zu den Ohlwiesen 20. Geschäftsführer: Tayyar Bozdogan; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15582 **Aventurin UG (haftungsbeschränkt)**, Arnberg, Schultenhahn 21. Geschäftsführer: Riccardo Franceschin und Arian Haxhij; sie haben die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Jeder Geschäftsführer vertritt einzeln.

HRB 15584 **FjordFlame UG (haftungsbeschränkt)**, Arnberg, Zum neuen Kloster 11. Geschäftsführer: Lars Wiesenhöfer; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 15585 **Lars Schäfer GmbH**, Werl, Schumannweg 1. Geschäftsführer: Lars Schäfer; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15587 **RATEZERO GmbH**, Werl, Vincenz-Frigger-Str. 16. Geschäftsführer: Marco Biester und Udo Astrath; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15588 **Akatiro UG (haftungsbeschränkt)**, Soest, Mengeweg 19. Geschäftsführerin: Annette Katherina Tibussek-Robertz; sie hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 15589 **Werler Pflegeengel GmbH**, Werl, Industriestr. 9. Geschäftsführerin: Fadima Gökduman; sie ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15590 **Teckit UG (haftungsbeschränkt)**, Soest, Neuer Schulweg 1. Geschäftsführer: Kacper Grzegorz Szatkowski und Philip Hauschulte; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15591 **Rooftop Dachdeckermeister GmbH**, Soest, Wasserfuhr 18. Geschäftsführer: Tobias Wiersch und Brian Gemerling; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15592 **Currentum GmbH**, Soest, Thomästr. 10-12. Geschäftsführer: Thomas Kuss, Dirk Berting und Thomas Herbst; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15593 **Automatenprofil GmbH**, Brilon, Bahnhofstr. 6. Geschäftsführer: Halis Ahmet Hazer; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15594 **Pinke Besitz Verwaltungen GmbH**, Brilon, Keffelker Str. 44. Geschäftsführer: Jörg Pinke; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15595 **meinAuto24h.de GmbH**, Möhnesee, Im Talacker 32. Sitz von Lahr nach Möhnesee verlegt. Geschäftsführer: Erdogan Sezgin; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15596 **Leschek Kroll GmbH**, Ense, Bornenkamp 10. Geschäftsführer: Leschek Anton Kroll; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15597 **Global Mindset GmbH**, Arnberg, In der Sohle 34. Sitz von Mainhausen nach Arnberg verlegt. Geschäftsführer: Christoph Kramer; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15598 **Innodisk Germany GmbH**, Arnberg, Freiheitstr. 15. Geschäftsführerin: Anita Luhua Po; sie ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15599 **Innostack GmbH**, Werl, Unnaer Str. 109. Geschäftsführer: Devin-Frederik Mex, Timo Henrik Ditz und Dominik Thiele. Jeder Geschäftsführer vertritt einzeln.

HRB 15600 **Radine & Kollegen GmbH Steuerberatungsgesellschaft**, Brilon, Sonnenweg 18. Geschäftsführer: Jonas Radine; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten

Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokurist: Rainer Radine.

HRB 15601 **Xiao Holding GmbH**, Werl, Hammer Str. 63. Geschäftsführer: Man-Lok Jacky Xiao und Huiling Xiao; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15602 **Sauerland Automotive GmbH**, Arnberg, Dieselstr. 10. Geschäftsführer: Roman Seibel; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15603 **OHRMANN Verwaltungs GmbH**, Möhnesee, Am der Haar 27-31. Geschäftsführer: Alrun Ohrmann und Gesa Sophia Ohrmann; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15604 **HKT & Do GmbH**, Arnberg, Albertweg 26. Geschäftsführer: Hà Thanh Tung; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15606 **rdl global GmbH**, Arnberg, Möhnestr. 139a. Geschäftsführer: Dustin Driller und Roelof Stuijzand; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15607 **Klauke UG (haftungsbeschränkt)**, Schmallebenberg, Wormbacher Str. 19. Geschäftsführer: Sebastian Klauke; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 15608 **Accusysteme Transwatt Holding GmbH**, Bad Sassendorf, Am Tiggemann 4. Geschäftsführer: Tanja Mischkowski und Markus Mischkowski; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15609 **Kinder- und Jugendwerk DIE WOHLBEHÜTER GmbH**, Arnberg, Schloßstr. 26. Geschäftsführer: Jörn Winkelmann; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15610 **Heini Weber Hören und Sehen GmbH**, Arnberg, Im Ohl 85. Sitz von Kassel nach Arnberg verlegt. Geschäftsführer: Paul Rottler; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15611 **Waschk Immobilien Verwaltungen GmbH**, Brilon, Am Hollemann 68. Ge-

schäftsführerin: Birgit Marianne Waschk; sie ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15612 **Kaefer Batteriesysteme GmbH**, Brilon, Strackestr. 17. Geschäftsführer: Carsten Stratmann und Andreas Kaefer; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15613 **von Heydebrand Invest UG (haftungsbeschränkt)**, Meschede, Am Sportplatz 6. Geschäftsführer: Felix von Heydebrand; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 15614 **Agrardienst Hochsauerland UG (haftungsbeschränkt)**, Brilon, Hegestr. 15. Geschäftsführer: Hubert Wegener; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 15615 **Alperi Holding GmbH**, Soest, Thomas-Borchwede-Weg 41. Geschäftsführer: Steffen Schenkel; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15616 **ImmoWerth GmbH**, Soest, Am Silberberg 2-4. Geschäftsführer: Bernd Werthschulte; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15617 **Walzel & Hoffmann Verwaltungen UG (haftungsbeschränkt)**, Schmalenberg, In der Eitmecke 7. Geschäftsführer: Christian Walzel und Michael Hoffmann; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15618 **Solution Blue GmbH**, Arnsberg, Oesterfeldweg 40. Geschäftsführer: Jan Hen-

drik Henke; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 15619 **revioo UG (haftungsbeschränkt)**, Werl, Kirchnerstr. 4. Sitz von Erfstadt nach Werl verlegt. Geschäftsführer: Tim Daniel; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 15620 **Lehwark & Hartmann Verwaltungen GmbH**, Medebach, Severinusstr. 14. Geschäftsführer: Peter Lehwark; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

AMTSGERICHT PADERBORN

HRA 8756 **Hunold + Knoop VuV GmbH & Co. KG**, Geseke, Corveyer Str. 5. Persönlich haftende Gesellschafterin: Hunold + Knoop Verwaltungen GmbH. 2 Kommanditisten.

HRA 8760 **Parmar Handel e. Kfr.**, Lippstadt, Siemensstr. 53. Inhaber: Payal Gambhirsinh Parmar.

HRA 8776 **R+V Generalvertretung Kosian und Arnoldi OHG**, Lippstadt, Kestingstr. 95. Persönlich haftende Gesellschafter: Tommy Kosian und Max Arnoldi.

HRA 8780 **BÜRGER living 2 GmbH & Co. KG**, Lippstadt, Steinstr. 9. Persönlich haftende Gesellschafterin: BürgerWohnen Verwaltungen GmbH. 1 Kommanditist.

HRA 8781 **Fortuna GmbH & Co. KG**, Geseke, Fortunastr. 5. Persönlich haftende Gesellschafterin: Fortuna Verwaltungen GmbH. 1 Kommanditist.

HRB 17254 **Kober Vertriebstraining GmbH**, Erwitte, Sanddornring 17. Geschäftsführer: Stephan Kober; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder

als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokuristin: Anja Kober. HRB 17261 **Haus Bonifatius GmbH**, Geseke, Hansestr. 7. Geschäftsführer: Simon Aslan und Orhan Dag; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17303 **Ulrich Bendel Consulting GmbH**, Lippstadt, Roscherstr. 9. Geschäftsführer: Ulrich Brendel; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17308 **SSP Formfaktor GmbH**, Lippstadt, Mastholter Str. 316. Sitz von Köln nach Lippstadt verlegt. Geschäftsführer: Michael Pilzecker; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17311 **Maxima Systems UG (haftungsbeschränkt)**, Geseke, Am Lülingsbusch 11. Geschäftsführer: Niklas Hansjürgens und Justus Pohle; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17320 **Ihr Genusskaffee UG (haftungsbeschränkt)**, Erwitte, Am Mühlenwall 10. Geschäftsführer: Volker Dutz; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 17321 **Salewski Medizintechnik GmbH**, Lippstadt, Erwitter Str. 105. Geschäftsführer: Tim Salewski und burghard Salewski; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17323 **BW Fahrzeug Vermietung GmbH**, Geseke, Wickenfeld 11. Geschäftsführer: Oliver Bertelsmeier und Benjamin Wilhelm; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokuristinnen: Stefanie Wilhelm und Denise Bertelsmeier.

HRB 17324 **Hektor Grill GmbH**, Erwitte, Bruchstr. 42a. Geschäftsführer: Gezim Gela; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17326 **Knothe Immobilien Service GmbH**, Geseke, Kahrweg 27a. Geschäftsführer: Michael Knothe; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17331 **DIE FITNESSBOX West GmbH**, Erwitte, Mühlenweg 13. Geschäftsführer: Michael Kemper; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokuristin: Ina Dirksen.

HRB 17334 **LIA GmbH**, Lippstadt, Hellinghäuser Weg 18. Geschäftsführer: Alberto Picos Ulloa; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17335 **Boundless Innovation Holding GmbH**, Geseke, Lipperweg 1. Geschäftsführer: Niklas Hansjürgens und Justus Pohle; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17340 **DIE FITNESSBOX Franchise GmbH**, Erwitte, Mühlenweg 13. Geschäftsführer: Michael Kemper; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokuristin: Ina Dirksen.

HRB 17348 **Graßkemper Bauelemente GmbH**, Erwitte, Handwerkerstr. 1. Geschäftsführer: André Falk; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17356 **TF Holding GmbH**, Erwitte, Zur Hellweghalle 23. Geschäftsführer: Timo Fahle; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17359 **Kangle GmbH**, Lippstadt, Blumenstr. 15. Geschäftsführer: Guifeng Miao;

Starke Verfahren für beste Resultate

- ▶ Nitrieren und Nitrocarburieren
- ▶ FER-N-OX®
- ▶ Einsatzhärten
- ▶ Vergüten
- ▶ Glühen/ Normalisieren
- ▶ Bainitieren / ADI



Härtetechnik Hagen GmbH
Tiegelstr. 2 · 58093 Hagen

Tel: 02331 3581-0
Fax: 02331 3581-42

E-Mail: info@haertetechnik-hagen.de
Internet: www.haertetechnik-hagen.de

er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17360 **superior ventures GmbH**, Lippstadt, Mastholter Str. 206. Geschäftsführer: Gregor Janz; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17363 **Wigge Vermögensverwaltung GmbH**, Lippstadt, Sträters`Kamp 3. Geschäftsführer: Fabian Mathias Wigge; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17370 **Kekpop Siele GmbH**, Lippstadt, Sträters`Kamp 3. Geschäftsführer: Fabian Mathias Wigge; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17372 **Die Mietwerkstatt & Service GmbH**, Geseke, Bürener Str. 33. Geschäftsführer: Frank Alexander Marzotka; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17375 **Gärtner bau UG (haftungsbeschränkt)**, Geseke, Auf dem Hohen Hügel 8a. Geschäftsführerin: Sarah Holste; sie hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 17377 **I & A Bauprojekt UG (haftungs-**

beschränkt), Lippstadt, Erwitter Str. 31. Geschäftsführer: Igor Kychko; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 17379 **Lippstädter Ladesäulen GmbH**, Lippstadt, Bunsenstr. 2. Geschäftsführer: Siegfried Müller. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Jeder Geschäftsführer ist befugt, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte vorzunehmen.

HRB 17392 **coolnis GmbH**, Lippstadt, Kurze Str. 3d. Geschäftsführer: Karam Farkhat und Paul Friedrich Liebersbach; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17395 **DG73 GmbH**, Lippstadt, Mastholter Str. 166. Geschäftsführer: Dirk Grafe; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17406 **Tackomedia UG (haftungsbeschränkt)**, Geseke, Ernst von Bayern Str. 1. Geschäftsführer: Dominik Niehues; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 17408 **Manufaktur Netzwerk UG (haftungsbeschränkt)**, Lippstadt, Bertramstr. 13. Geschäftsführer: Daniel Rubrecht; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

BÜRO UND VERWALTUNGSGEBÄUDE



WWW.LEHDE.DE

**BERATUNG.
DIGITALE KONZEPTION.
DURCHFÜHRUNG.**
SO GEHT BAUEN HEUTE.



Besonderer Hinweis zu HR-Veröffentlichungen

Die IHK Arnsberg weist darauf hin, dass mit der Registereintragung neben den Notar- und Gerichtskosten keine weitere Zahlungspflicht besteht, da die vom Gericht veranlassten Pflichtveröffentlichungen vom Gericht unmittelbar in Rechnung gestellt werden.

Sie empfiehlt den Unternehmen dringend, jede Rechnung und jedes Angebot, das unter Hinweis auf die erfolgte Registereintragung eingeht, genau zu prüfen.

**Der Abdruck im IHK-Magazin
ist unentgeltlich.**

Christoph Strauch

 02931 878-144  strauch@arnsberg.ihk.de

BLICK ZURÜCK

Das hat die Region Hellweg-Sauerland (schon) früher bewegt

Vor 5 Jahren

... stellten sich die Fragen: Wo steht das Sauerland im touristischen Vergleich mit anderen Mittelgebirgen? Auf welche Entwicklungen müsste man sich kurz- und mittelfristig einstellen? Antworten auf diese und weitere Fragen lieferte die Strategie 2019+, die auf der Mitgliederversammlung des Sauerland-Tourismus e.V. vorgestellt wurde. Umgesetzt wurde das gemeinsame Papier unter fachlicher Unterstützung des Beratungsinstituts dwif-Consulting GmbH aus Berlin.

Vor 10 Jahren

... waren die Industriebetriebe der Region konjunkturell wieder auf gutem Kurs. Zum Jahreswechsel zog die Auftragslage vielerorts an. Das vergangene Jahr verlief allerdings alles andere als zufried-

denstellend. Gute Rahmenbedingungen versprochen wieder bessere Ergebnisse für In- und Auslandsgeschäfte. Auch die Bauwirtschaft gab sich sehr optimistisch.

Vor 15 Jahren

... unterstützten die Bürger die B 55-Umgehung. Neun von zehn Bürger/-innen in Warstein und Erwitte befürworteten eine B 55-Umgehung ihrer Kernstadt. Das war die Botschaft einer Befragung der approxima-Marktforscher aus Weimar im Auftrag der IHK Arnsberg und der Unternehmerinitiative B 55. Mit 94 Prozent lag die Zustimmungsrate in Warstein sogar noch über der in Erwitte von 90 Prozent. Der Anteil der Gegner betrug gerade einmal sieben Prozent. In Warstein erstreckte sich die Zustimmung unabhängig von der eigenen Betroffenheit fast gleichmäßig über alle Ortsteile. Der

höchste Grad wurde mit 97 Prozent in Belecke ermittelt.

Vor 20 Jahren

... traf sich der IHK-Handelsausschuss zum Erfahrungsaustausch und zog Bilanz: Umsatzzuwachs durch Filialisierung im regionalen Umfeld kann auch für den Mittelstand eine Überlebensstrategie im härter werdenden Wettbewerb sein. Von den Filialisten lernen, heißt zu überleben. Doch was sind die Erfolgsrezepte und was ist kopierbar? Diese Fragen stellte sich der Ausschuss.

Vor 25 Jahren

... hieß „Ideen für die Arbeit in den heimischen Tourismusregionen“ das Motto des ersten „Tourismustages Sauerland – Siegerland-Wittgenstein“, zu dem die IHKs Arnsberg, Siegen und Hagen in die Attendorfer Stadthalle eingeladen hatten. Der gemeinsame Tourismustag der drei Kammern machte deutlich, dass es künftig sowohl auf die touristischen Leistungsträger in den Betrieben als auch auf die örtlichen und überörtlichen Tourismusstellen ankommt.

Der Wintersport-Sonderzug der Deutschen Bundesbahn im Winterberger Bahnhof. Die Deutsche Bundesbahn konnte aufgrund der guten Schneelage im Hochsauerland in den ersten beiden Monaten des Jahres 1984 eine große Anzahl an Sonderzügen einsetzen.



ZAHLEN, BITTE!

WaldLokal pflanzt 300.000 Setzlinge



Foto: Gebr. Graef GmbH & Co. KG

Bei der Pflanzaktion wurde der 300.000. Setzling in die Erde gebracht.

Dreieinhalb Jahre nach dem Start hat die Initiative zur Wiederaufforstung der heimischen Wälder einen Meilenstein erreicht. Mitte November wurde der 300.000. Setzling in die Erde gebracht.

„WaldLokal – pflanz doch einen mit“ – unter diesem Slogan sind mittlerweile 25 so genannte Kalamitätsflächen, also durch Trockenheit und Borkenkäferbefall abgestorbene Fichtenwälder, mit klimastabileren gemischten Baumarten wieder aufgeforstet worden. WaldLokal hat dazu als gemeinnützige GmbH Kooperationsvereinbarungen mit kommunalen Waldbesitzern aus vielen Teilen des Sauerlandes abgeschlossen. Unternehmen und Privat-

personen wird seither zum Preis von 5 €/Setzling ein Engagement für die Wiederherstellung der Waldflächen angeboten.

Mehr als 150 Unternehmen und Gruppierungen dabei

Mehr als 150 Unternehmen und Gruppierungen haben davon Gebrauch gemacht und bei „Pflanzfesten“ das Nützliche mit dem zwar manchmal Anstrengenden, aber auch Angenehmen verbunden. Die 300.000er Marke wurde am 19. November 2024 durch die drei Unternehmen Infineon Technologies AG aus Warstein,

Gebr. Graef GmbH Co. KG aus Arnsberg und die Volksbank Sauerland eG überschritten. Bei aller Unterschiedlichkeit in Größe und Ausrichtung verfolgen sie die gleiche Unternehmensphilosophie: „Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Regionalität sind uns wichtig. Und deshalb passen die Aktivitäten von WaldLokal sehr gut zu uns“, unterstrichen Vertreter der drei Unternehmen unisono.

WaldLokal wurde 2021 von dem Soester Unternehmen Piel Die technische Großhandlung GmbH und mit Unterstützung der IHK Arnsberg ins Leben gerufen. Piel und IHK starteten damals im April die erste Aufforstung dieser Art auf einer Fläche am Möhnesee.

Arbeitsbühnenvermietung in Arnsberg-Herdringen

bema
Arbeitsbühnenvermietung

bema GmbH
Wiebelsheidestraße 20
59757 Arnsberg
Tel. 02932 973841

www.bema-gmbh.com



Elektromotoren
Getriebemotoren
Elektrowerkzeuge
Pumpen

LINGEMANN GmbH & Co. KG
VERKAUF - SERVICE - REPARATUR
Wir sind der leistungsstarke Fachbetrieb in Ihrer Nähe.
Lieferant u. Vertragswerkstatt namhafter Hersteller
Gewerbegebiet Wiebelsheid - Wiebelsheidstr. 48 - 59757 Arnsberg - Tel. 02932/38882 - Fax 39937

Im März/April



Foto: Roman Moebius - stock.Adobe.com

Die Wirtschaft steht vor großen Herausforderungen. Das hat bereits die gemeinsame Konjunkturumfrage der IHKs in Arnsberg, Hagen und Siegen gezeigt. Zu Jahresbeginn werfen wir einen genauen Blick auf den Hellweg und das Sauerland.

Anzeigenschluss: Freitag, 14. Februar 2025

IHK-Termine in den nächsten Wochen

- 23.01.2025 – Südwestfälischer Automotive-Kongress in der SIHK zu Hagen
- 30.01.2025 – IHK-Konjunktur-Pressekonferenz
- 04.02.2025 – IHK-Hotline zur Unternehmensnachfolge

Bitte informieren Sie sich online, in welcher Form Veranstaltungen stattfinden.

Den detaillierten Veranstaltungskalender finden Sie unter

 www.ihk-arnsberg.de/termine

wirtschaft

Das Magazin für die Unternehmen in der Region Hellweg-Sauerland

Herausgeber:



Königstraße 18-20
59821 Arnsberg

Redaktion:

Silke Wrona (sil)
Stefan Severin (sev)
Fabian Ampezzan (amp)
Telefon: 0 29 31/8 78-0
Fax: 0 29 31/8 78-1 00
whs@arnsberg.ihk.de
www.ihk-arnsberg.de

Agentur, Verlag und Anzeigenverwaltung:


PRIOTEX MEDIEN GmbH
Südring 1
59609 Anröchte
Telefon: 0 29 47/97 02-0
Fax: 0 29 47/97 02-50
wirtschaft@priotex-medien.de
www.priotex-medien.de

Anzeigenschluss:

entnehmen Sie dem Magazin.
Nähere Angaben auch in unseren Media-Informationen.

Technische

Gesamtherstellung und Druck:

PRIOTEX MEDIEN GmbH
Südring 1
59609 Anröchte
verbreitete Auflage:
15.176
(IWV 3. Quartal 2024 ).
Jahresabo: 36,00 Euro jährlich

Ausgabedatum
10.01.2025

Das Magazin wirtschaft ist das offizielle Bekanntmachungsorgan der Industrie- und Handelskammer Arnsberg, Hellweg-Sauerland. IHK-zugehörige Unternehmen können das Magazin im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühr beziehen. Die mit Namen oder Initialen gezeichneten Beiträge geben die Meinung des Verfassers, aber nicht unbedingt die Auffassung der IHK Arnsberg wieder. Nachdrucke mit Quellenangabe sowie Vervielfältigungen für den innerbetrieblichen Bedarf sind gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Gewähr.

TILLMANN WELLPAPPE

Im Karweg 14
59846 Sundern
0 29 33 / 97 16-0
www.tillmann-wellpappe.de



Lassen Sie
die Profis für
sich arbeiten!

VOSS
Die Blechprofis

www.voss-blechprofis.de 02991 / 96120 Brilon-Madfeld



SPIEKERMANN

WIR BRINGEN METALL IN FORM

SPIEKERMANN METALLVERARBEITUNG GMBH
SPECKSLOH 10 A | 59757 ARNSBERG
(02932) 9780-0 | INFO@SPIEKERMANN-METALL.DE
WWW.SPIEKERMANN-METALL.DE

Azubi-Recruiting und Marketing

Die IHK Azubi-Finder unterstützen Sie
bei der Besetzung freier Ausbildungsplätze.

Lisa Plum (HSK)

Tel.: 02931 / 878 -106

plum@arnsberg.ihk.de

Florian Krampe (Kreis Soest)

Tel.: 02931 / 878 -105

krampe@arnsberg.ihk.de

IHK AZUBI-FINDER
WIR VERMITTELN
AUSBILDUNG

JETZT
#KÖNNENLERNEN

www.azubi-finder.de



**Ausbildung
macht mehr
aus uns**

IHR PARTNER FÜR ARBEITSSCHUTZ

Wir veredeln nach Ihren Wünschen.

FHB Strick-Fleece-Jacke | Christoph

Beschreibung:

- Wärmende und anschmiegsame Strick-Fleece-Jacke aus 100% Polyester
- Elastische schwarze Seitenbereiche
- Körpernahe modische Passform

Farbe: grau (in vielen weiteren Farben erhältlich)

Größen: XS-5XL



FHB Arbeitshose | Leo

Beschreibung:

- Elastisch im Gesäß-, Schritt- und Kniebereich
- Robuster Materialmix aus Canvas und 4-Wege-Stretch
- 100% Polyamid (Cordura) im Knie und im Taschenbereich
- Inklusive Stift-, Messer- und Zollstocktasche

Farbe: grau-schwarz (in vielen weiteren Farben erhältlich)

Größen: 42-66 / 84-114 / 23-30



BAAK Sicherheitshalbschuh | Herby

Beschreibung:

- Zertifiziert durch EN ISO 20345 S1 SRC ESD
- Obermaterial aus Microfaserstoff mit Belüftungsfenster
- Schutz durch die Baak Aluminium-Flexkappe
- Baak® go&relax System zum fußgerechten Abknicken
- PU/PU-Sohle mit Baak-Flexzone

Farbe: blau-schwarz

Größen: 36-47



PRIOTEX
MEDIEN GMBH

Max-Eyth-Straße 1
59581 Warstein-Belecke

Telefon 02902 91036-0
workwear@priotex-medien.de

Wir freuen uns
auf Ihren Anruf!